Asemwald intern 137

Foto Hülzer

März
2014

Asemwald intern

Frühlingsboten im Asemwald

festhehalten von Heide Hanke

Fotos: Hanke

Mitteilungsblatt für die Wohnstadt Asemwald

Heft 137 März 2014

Inhalt

Aktuell	2
Wir im Asemwald	10
Aus dem Vereinsleben	26
Aus den Kindergärten	28
Aus dem Gemeindezentrum	29
Kurse, Gruppen, Termine	32
Öffnungszeiten der Läden und Praxen	33
Persönliches	36
Aus der Nachbarschaft	37
Hausgeldabrechnung	47
Heizkostenabrechnung	58
Verwaltungsbeirat und Verwalter berichten	I
Wichtige Telefonnummern	VIII

Impressum

Herausgeber:
Verwaltungsbeirat der Wohnstadt Asemwald,
Im Asemwald 42 (Vors.: Dr. Richard Neber)

Redaktion:
Annette Sante (Zusammenstellung, Layout), Im Asemwald 54,
Tel. 7 22 26 51, E-Mail: asemwaldintern@asemwald.de
Senta Eckstein (Finanzen), Im Asemwald 56, Tel. 7 22 26 96
Mascha Freudenberger (Umwelt, Jugend)
Im Asemwald 32, Tel. 7 26 13 80

Anzeigen:
Annette Sante, Im Asemwald 54, Tel. 7 22 26 51,
E-Mail: asemwaldintern@asemwald.de

Bankkonten:
BW-Bank (BLZ 600 501 01) Kto. 2 050 364

Veröffentlichte Beiträge von Lesern stellen nur deren Meinung, nicht die der Redaktion dar.
Kürzungen sind aus Platzgründen manchmal nicht vermeidbar.

Fotos: Arnold, Batora, Cole, Greuner, Hanke, Hülzer, Lutz, Luz, Sante, Scharpf, Tanaka, Walla

Gesamtherstellung:
Buch- und Offsetdruckerei Paul Schürrle GmbH & Co. KG

Erscheint im März, Juli und November

Verwaltung und Verwaltungsbeirat wünschen allen Asemwäldern ein frohes Osterfest

Die Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern von „Asemwald intern“ ein fröhliches Osterfest

Foto: Hanke

EIGENTÜMERVERSAMMLUNG 2014

am Donnerstag, dem 27. März 2014, um 19.00 Uhr
Filderhalle Leinfelden · Bahnhofstraße 61
Busse um 17.45 Uhr, 18.00 Uhr, 18.15 Uhr
ab Haltestelle Asemwald

Falls Sie nicht zur Eigentümerversammlung in die Filderhalle kommen können, geben Sie bitte Ihre Vollmacht mit entsprechenden Weisungen einem Nachbarn, einem Mitglied des Verwaltungsbeirats (Briefkasten Haus 42) oder dem Verwalter

Vorwort der neuen Verwaltung K&P Klauß & Partner Immobilienmanagement GmbH

Sehr geehrte Eigentümer, sehr geehrte Bewohner der Wohnstadt Asemwald,

wir freuen uns, Sie in dieser ersten Ausgabe von Asemwald intern 2014 begrüßen zu dürfen!

Mit diesen Zeilen möchten wir Ihnen ausdrücklich für Ihren offenen und freundlichen Empfang in unseren neuen Büroräumlichkeiten danken. Die vielen netten Gespräche und die positive Resonanz auf unseren Beginn haben es uns leicht gemacht, uns einzufinden und wohlzufühlen.

Wie gewohnt stehen wir Ihnen zu unseren Büroöffnungszeiten unter der bekannten Rufnummer **0711/13 25 30** von Montag bis Freitag von 9.00 bis 16.00 Uhr zur Verfügung. Ebenso können Sie uns unter der E-Mail-Adresse **asemwald@klaussundpartner.de** jederzeit per E-Mail erreichen.

Die Wohnstadt Asemwald ist und bleibt eine einzigartige Immobilie, deren Werterhalt und Weiterentwicklung für uns im Vordergrund steht.

Die Aufgaben hierbei sind vielfältig. Sei es im Bereich der Umsetzung von geforderten Brandschutzmaßnahmen, bautechnischen Sanierungsnotwendigkeiten, Modernisierungswünschen, oder der Begleitung und Weiterentwicklung einzelner Projekte, die aus den Arbeitskreisen entstehen.

Wir sind bestrebt, uns schnell in alle diese anstehenden Aufgaben einzuarbeiten und Ihnen und Ihrem Asemwald ein vertrauensvoller und langjähriger Partner zu sein. Lassen Sie uns gemeinsam die Dinge für die Wohnstadt Asemwald Tag für Tag ein Stück voranbringen.

Für Ihre Mithilfe und Ihre Unterstützung recht herzlichen Dank.

Ihre Verwaltung

Jan M. Schmälzle
Geschäftsführer

i.V. Gerhard Piehler
Büroleitung Asemwald

Ihre Ansprechpartner

Gerhard Piehler
Büroleitung
Wohnstadt Asemwald
T: 0711/13 25 30
F: 0711/13 25 32
E: piehler@klaussundpartner.de

Susanne Schmidt
Assistenz Büroleitung
Wohnstadt Asemwald
T: 0711/13 25 30
F: 0711/13 25 32
E: schmidt@klaussundpartner.de

K P Klauß & Partner Immobilien Management GmbH

A R Haus-verwaltungs Gesellschaft mbH

Brandverhütungsschau in Restaurant, Schwimmbad und Sauna

Am 30.07.2013 führte das Baurechtsamt der Stadt Stuttgart in Restaurant, Schwimmbad und Sauna unserer Wohnanlage eine Brandverhütungsschau durch, um zu prüfen, ob die Sicherheit der in der Baugenehmigung von 1971 für jede der 3 Einrichtungen beschriebenen beiden Rettungswege gewährleistet ist. Es wird dabei vorausgesetzt, dass die beiden zu diesen Einrichtungen fahrenden Aufzüge im Brandfall außer Betrieb genommen werden.

Im Restaurant führt der erste Rettungsweg durch den Nebenraum/Clubraum ins Treppenhaus des Hauses 52. Den zweiten Rettungsweg erreicht man durch den Eingang ins Schwimmbad und über den Durchgang zur Schwimmhalle in das Treppenhaus des Hauses 56.

Im Schwimmbad führt der erste Rettungsweg über die interne Treppe aus der Schwimmhalle zum Treppenhaus des Hauses 56. Der zweite Rettungsweg führt aus der Schwimmhalle über eine Stahltreppe auf den östlichen Dachbereich des Blocks A und dort über eine Tür zum Treppenhaus des Hauses 58.

Die Saunagäste erreichen den ersten Rettungsweg über die Schwimmhalle zum Treppenhaus des Hauses 56. Der zweite Rettungsweg führt über die nördliche Saunaterrasse, zwei Gitterrosttrittstufen und eine Sicherheitsleiter auf den westlichen Dachbereich des Blocks A zur Tür des Treppenhauses Haus 52.

Dem Mängelbericht und den Vorgaben des Baurechtsamts entsprechend, wurden alle Rettungswege, sofern erforderlich, nach den Plänen der Firma rist architektur ertüchtigt. Um sicher zu stellen, dass der 2. Rettungsweg vom Restaurant aus immer erreichbar ist, wurden die erforderlichen organisatorischen Maßnahmen nach schriftlichen Vorgaben der Firma BrandschutzConsulting Sonntag getroffen. Die Kennzeichnung aller Rettungswege wurde auf neuesten Stand gebracht. Außerdem hat BrandschutzConsulting Sonntag die Brandschutzordnungen A und B für diese 3 Bereiche neu gefasst und ausgehängt bzw. verteilt.

In einer zweiten Brandschutzschau am 20.01.2014 nahm das Baurechtsamt Stuttgart die geforderten Ergänzungen und Ertüchtigungen ab. Aus Sicht der Behörde ist damit der 1971 genehmigte Zustand wieder hergestellt. Geringfügige Nachbesserungen werden kurzfristig durchgeführt. Die vorgeschlagenen, organisatorischen Maßnahmen, die sicher stellen sollen, dass der zweite Rettungsweg vom Restaurant zum Schwimmbad immer erreichbar ist, werden vom Baurechtsamt nicht akzeptiert. Ein Lösungsvorschlag wird dem Baurechtsamt kurzfristig unterbreitet.

Ergänzende Anmerkung:

Für die Erneuerung der Fenster und für kleinere Sanierungsmaßnahmen im Schwimmbad hat unsere Verwaltung K&P die Firma rist architektur mit neuen Planungen beauftragt, um einen Antrag auf Realisierung in der Eigentümerversammlung 2014 stellen zu können. Für Renovierungsarbeiten in der Sauna wird ein Stufenplan für die nächsten Jahre ausgearbeitet.

Richard Neber

Sanierung des westlichen Dachbereichs von Block A

Nacheinander wurden in den letzten Jahren die Dächer unserer Hochhäuser undicht. Kein Wunder, denn seit dem Bau der Hochhäuser sind 40 Jahre vergangen, eine Haltbarkeitsdauer, die für Flachdächer einen sehr guten Wert darstellt. 2008 wurde zuerst der östliche, der Tennisanlage zugewandte Teil des Dachs Block A saniert. 2010 folgte die Sanierung des Flachdachs von Block B, 2012 die des Dachs von Block C. Es bleibt also der westliche Teil des vielfach gegliederten Flachdachs von Block A übrig. Dachöffnungen an verschiedenen Stellen des besagten Dachbereichs zeigten die Dringlichkeit der Sanierung, bei der natürlich auch die letztgültigen, gesetzlichen Vorgaben zur Wärmeisolierung nach Energieeinsparverordnung berücksichtigt werden..

Alle Sanierungsmaßnahmen an den Flachdächern wurden bisher von Herrn Ross, Geschäftsführer der IFB Ingenieure GmbH, geplant und als Bauleiter begleitet. Ausgeführt wurden die Sanierungen von der Firma A. L. Diezel GmbH Bedachungen, Ludwigsburg, welche sich in den Vergabegesprächen nach der ersten Ausschreibung für den östlichen Teilbereich des Dachs Block A als kompetenter und preisgünstigster Anbieter durchgesetzt hatte. Die Firma Diezel hatte bisher alle Sanierungen zu unserer Zufriedenheit ausgeführt. Die bewährte Planung und Baubetreuung durch die Firma IFB war dabei sehr hilfreich.

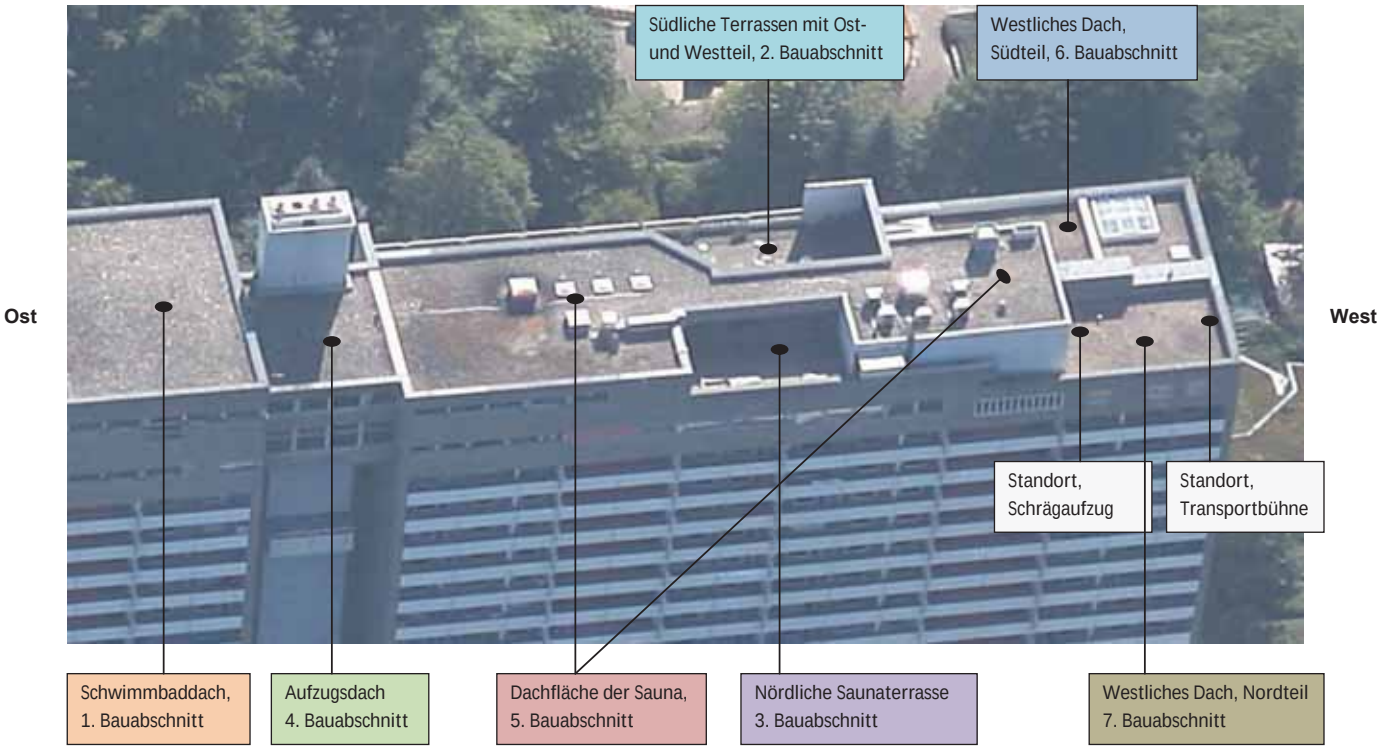
In dem am 30.04.2013 mit der Firma Klauß & Partner abgeschlossenen Verwaltungsvertrag ist vereinbart, dass „die bisher in der Wohnstadt eingesetzten Fachleute (bei Instandsetzungs- und größeren Instandhaltungsmaßnahmen), wenn möglich, beibehalten werden sollen.“ So wurde in einer gemeinsam von unserer alten Verwaltung EVG und der Firma Klauß & Partner im November 2013 einberufenen Sitzung mit Fach-Ingenieurgesellschaften u. a. vereinbart, dass die Firma IFB den Auftrag erhält, für die Sanierung des westlichen Dachbereichs von Block A ein neues Leistungsverzeichnis zu erstellen und diese Leistungen auszuschreiben.

Das Leistungsverzeichnis für die im Luftbild von Block A, Häuser 52 bis 56, dargestellten 7 Bauabschnitte ist erstellt, mit K & P und dem Verwaltungsbeirat abgestimmt und an 7 Fachfirmen zur Angebotsausarbeitung verschickt worden. Der ebenfalls erstellte Bauzeitenplan sieht die Ausführung der Arbeiten in den 7 minutiös aufeinander abgestimmten Bauabschnitten zwischen Ende April und Ende Oktober 2014 vor. Begonnen werden können die Arbeiten selbstverständlich erst nach Genehmigung durch die Eigentümerversammlung am 27.04.2014, so wie es auch bei allen vorausgegangenen Dach-Sanierungen geschehen ist. Der Bauzeitenplan ist straff und sehr ehrgeizig, da die Arbeiten vor Wintereinbruch abgeschlossen sein müssen.

Für die Dachsanierung ist wieder die Anbringung einer Fassadenarbeitsbühne an der westlichen Stirnseite des Blocks A, eines Schrägaufzugs und zahlreicher Sicherungsmaßnahmen erforderlich. Es bietet sich an, diese Einrichtungen zu nutzen, um parallel zu den Arbeiten am Dach auch die großen Schwimmbadfenster zu erneuern. Diese Maßnahme wird in der Eigentümerversammlung am 27.03.14 in einem getrennten Antrag behandelt.

Gerhard Piehler, Richard Neber

Luftbild Block A, Haus 52 bis 56



Aktuelles aus dem Bezirksrathaus

Sitzungen der Bezirksbeiräte Plieningen und Birkach am 14. Oktober, 11. November, 09. und 12. Dezember 2013

Nachfolgend informieren wir Sie über die wichtigsten Inhalte und Ergebnisse der vorgenannten Bezirksbeiratssitzungen:

Berichterstattung des Lärmschutzbeauftragten für den Flughafen Stuttgart

Der Lärmschutzbeauftragte beim Regierungspräsidium Stuttgart für den Flughafen Stuttgart erläutert den Jahresbericht 2012 des Stuttgarter Flughafens, der auch auf der homepage des Regierungspräsidiums Stuttgart www.rp-stuttgart.de unter dem Stichwort „LSBSTR“ abrufbar ist.

In Zeiten hohen Flugaufkommens werde der Flugverkehr nicht auf festen Routen geführt, um Schwierigkeiten mit an- und abfliegendem Verkehr zu vermeiden. Fluglotsen haben die Möglichkeit, zur Landung anstehende Flugzeuge so zu positionieren, dass sie bei der nächsten Landemöglichkeit zur Landung abgeholt werden können. Hierbei sei es möglich, dass überbaute Gebiete überflogen werden. Hubschrauber, wie z.B. die der Polizeihubschrauberstaffel, müssen oft schnell zum Einsatz und dürfen in jeder Höhe auch abseits der vorgeschriebenen Routen auf schnellstem Weg zum Einsatzort fliegen. Militärhubschrauber dürfen taktisch fliegen, d.h. auch relativ tief oder durch Täler, was teilweise für Ärger in der Bevölkerung sorge.
Für den Flughafen in Stuttgart gilt kein Nachtflugverbot sondern eine Nachtflugbeschränkung mit entsprechenden Regelungen. Der Flugbetrieb darf morgens ab 6.00 Uhr beginnen. Auch Flüge mit sog. Offblockzeit um 5.50 Uhr (die Zeit, zu der das Flugzeug mit eigener Kraft zu rollen beginnt) dürfen nicht vor 6.00 Uhr starten. Starts sind bis 23.00 Uhr und Landungen bis 24.00 Uhr zugelassen.
Kurz nach Mitternacht dürfen zwei Nachtpostflugzeuge starten und um 1.00 Uhr zwei Nachtpostflugzeuge landen. Ambulanzflugzeuge, bzw. überfliegende Flugzeuge mit einem medizinischen Problem an Bord dürfen zu jeder Tages- und Nachtzeit landen.
Die Nachtflugbeschränkung richtet sich lediglich gegen strahlbetriebene Zivilflugzeuge, d.h. Hubschrauber, Propellermaschinen, Militärjets etc. dürfen ohne Beschränkungen fliegen.
Die Lärmfestschreibungskontur von 1978, welche festlegt, dass es an keinem Ort in der Umgebung des Flughafens lauter werden darf, als im Jahr 1978, wird eingehalten.
Die meisten Beschwerden richten sich gegen angebliche Flugstreckenabweichungen. Sofern Abweichungen ohne Begründung bzw. Rechtfertigung durch den Lotsen erfolgen, werden die Anzeigen durch das Luftfahrtaufsichtsamt geahndet.
Beschwerdeführer sollten daher eine möglichst detaillierte Auskunft (Straße, Datum, Uhrzeit) zu deren Anliegen geben, damit die Flüge, von denen die Beeinträchtigungen ausgegangen sind, recherchiert werden können.

Ausbau der Osumstraße nördlich der Steckfeldstraße mit Wendehammer

Die Osumstraße ist derzeit eine Stichstraße ohne Wendeplatte mit einer Querschnittsbreite zwischen 4,20 und max. 4,50 Meter. Zur Erschließung der Kindertageseinrichtung ist ein Ausbau der Osumstraße mit einem Straßenquerschnitt von 5,50 Meter und einem Parkstreifen mit 2,00 Meter vorgesehen, sodass bei Parkverkehr eine Fahrbahnbreite von 3,50 Meter verbleibt. Der Anschluss an die Umgebung soll über eine natürliche Böschung ohne Stützbauwerke erfolgen. Die bestehende Fußwegverbindung zur Steinwaldstraße bleibt erhalten. Am östlichen Fahrbahnrand ist eine Gehwegnase vorgesehen.
Für eine etwaige Verlängerung der Straßenbahnlinie U3 ist in Abstimmung mit der SSB ein Korridor im Bereich der Kita freigehalten worden. Der Ausbau der Osumstraße ist für die Trassenplanungen der SSB nicht relevant. U.U. könnte die Trasse in dem Bereich auch unterirdisch verlaufen.
Eingriffe in den Baumbestand werden so gering als möglich gehalten.

Neue Hauptzufahrt für die Kelley Barracks

Die neue Zufahrt auf Antrag der US-Streitkräfte ist erforderlich, da die seitherige Zufahrt nicht mehr den Sicherheits- und Leistungsanforderungen sowie funktionalen Anforderungen entspricht. Eine Vollsignalisierung des Zufahrtsbereiches erhöht zudem die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer in diesem Bereich.
Die seitherige Zufahrt von der L 1205, der Plieninger Straße, wird geschlossen werden. Die Zufahrt erfolgt künftig über die freie Fläche im Osten des Geländes. Die Abbiegespuren, sowie die Kfz-Signalisierung in Höhe der bisherigen Zufahrt entfallen. Die Fußgängersignalisierung bleibt erhalten. Die seitherigen Bushaltestellen in der Plieninger Straße bleiben baulich erhalten, haben aber keine Funktionalität mehr. Die neuen Bushaltestellen werden beidseitig jeweils in Fahrtrichtung nach der neuen Ampelanlage als Haltebuchten neu angeordnet.
Für die Baumaßnahme werden Bäume auf dem Gelände der Kelley Barracks und Obstbäume im nördlichen Straßenrandbereich der Plieninger Straße gefällt. In die südlich der Landesstraße vorhandene Lindenallee sowie in das Naturschutzgebiet wird nicht eingegriffen.
Der Rad- und Gehweg wird weiterhin entlang der L 1205 geführt und mittels einer Lichtsignalisierung auf Anforderung über den neuen Knoten geleitet.
Eine Vollsignalisierung des neuen Zufahrtsbereiches ist aus Gründen der Verkehrssicherheit und aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens in diesem Bereich zur Regelung der Verkehrsströme notwendig. Zebrastreifen sind bei der dargestellten Zufahrtssituation unzulässig.
Eine Lagerfläche für die Baustelleneinrichtung bzw. –material wird auf einem angrenzenden Grundstück des Landes Baden-Württemberg eingerichtet. Das Regenrückhaltebecken bleibt bestehen.
Die Baumaßnahme wird voraussichtlich im Frühjahr 2014 beginnen und voraussichtlich Ende 2015 beendet sein. Durch die Baumaßnahme wird es zu Beeinträchtigungen auf der Plieninger Straße kommen. Die Hauptarbeiten zur Verbreiterung der Landesstraße und die Deckenerneuerung sind erst im Jahr 2015 vorgesehen. Der Geh- und Radweg bleibt während der Baumaßnahme aufrechterhalten.

Umgestaltung Spielplatz Körschstraße

Die Planungen des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes sehen vor, einen größeren Sand- und Wasserbereich zu errichten. Von den vorhandenen Wasserbecken bleiben zwei erhalten. Anstelle der übrigen Wasserbecken entsteht ein kleines Bachbett, das Wasser in Abhängigkeit der Hagenwiesenquelle führt. Parallel des Wasserlaufs werden Balanciermöglichkeiten geschaffen.
Weiter ist ein in den Boden eingelassenes Trampolin geplant. Die gesamte Fläche wird mit einem Fallschutzbelag ausgestattet.

Das Fachamt gibt bekannt, dass das Versiegen der Hagenwiesenquelle trotz Untersuchungen mittels Kamera weder vom Tiefbauamt noch von der EnBW geklärt werden konnte. Die Baukosten des Spielplatzes belaufen sich auf 100.000 EUR. Die Bauzeit wird ca. drei Monate betragen.

Erstellung eines Rahmenplanes für die Ortsmitte Plieningen mit Bürgerbeteiligung im Stadtbezirk Plieningen

Das Planungsbüro Planbar³ stellt den Prozess der Bürgerbeteiligung während der Monate September 2013 bis November 2013 dar.
Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden u.a. folgende Stärken und Schwächen von Plieningen erarbeitet:

Als **Stärken** wurden u.a. die gute Erreichbarkeit, die Infrastruktur, der Ortscharakter, die Umgebung und das Klima genannt.

Schwächen:
- keine Marke vorhanden
- kein stimmiges Ortsbild
- es fehlen attraktive Orte oder ein Zentrum
- die Erlebbarkeit der Körsch wird vermisst
- fehlende Wegebeziehungen in die Umgebung
- unzureichende Nahversorgung in Form von attraktivem Einzelhandel insbesondere von frischem
- Obst und Gemüse, einer Drogerie oder eines zusätzlichen Lebensmittelmarktes
- es fehlt eine schwäbische Gastronomie oder eine Weinstube.

Eine Ideensammlung unter dem Blickwinkel **Nahversorgung, Landwirtschaft, Infrastruktur** brachte eine Verbesserung der Einkaufsatmosphäre, ein Leerstandsmanagement für die Ortsmitte, Stärkung des Verkaufs landwirtschaftlicher Produkte, mehr Werbung für den Einzelhandel u.a. in Form einer Service-App, die über Einzelhandelsgeschäfte und auch Veranstaltungen in Plieningen informiert, sowie die Aufwertung der Filderhauptstraße als Zentrum.

In einer Ideensammlung unter dem Blickwinkel **Wohnen, Freizeit, Gemeinschaftsleben** waren Angebote für Senioren- und Studentenwohnen, barrierefreies Wohnen und das Mischen unterschiedlicher Wohntypologien genannt.

Eine Ideensammlung mit Blick auf das **Ortsbild** ergab die Gestaltung von drei neuen Platzbereichen (Einmündungsbereich Filderhauptstraße / Im Halfgarten, Platz um die Linde an der Einmündung der Breitensteinstraße in die Paracelsusstraße sowie das Alte Schulhaus in der Scharnhauser Straße.
Aufgewertet werden sollen insgesamt die Brunnenplätze sowie der Mönchhof. Das charakteristische Ortsbild soll erhalten werden, indem u.a. Neubauten an die bestehende Bebauung angepasst werden. Es wurde angeregt, eine Denkmal-App Plieningen, einen Denkmalrundweg mit ortskundigen Führungen sowie einen Flyer zur Ortsgeschichte Plieningens zu entwickeln und Tafeln an denkmalgeschützten Häusern mit der Geschichte der Gebäude anzubringen.

Die Ideensammlung im Hinblick auf **Grüngestaltung und Wegevernetzung** brachte in erster Linie die Stärkung des Themas Wasser im Ort, die Stärkung der Fuß- und Radwege sowie eine gezielte Begrünung in der Ortsmitte wie z.B. in der Fraubronnstraße in Richtung Felder. Die Erlebbarkeit der Körsch könnte in Form von Sitzstufen mit Blick auf die Körsch, einem Balkon über dem Wasser oder einem Grillplatz am Wasser erreicht werden, wobei auch andere Bachläufe mit einbezogen werden könnten.
Ein Naturrundgang an der Körsch, ein Wasserfest in Plieningen, ein Brunnenrundweg sowie Brunnenpatenschaften wurden angeregt.

Das Planungsbüro planbar³ gibt folgende **Empfehlungen** als Ergebnis der Bürgerbeteiligung:

- Weiterentwicklung des Rahmenplanes und Umsetzung Bebauungsplan unter Einbeziehung der Anregungen und Ideen aus dem Beteiligungsprozess.
- Weiterführung des transparenten Prozesses durch öffentliche Berichterstattung und weitere Bürgerbeteiligungen.
- Aufwertung der Brunnenplätze als erste Maßnahme unter Berücksichtigung der Anregungen und Ideen aus dem Beteiligungsprozess.
- Prüfung einer Neugestaltung des Platzes an der Linde und Beteiligung der Bürger bei weiteren Detailplanungen.
- Weiterführung der Eigentümergespräche und Investorensuche für Bauprojekte in der Filderhauptstraße unter Prüfung und Diskussion der Umsetzbarkeit von Ideen aus dem Beteiligungsprozess.
- Eigentümerbefragung in der Filderhauptstraße und bei (Teil-)Leerständen und frühzeitiges Aufnehmen von Gesprächen bei angedachten Maßnahmen.
- Prüfung von Gestaltungsmöglichkeiten zur Erlebbarkeit der Körsch und Beteiligung der Bürgerschaft bei weiteren Planungen.
- Ausbau des Rad- und Wegenetzes auf der Grundlage der laufenden Machbarkeitsstudie und der Anregungen der Bürger.
- Prüfung der Liste erhaltenswerter Gebäude und Erstellen eines anschaulich gestalteten Gestaltungsleitfadens.
- Durchführen einer Planungswerkstatt für den Bereich „Im Bogert“ zur Entwicklung eines konkreten Nutzungs-/Bebauungskonzeptes.
- Unterstützung von Personen, Initiativen und Vereinen bei der Umsetzung weiterer Ideen wie der eines Denkmal- oder Wasser-/Brunnenweges.

Der Rahmenplan ist eine informelle Planungsstufe (ohne Rechtswirkung) zur Konkretisierung von städtebaulichen Vorgaben und Entwicklungszielen und dient dazu, Planungsziele der Stadt festzulegen. Die Aussagen des Rahmenplanes schaffen die Basis für die Aufstellung eines Bebauungsplanes, der rechtsverbindliche Festsetzun-

gen für die weitere bauliche Entwicklung enthält.

Aussagen des Rahmenplanes, wie z.B. mehr Bäume im Straßenraum, Aufteilung von Verkehrsflächen, angepasste Straßenquerschnitte können im Bebauungsplan umgesetzt werden.

Präsentation der Hauptradroute 3

Im Jahr 2010 wurde vom Gemeinderat ein Radverkehrskonzept mit insgesamt 36 Hauptradrouten beschlossen. Die Hauptradroute 3 führt aus Stuttgart-West, Stuttgart-Mitte über Degerloch, Birkach, Plieningen in Richtung Bernhausen. In Plieningen und Birkach verläuft die Route über die Birkheckenstraße, Welfenstraße, Alte Dorfstraße über die Universität Hohenheim in die Paracelsusstraße, durch die Goezstraße, Schoellstraße, Bernhauser Straße in Richtung Flughafentunnel.
Eine Maßnahme entlang dieser Route, die Querung der Aulendorfer Straße in Höhe der Einmündung nach Schönberg wurde im Jahr 2012 bereits realisiert. Weiter wurden Fahrbahnmarkierungen für Radfahrer in der Filderhauptstraße angebracht sowie der Radweg in der Echterdinger Straße im Jahr 2009 erstellt.
Neu geplant ist eine Radquerung der Welfenstraße an der Einmündung der Birkheckenstraße mittels eines Anforderungstasters. Der Radfahrer drückt einen Tastschalter in der Birkheckenstraße, die vorhandene Ampel für den Verkehr in der Törlesäcker- /Welfenstraße wird rot, so dass der Radler gesichert im Schutz der Ampel in die Welfenstraße einfahren kann.
Das Verbindungsstück des Radweges entlang der Körsch zwischen der Paracelsusstraße und der Maurenstraße wird derzeit ebenfalls geplant.

Zur Verbesserung der Situation für Radfahrer in der Bernhauser Straße schlägt das Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung folgende Varianten von Schutzstreifen für Radfahrer vor:

Variante 1:
Schutzstreifen beidseitig in Form einer Markierung auf beiden Seite der Bernhauser Straße. Dies wäre für Radfahrer die beste Maßnahme, wobei im Bereich vor und nach Gebäude Bernhauser Straße 8 (ehem. Getränke Volz) jeweils vier Stellplätze entfallen würden.

Variante 2:
Schutzstreifen einseitig am westlichen Fahrbahnrand der Bernhauser Straße.
Es würden wie bei Variante 1 auf dieser Seite acht Stellplätze entfallen, wobei auf der gegenüberliegenden Seite der Fahrbahn fünf zusätzliche Stellplätze geschaffen werden könnten, so dass in Summe nur drei Parkflächen entfallen.

Variante 3:
Schutzstreifen einseitig am östlichen Fahrbahnrand der Bernhauser Straße.
Die Anzahl der Parkflächen in Höhe Gebäude Bernhauser Straße 8 bliebe erhalten.
Aus Sicht der Radfahrer ist dies allerdings die schlechteste Variante, da eine Lücke der Radroute im Bereich der Einmündung der Neuhauser Straße entsteht.

Die Schutzstreifen haben eine Regelbreite von 1,50 m (Mindestbreite 1,25 m), die Fahrbahnrestbreite beträgt bei Zweistreifigkeit 4,50 m, bei Einstreifigkeit 2,25 m. Der Schutzstreifen wird durch eine unterbrochene Leitlinie abgegrenzt und weist einen Sicherheitsabstand zum Parkstreifen von 0,50 m auf. Im Bereich der Bushaltestelle wird der Schutzstreifen unterbrochen.
Die Radroute 3 soll in den nächsten Jahren erstellt werden und über die vorgestellten Maßnahmen hinaus eine zusätzliche Querungshilfe im Bereich der Flughafenstraße vor dem Tunnel in Richtung Bernhausen erhalten.
Die Schutzstreifen dürfen im Ausnahmefall von Bussen, Mähdrescher o.ä. mit Rücksicht auf Radfahrer befahren werden.
Der Bezirksbeirat Plieningen hat keiner der vorgeschlagenen Varianten zur Führung des Radverkehrs in der Bernhauser Straße zugestimmt.

Standorte für Flüchtlingsunterkünfte in Systembauweise

Derzeit leben in Stuttgart rd. 1.500 Flüchtlinge in 59 Unterkünften. Zahl der zugewiesenen Flüchtlinge und der Platzbedarf werden bis Ende 2013 und darüber hinaus noch weiter stark zunehmen. Zusätzlich sind im Jahr 2014 rd. 1.320 Plätze für Flüchtlinge bereit zu stellen, davon ca. 1.000 in Systembauten. Insgesamt werden dann Ende 2014 rd. 3.000 Flüchtlinge in Stuttgart – voraussichtlich in 18 Stadtbezirken – untergebracht sein.

Die Flüchtlinge werden vor Ort durch fünf Betreuungsträger betreut werden. Sprachkurse sollen auf freiwilliger Basis in Zusammenarbeit mit den Betreuungsträgern angeboten werden. Kinder haben die Möglichkeit, örtliche Kindertageseinrichtungen zu besuchen und Schülern soll ein internationales Vorbereitungsjahr an Schulen ermöglicht werden. Die Flüchtlinge sollen sich soweit als möglich in den Stadtbezirken integrieren. Flüchtlingsfreundeskreise sollen gegründet werden und hierbei unterstützen. 50 Prozent der Flüchtlinge leben im Familienverband (Ehepaare mit und ohne Kinder, Alleinerziehende). Die jeweilige ethnische Herkunft wird bei der Zuteilung der Personen berücksichtigt.
Die Standorte für die Systembauten werden für fünf Jahre befristet genehmigt werden. In Plieningen ist ein Standort im Gebiet Im Wolfer angrenzend an die Freifläche am Stadtbad geplant. Die Parkflächen vor den Sportanlagen und dem Hallenbad bleiben erhalten.

Stuttgart 21 – Planfeststellungsabschnitt 1.3 Filderbereich mit Flughafenanbindung Information der Bezirksbeiräte über die Stellungnahme der Stadt im Rahmen des Anhörungsverfahrens

Folgende Maßnahmen sind aus Sicht der Branddirektion notwendig:

Flughafentunnel
- die alle 500 m vorhandenen Querschläge sind gesetzlich vorgeschrieben und können nicht als Kompensation für ein wannenförmiges Längsprofil dienen, so dass aus diesem Grund der Nachweis einer funktionierenden Rauch- und Abgasführung vorgelegt werden muss
- die Tunnelröhren sind befahrbar auszubilden
- da einzelne Fluchtwege über die Gleise der Nachbarröhre führen, ist organisatorisch sicher zu stellen, dass flüchtende Personen erst die Gleise betreten wenn der Zugverkehr eingestellt ist.

Tunnel zwischen Westportal Flughafenkurve und Westportal Flughafentunnel
- hier können die verkürzten Notausgänge als Kompensation eingesetzt werden.

- die grundlegende Forderung nach einer nassen Löschleitung bleibt weiterhin bestehen, ist ggf. wegen der Kürze des Tunnels auch eine „trockene“ Löschleitung möglich. Zur einsatztaktischen Beurteilung dieser Lösung ist ein hydraulischer Nachweis über die Befülldauer der Leitung vorzulegen.

Tunnel Rohrer Kurve

- beide Portale müssen angefahren werden können
- nach DIN 14090 müssen beidseitig Zufahrten bis an den Bahnkörper heran möglich sein und dort müssen entsprechende Flächen für die Bewegungsfähigkeit der Feuerwehr vorhanden sein
- Bereitstellung von Löschwasser im Umkreis von 100 m um beide Portale, oder einseitige Bereitstellung und zusätzlich eine Trockenleitung im Tunnel.

Stellungnahme des *Tiefbauamtes, des Amtes für öffentliche Ordnung und des Amtes für Stadtplanung und Stadterneuerung:*

Die Hauptlast des Baustellenverkehrs muss über Autobahnen bzw. die Bahntrassen abgewickelt werden, Ortslagen sollen nicht betroffen sein. Die Zufahrt der Baustellenfahrzeuge auf öffentliche Straßen muss geregelt sein. Im Bereich der Mittleren Filderstraße muss zunächst eine Untersuchung erfolgen, ob der dortige Verkehrsknoten die Verkehrsmenge auch bei Belastungen durch Veranstaltungen u.a. auf dem Messegelände fassen kann. Darüber hinaus hat die Nutzung der landwirtschaftlichen Wege und Radwege für die Landwirte, Radfahrer und Fußgänger konfliktfrei zu erfolgen. Für die Radroute 3 muss eine geänderte Radwegführung erfolgen. Im Bereich der Rohrer Kurve soll der Baustellenverkehr über die Betriebsausfahrt auf die Autobahn bzw. von der Autobahn zur Baustelle geführt werden.

Stellungnahme des Amtes für *Umweltschutz:*
Folgenden Straßen dürfen nicht mit zusätzlichem Baustellenverkehr belastet werden:
- die Schönbuchstraße im Bereich Rohrer Kurve ab der Ortslage Stuttgart – Rohr
- im Bereich Flughafen ab der Ortslage Plieningen die Echterdinger Straße (L1192), die Bernhäuser Straße (L1205), die Neuhauser Straße (L1204) sowie die Mittlere Filderstraße (B312/L1016)
- auch eine Durchquerung Stuttgarts auf der B 27 in Richtung A 81 (also zwischen Anschlussstelle Echterdinger Ei und Anschlussstelle Zuffenhausen) sollte möglichst ausgeschlossen werden.

Die Stellungnahme bezieht sich lediglich auf den Verkehrslärm. Betreffend den Baustellenlärm ergeht eine gesonderte Stellungnahme der Immissionsschutzbehörde.

Es wurden folgende drei Teilbereiche des Verkehrslärmschutzes untersucht:

Teilbereich NBS – Neubau Schienenstrecke

Die Landeshauptstadt Stuttgart ist am südlichen Ortsrand von Plieningen sowie im Bereich der Rohrer Kurve am südlichen Ortsrand von Stuttgart–Rohr bzw. –Dürrlewang vom künftigen Schienenlärm betroffen. Entsprechend eines Gutachtens werden die Grenzwerte der 16. Bundesimmissions-schutzverordnung (BImSchV) auch nach der Erstellung der Neubaustrecke eingehalten. In den Gutachten wurden die Zuglängen für den ICE zu kurz angenommen und Werte für den Taglärm im Bereich der Rohrer Kurve fehlen. Es wird gefordert, die Gutachten zu überarbeiten.

Teilbereich Straßenbaumaßnahme

Die Verlegung der Anschlussstelle A 8 und den Neubau der L 1204 betrifft den südlichen Ortsrand von Plieningen. Die Darstellung in den vorliegenden Plänen ist unübersichtlich und muss nachgebessert werden. Außerdem ist nicht erkennbar, welche Lärmschutzbauwerke abgerissen, neu erstellt werden und welche Höhe die neuen Bauwerke haben.

Teilbereich Gesamtlärm

Im Teilbereich Gesamtlärm werden Verkehrszahlen aus zwei unterschiedlichen Verkehrsuntersuchungen hochgerechnet und vermischt. Insbesondere die ältere der beiden Verkehrsuntersuchungen, die 2001 für den Bau der Messe erstellt wurde, ist ebenso zu hinterfragen wie die Untersuchung des Kreuzungsbereiches Mittlere Filderstraße / Scharnhauser Straße.
Der Wegfall des sog. Schienenbonusses ist in den Gutachten noch zu berücksichtig. Es ist detailliert darzustellen, wie viele Häuser von Lärmbeeinträchtigungen betroffen sind und ob diese durch eine Lärmschutzwand geschützt werden müssen.

Stellungnahme *Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung:*

Im Bereich Plieningen werden große Logistik- und Baustellenflächen benötigt. Ein etwaiger 4-spuriger Ausbau der A8 wird bereits bei der Neubaustreckentrasse berücksichtigt. Die Planungen sehen einen Abfangschutz zwischen Autobahn und Neubaustrecke über einen Erdwall (Höhe: 3,50 m über der Autobahn) sowie einen breiten Korridor mit Zufahrtswegen vor. Eine Flächenbilanz ergibt bau- und anlagenbedingte Verluste von Biotop- und Nutzungstypen von 77,11 ha. Die in den vorgelegten Plänen unterschiedlichen Flächenangaben müssen nachgebessert werden.

Nachfolgende Probleme könnten entstehen:

- infolge der Grundwasserabsenkungen kommt es zu baubedingten Beeinträchtigungen des Grundwasserspiegels und damit zu Beeinträchtigungen der Quellschüttungen von Hattenbach, Frauenbrunnenbach und Rennenbach.
- sowohl während der Bauzeit als auch langfristig soll anlagen- und betriebsbedingt Niederschlagswasser sowie bei hohen grundwasserständen überschüssiges Grundwasser in die Fließgewässer eingeleitet werden. Hier kann es in den betroffenen Gewässern des Körschsystems zu zusätzlichen Belastungen kommen.
- durch die bauzeitlichen Grundwasserabsenkungen zur Herstellung der Flugahfenkurve in offener Bauweise bestehen Unsichterheiten über die Auswirkungen auf den Langwieser See.

Anhand der seitherigen Planung wird festgestellt, dass die Eingriffe in Natur und Landschaft und damit die ökologischen Belastungen des Projekts überwiegend auf dem Gebiet der Lan-

deshauptstadt Stuttgart erfolgen, die Ausgleichsmaßnahmen jedoch auf anderen Gemarkungen wie z.B. in Köngen, Bodelshausen, Nellingen, durchgeführt werden sollen. Daher werden folgende Maßnahmen auf Stuttgarter Gemarkung empfohlen:

- Ersatzaufforstung muss auf Stuttgarter Gemarkung erfolgen
- Maßnahmen an Hagelsbrunnenbach, Hattenbach, Frauenbrunnenbach, Rennenbach und Renaturierung des Ramsbachs entlang der Filderhauptlinie
- Projekt IKoNE im Neckartal (hier ist zu klären, ob dies als Ausgleichsmaßnahme anerkannt werden kann)
- Maßnahmen zur Offenhaltung der Landschaft entlang der Neckartalhänge
- Herstellung von Querungshilfen.
-

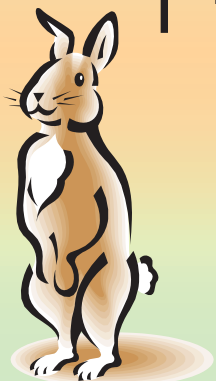
Das Garten-, Forst- und Friedhofsamt schlägt folgende darüber hinausgehende Ausgleichsmaßnahmen vor:

- Renaturierung der Körsch zwischen Möhringen und Plieningen, Rückbau von Uferverbauungen
- Querungshilfen in den Bereichen Rohrer Kurve, Fasanenhof, Scharnhausen.

Der Bezirksbeirat Plieningen hat den Stellungnahmen einstimmig unter der Maßgabe einiger Ergänzungen zugestimmt.

Andrea Lindel, Bezirksvorsteherin
Regine Theimer, Schriftführerin

Reinigungsservice Böhm
Ihr vertrauter Partner in allen Reinigungsangelegenheiten
Im Asemwald 10
70599 Stuttgart
Tel. 0700-06310185
E-Mail: service@boehm24.com
Internet: www.Service-Boehm.de



Wir bieten an:
Unterhaltsreinigung, Fensterreinigung, Bau-und Büroreinigung, Teppichreinigung, Haushaltsauflösungen, Entrümpelungen, Kleinumzüge und kleine Reparaturarbeiten.

Besichtigung und Angebot kostenlos!

Frohe Ostern

Böhm IT-Consult24
IT & EDV Lösungen

IT-Consult24

IT-Dienstleistung – Computer
Notebooks – Netzwerke - Verkabelung
Drucker - Internet - Telekommunikation
Email – Hardware – Software
Leasing aller EDV-Produkte uvm.

Christian Böhm - Tel: 0711-7823015 - Mobil: 0171-7392544
Info@IT-Consult24.de - www.IT-Consult24.de

TAXI SIROUS
im Asemwald 12
„Asemwäldler" bekommen bei mir 10 % Nachbarschaftsrabatt.
Ab zwei Personen sind längere Fahrten mit dem Taxi oft günstiger als mit der Bahn.
Rufen Sie mich einfach an!
Telefon Tag & Nacht: **0163-5 51 78 45**

Frau Carola Zecevic – die gute Seele der Verwaltungsgesellschaft EVG

Die Verwaltungsgesellschaft EVG als Verwalterin der Wohnstadt Asemwald ist Geschichte. Doch nachdem wir in der letzten Ausgabe von Asemwald intern den EVG-Geschäftsführer Jürgen Heilemann würdigten und ihm für seine Verdienste um unsere Wohnstadt dankten, ist es an der Zeit, auch an „seine rechte Hand“, Frau Carola Zecevic, die gute Seele der Verwaltungsgesellschaft EVG, zu denken.

Frau Zecevic war früher als kaufmännische Angestellte bei der Neuen Heimat beschäftigt, der Gesellschaft, die als Bauträger für den Bau der Wohnstadt Asemwald verantwortlich war und die Wohnstadt nach deren Fertigstellung in den ersten 15 Jahren verwaltete. Frau Zecevic erkannte die Qualität dieser von ihrem Arbeitgeber erstellten Wohnanlage und zog 1972 als neue Wohnungseigentümerin in den Asemwald, wo sie auch heute noch wohnt. In keinem Augenblick hat sie ihre Entscheidung für den Asemwald bereut.

Bekanntlich gründeten 1982 zwei ehemalige Neue-Heimat-Angestellte, die Herren Rolf Sandbiller und Jürgen Heilemann, als geschäftsführende Gesellschafter die Firma EVG Eigentums-Verwaltungs-GmbH. In der Eigentümerversammlung 1983 wurde EVG als neuer Verwalter ab 1.1.1984 gewählt. EVG richtete im Asemwald ein eigenes, täglich besetztes Büro ein.

Und bereits 1984 wechselte Frau Zecevic zu EVG und übernahm im Asemwald-Büro die Buchhaltung für die Wohnstadt Asemwald. Es ergab sich für sie damit eine glückliche Verbindung zwischen geschätztem, eigenem Wohnumfeld und beruflichem Engagement.

Diese glückliche Verbindung zwischen Privatem und Beruflichem machte sich viele Jahre lang für die Asemwälder bezahlt, denn Frau Zecevic erklärte fortan die berufliche Beschäftigung mit den Belangen der Wohnstadt Asemwald zu ihrer Herzenssache. Einerseits nahm sie Sorgen einzelner Bewohner sehr ernst und versuchte Lösungen zu finden und umzusetzen. Andererseits war ihr oberstes Ziel, die Finanzen der Wohnstadt auf eine solide Basis zu stellen, sie steuerte mit großer Umsicht alle Finanzbewegungen.

Mit zunehmender Komplexität der Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen (Fassaden, Heizungsanlage, Tiefgaragen, Dächer, Brandschutz) wurden natürlich auch deren finanzielle Abwicklung und Abrechnung immer komplizierter. Frau Zecevic meisterte auch diese Aufgaben souverän und gelassen. Sie behielt stets den Überblick. Das galt aber auch für die Abrechnung anderer Leistungen, wie z. B. die Heizungsabrechnung. Die Firma techem kann ein Lied davon singen. Denn Frau Zecevic ruhte nicht, bis auch die letzten Fehler in den Heizkostenabrechnungen berichtigt waren.

Bei gleichzeitigem Eintreten für die Belange der Asemwald-Bewohner war Frau Zecevic stets loyal zu ihrem Chef, Herrn Heilemann. Sie war immer die auskunftsbereite, freundliche Repräsentantin der Firma EVG. 2010 in den verdienten Ruhestand gegangen, war sie danach auf Wunsch ihres Chefs noch lange als EVG-Teilzeit-Buchhalterin tätig. Als sie krankheitsbedingt aufhören musste, ehe EVG die Tätigkeit im Asemwald beendete, hinterließ sie bei EVG eine große Lücke.

Im Namen aller Wohnungseigentümer danken wir Frau Zecevic für ihre jahrzehntelange, engagierte Tätigkeit für die Wohnstadt Asemwald. Wir bewundern ihren Lebensmut, mit dem sie sich behauptet, und wünschen ihr noch viele glückliche Jahre im Asemwald.

Richard Neber

RADIO OTT
Inh. Jens-Uwe Eberwein
TV - Video - Sat - Reparaturen
Brunnenstr. 24, 71111 Waldenbuch, Tel. 07157/5272995
Autorisierter Metz -Händler

Die Jugend ernährt sich von Träumen, das Alter von Erinnerungen

Neid muss man sich verdienen, Mitleid bekommt man umsonst

Die Lüge ist wie ein Schneeball, je länger man ihn bewegt, umso größer wird er

MARTIN LUTHER

3fach Verglasung Solar+ zum Preis von 2fach Standardglas!

„Aktion Asemwald“ nur bis 30.06.2014!

Hier heizen die Fenster - Profitieren Sie von Ihrer kostenlosen Zusatzheizung!

Die 3fach-Verglasung SOLAR+ weist eine um 40 % höhere Wärmedämmung auf, als vergleichbare 2fach Standardverglasungen. Dazu eine saubere und schnelle Montage – was will man mehr?

Mehr Licht, mehr Brillanz - SOLAR+ sorgt für ausreichend Licht im Inneren!

Die hohe Lichtdurchlässigkeit der SOLAR+ -Gläser führt zu freundlicher Helligkeit im Inneren: ein wichtiger Vorzug, der für ein angenehmes Wohnambiente sorgt.

KFW-Zuschuss - Kein Problem, lehnen Sie sich zurück, wir erledigen das für Sie!

Sparen Sie bares Geld bei der Sanierung mit unserem 3fach Isolierglas SOLAR+ durch den Sanierungs-Zuschuss der KFW Bank – günstiger geht es nicht.

Mehr Glasflächen - Die Heizkosten bleiben dennoch gleich für Sie!

Die hoch Wärme dämmenden Eigenschaften der 3fach Wärmeschutzverglasung ermöglichen bis zu 40 % mehr an Glasflächen bei gleichbleibenden Heizkosten.

KUNSTSTOFFFENSTER aus Überzeugung AUSSEN NUR MIT ALU-VORSATZSCHALE!

30 Jahre

„Seit über 30 Jahren Ihre Spezialisten für qualitativ hochwertige Fenster-Sanierungen!“

Schumacher Merz

Schumacher & Merz GmbH | Fenster-Türen-Sonnenschutz
info@schumacher-merz.de | www.schumacher-merz.de
Mühlrainstr. 3 | 72336 Balingen-Engstlatt
Telefon 0 74 33 / 90 90-0 | Fax 0 74 33 / 90 90-20
Carl-Friedrich-Benz-Str. 11 | 78073 Bad Dürrheim
Telefon 07726-93825-0 | Fax 07726-93825-20

Internorm®

SCHUMACHER & MERZ
Wir stehen für FENSTER!

Stilbruch im besten Sinne!

Wir sind seit fünfeinhalb Jahren Asemwald-Bewohner; also sozusagen noch „Neu-Asemwälder“:
Im zweiten Jahr in unserem neuen Domizil hatte ich in der Vorweihnachtszeit die Idee, den Tisch in der Halle mit ein wenig „Weihnachts-Deko“ aufzupeppen:
Nach zwei Tagen war die Pracht verschwunden, da ich noch nicht wusste, dass der Tisch auch für Dinge „zum Mitnehmen“, Bücher, Zeitschriften usw: Verwendung findet. Nach dieser Erfahrung war mir erst einmal die Freude vergangen.
Ein Jahr später kam eine „Auch-Neubewohnerin“ auf die gleiche Idee und versah die Pracht mit einem Schildchen „Deko – nicht zum Mitnehmen“, und der Schmuck überstand die ganze Vorweihnachtszeit unbeschadet.
Wieder motiviert versuchte ich es noch einmal.
Ich stellte einen Übertopf mit geschnittenem Reisig, versehen mit ein paar silbernen Anhängern auf eine Serviette mit dem Wunsch „Frohe Weihnacht“ in verschiedenen Sprachen – wir sind ja auch ein internationales Haus – auf den Tisch.
Zwei Tage später lag unter dem „Gesteck“ eine Fleecedecke mit bunten, lachenden Nikoläusen, es war kurz vor dem Nikolaustag. Von da an gesellte sich immer mehr dazu. Eine Porzellanglocke mit Engel, die eine oder andere Christbaumkugel, drei silberne Engel, eine Buxbaumkugel mit Glitzer und Flimmer und zu guter Letzt ein bemalter Holzengel.
Das Ganze ergab ein etwas skurriles Bild, aber es zeigte auch, dass zumindest einige der Hausbewohner hingeschaut und wohl auch Freude an der „Deko – nicht zum Mitnehmen“ hatten, hätten sie sonst dazu beitragen wollen, den Eingangsbereich etwas vorweihnachtlich zu gestalten? Was lernen wir daraus? Nicht aufgeben! Es kommt oft etwas Anderes heraus als das, was wir uns vorgestellt hatten, aber wenn es denn Freude gemacht hat, hat es auch seinen Sinn erfüllt.

Erika Greune

EMO®TION

Über 40.000 zufriedene Hausbesitzer in über 40 Jahren bestätigen die hervorragende Beratung.
Unsere exklusiven Produkte und die Montagequalität bekommen Sie nirgends günstiger – Garantiert!

FENSTER
mit dem schmalsten Rahmenprofil
Mehr Glasfläche für mehr Aussicht. Exklusiv nur bei EMO.

Super Wärmedämmwert Uw 0,79 W/m²K

HAUSTÜR
mit kratzfester Beschichtung
Härter als Granit und leichter als Aluminium.

Weltneuheit exklusiv bei EMO

EMO®
Qualität seit 1973
Stuttgart-Wangen
Im Industriegebiet
Heiligenwiesen 8

- Fenster
- Haustüren
- Vordächer
- Zimmertüren
- Garagentore
- Dachfenster, Rollläden
- Jalousien, Markisen

Tel.: 0711 402060

www.emo-fensterbau.de

Stuttgarts größte Ausstellung
für Fenster, Türen und Rollläden
Mo–Fr 8–17.30, Sa 10–14 Uhr

P kostenlos

„Alles hat seine Zeit, Sommer und Winter, Tag und Nacht, Entstehen und Vergehen."

Ich war eine Sonnenblume, aber jetzt ist meine Zeit vorbei. Weil ich weithin zu sehen war, war ich Gesprächsstoff bei den Bewohnern des Asemwaldes. Ich wuchs in den Himmel, war ein Exemplar von 3,24 m Höhe mit dem Durchmesser meines Stieles von 5,12 cm.
Ich stamme aus Pflanzen der Sonnenblumenfelder, die im Vorjahr die Menschen mit ihren leuchtenden Blüten beim Spaziergang durch das Birkacher Feld erfreuten. Kohlmeisen und Kleiber haben die Sonnenblumenkerne bei der Winterfütterung in die Erde des Balkons gestreut.

Der Sommer ist vorbei, damit auch meine Lebenszeit. Ich mache Platz für andere Pflanzen, die der Jahreszeit angepasst, jetzt ihre Zeit haben.
Dank guter Pflege und Unmengen Wasser durfte ich wachsen und wurde zur Königin der Balkone in Asemwald / Block A. Der Weihnachtskaktus steht auch dieses Jahr wieder in voller Blüte und erfreut mit seiner leuchtenden Farbe die Menschen. Ich muss erkennen, alles hat seine Zeit!

Helga und Papa Cole

RAUM GESTALTER im Asemwald

Neu

Beratung | Gestaltung | Produktion | Alles aus einer Hand!

Wohnmöbel
Raumgestaltung
Wandgestaltung
Beleuchtung
Und vieles mehr

Lassen Sie sich inspirieren!

Sie wollen Ihre Wohnung umbauen, benötigen neue Möbel, Leuchten und Farbe an den Wänden?

Wir freuen uns, wenn wir Sie auf diesem Weg begleiten dürfen und mit Ihnen zusammen Ihre Wünsche realisieren.

Kooperationspartner:

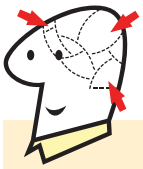
SCHAEFFER MÖBELGESTALTER
Filderhauptstr. 59 a
70599 Stuttgart
Tel.: 0711.45 39 11
www.schaeffers.de

RAUM LICHT
Große Falterstraße 3 (am Marktplatz)
70597 Stuttgart-Degerloch
Tel.: 0711.765 55 06
www.raumlicht.com

ZaissIhrMaler
renovieren | verschönern | schützen
Böblinger Straße 47
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711.754 60 47
www.IhrMaler.de

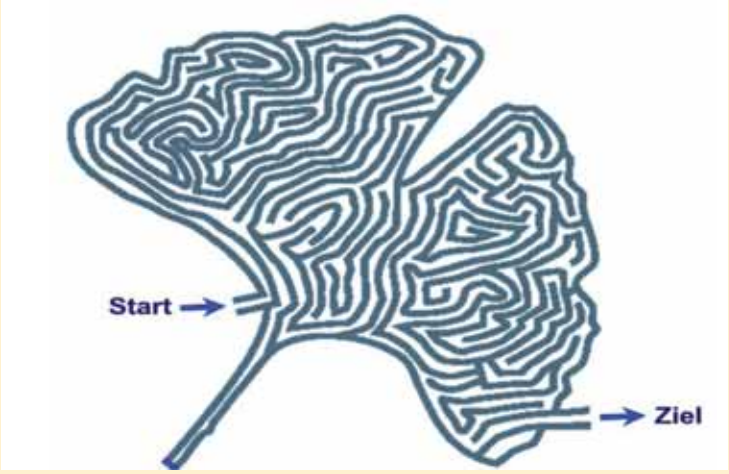
derraum
Individuelle RAUMgestaltung
Heumadener Str. 60
73760 Ostfildern
Tel.:0711.451 62 07
www.derraum-ausstatter.de

Öffnungszeiten:
Mo.:09.30 - 12.30 Uhr
Di.: 15.00 - 18.00 Uhr
Do.: 09.30 - 12.30 Uhr
Fr.: 15.00 - 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung



Kleine Aufwärmübungen für zwischendurch

1. Finden Sie den Weg vom Start ins Ziel und zeichnen Sie ihn ein



2. Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und merken Sie sich alle abgebildeten Gegenstände.

Decken Sie nun das Bild ab und notieren Sie die Namen der Gegenstände.
Überprüfen Sie am Ende, ob Sie alles aufgeschrieben haben.

3. Im Buchstabengitter ist ein Sprichwort integriert, das schlangenförmig zu lesen ist, d. h., aufeinanderfolgende Buchstaben grenzen entweder horizontal oder vertikal aneinander. Einige Buchstaben bleiben übrig, die – richtig zusammengesetzt - das Lösungswort bilden. Das Sprichwort beginnt in der zweiten Spalte von links.

S	E	N	P	S	H	T	O
R	D	E	F	I	C	E	H
E	W	N	D	N	T	S	R
T	R	N	I	G	D	I	T
W	E	I	N	I	E	S	T
T	H	C	S	R	E	L	A

Rose Sonntag

Lösung 3: „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.- Dosis

ÄNDERUNGSSCHNEIDEREI
TATJANA
Öffnungszeiten:
Mo., Di., Do., Fr. 9.30–13.00
und 15.00–18.00 Uhr
Mi. und Sa. 9.30–13.00 Uhr
Alte Dorfstraße 2 · 70599 Stuttgart-Birkach · Telefon 0711/4599471
Annahmestelle
REINIGUNG
– Textil –
– Leder –
– Teppiche –
SCHUHREPARATUR

Fahren Sie Opel??

Suchen Sie eine gute Opel-Werkstatt?? Wir sind die Richtigen!!
Ganz in Ihrer Nähe!!

Komplettes Reparatur-Angebot mit „kundenfreundlichem Service“, **Leihfahrzeug kostenlos!**

NEUWAGEN ZU HAUSPREISEN

KOSTENLOSER HOL- UND BRINGSERVICE

OPEL Auto Schmidt GmbH

AUTORISIERTER OPEL SERVICE-BETRIEB
Neu- und Gebrauchtwagenverkauf - Karosseriearbeiten
Bernhauser Straße 1 · 70599 Stuttgart-Plieningen · Telefon 0711/4586671 · Fax 0711/453269
www.faircar.de/schmidt_s · info@autoschmidtopel.de

Auch das noch: Weihnachten – Peng, und es wurde dunkel

Ella: Weißt du was, Midor ....

Midor: Was soll ich wieder wissen?

Ella: Es stört mich schon immer, dass unsere Deckenlampe im Wohnzimmer nicht über dem Couchtisch hängt. Kann man die nicht um einen halben Meter nach rechts verschieben, so zu Weihnachten.

Midor: Du meinst wohl umhängen!

Ella: Genau, so in Richtung Bücherschrank.

Midor: Kein Problem, räum‘ mal alles weg hier und bring mir den Schlagbohrer, der liegt unter meinem Schreibtisch, ganz hinten, im blauen Werkzeugkoffer.

Midor fixierte die Decke, zeichnete mit ausgestreckter Hand imaginäre Striche an die Decke und murmelte vor sich hin. Ella brachte die Bohrmaschine.

Midor: Also, wir müssen aufpassen, dass wir die Stromzufuhr in der Decke nicht treffen, sonst macht es Peng und wir sitzen im Dunklen.

Ella: Weißt Du, wo die Leitungen liegen.

Midor: Klar, orthogonal.

Ella: Ortho was?

Midor: Rechtwinklig, von der Wand zum Austritt in der Decke, also so. Man muss nur die Verteilerdosen finden. Gib mir mal den Hammer.

Midor klopfte mit viel Gefühl eine Wand nach der anderen ab und hoffte ein hohles Geräusch zu hören. Soviel er sich bemühte, er hörte nur Beton, keine übertapezierte Verteilerdose.

Midor: Was haben die früher für einen Scheiß zusammengebaut. Es gibt sicher eine Reichsnorm, die hier wie üblich nicht eingehalten wurde. Es geht aber auch so.

Ella: Du, ich hab’ gehört, dass es im Asemwald-Archiv viele Baupläne gibt, vielleicht sollten wir mal bei der Verwaltung nachfragen.

Midor: Unsinn, was sollen diese Archiv-Asseln schon wissen.

Midor stieg auf den Couchtisch, ließ sich den Schlagbohrer geben und setzte diesen nach sehr präzisen Anweisungen von Ella an. Mit einem hämmernden Geräusch, das durch alle Stockwerke drang, schaffte er sich Millimeter für Millimeter in die Decke rein. Und dann: Peng, Licht aus, dunkel, Schlagbohrer stumm und eine geschmolzene Bohrerspitze.

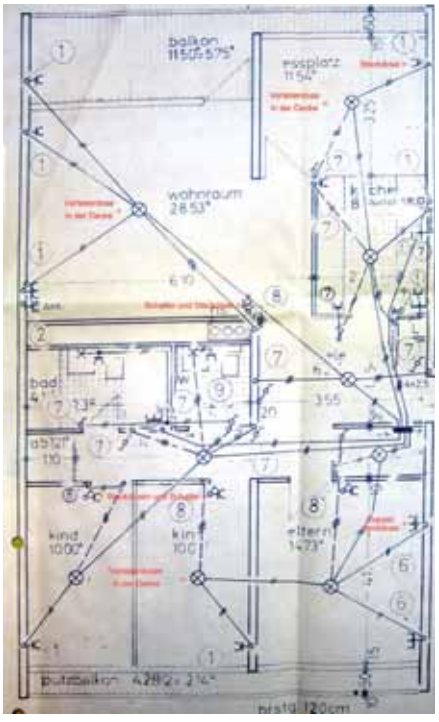
Und dunkel blieb es - drei Wochen lang.

Aber jetzt im Ernst ...

Ella hatte recht. Bislang wurde über das Asemwald-Archiv aber noch nicht berichtet, deshalb kann Midor‘s Unkenntnis entschuldigt werden.

Zum konkreten Fall Folgendes: Die Stromleitungen verlaufen grundsätzlich radial ausgehend vom Austritt in der Mitte der Räume. Darüber hinaus wurden von mehreren Hundert Erstbeziehern Änderungen an der Standardverkabelung gewünscht – die Pläne liegen vor. Sie können bei der Hausverwaltung eingesehen und kopiert oder abfotografiert werden.

Wolfgang Walla



Wer macht so etwas?

Entdeckt von Herrn Tanaka, der auch die Fotos gemacht hat. Die Schmierereien des 1. Fotos sind inzwischen entfernt worden. Die auf den beiden anderen Fotos existieren noch.

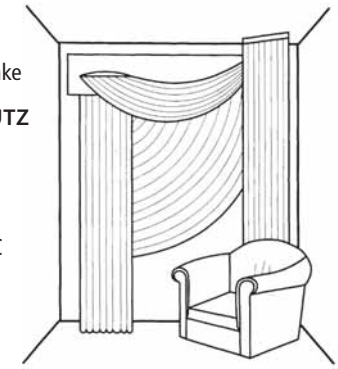
RAUMAUSSTATTUNG
WOLFGANG MENNER *MEISTERBETRIEB*

POLSTERN
In altbewährter Handwerkstechnik oder mit Schaumstoff; Stilmöbel, Sofas, Sessel, Stühle, Eckbänke

FENSTERDEKORATIONEN UND SONNENSCHUTZ
Gardinen, Vorhangstangen, Rollos, Plissees, Jalousien vertikal und horizontal, Markisen

BODENBELÄGE
Teppichboden, Kork, Parkett, Laminat, Linoleum, PVC

WANDBEKLEIDUNGEN
In verschiedenen Formen, Farben und Techniken; Streichen der Wände und Decken, Tapezierarbeiten



Birkheckenstr. 57 A · 70599 Stuttgart-Birkach · **Telefon (0711) 4587220** · Fax 4587994

www.raumausstattung-menner.de

English Classes in Asemwald

Would you like to improve your English? Do you know that there are English classes in Asemwald on Monday evenings at 5 pm and Tuesday mornings at 10.30 am? One group is somewhat more proficient than the other. There is a good mixture of conversation, reading and discussion, and some grammar. The emphasis is on becoming fluent in English. The group leader is Dr. Patricia Fresen from South Africa and English is her mother-tongue.
If you are interested, please phone her at 0711-912 606 12 or email her at p.fresen@alice.de You and she can decide together which group would be more helpful for you.
At the end of January the classes will recommence for 2014, so this would be a good time to start.

Patricia Fresen

Baustelle in Haus 6

Es war ein großer Betonberg
Der eignet sich auch als Bergwerk.

Über Monate und Wochen
Hört man's bohren, hört man's pochen.

Stein und Erde tonnenweise
Machen sich da auf die Reise.

Der Transport von Material
Bringt Bewohnern tiefe Qual.

Ja, worum es sich wohl dreht,
Dass hier Wohnraum neu ersteht.

Schönheit, Luxus, ungeahnt,
Jedenfalls ist's gut geplant.

Geht zum Himmelreich die Reis,
Zahlst du einen hohen Preis.

Nicht nur auf der BW-Bank
Nein, die Nerven liegen blank.

Handelt sich's doch einfach drum
Erst das Purgatorium.

Denn nach so und soviel Schrott
Kommst du endlich auch zu Gott.

Stetes Pochen höhlt den Stein.
Ist's die Heimat, lass es sein.

J. Haarer

Heitere Resignation –
es gibt nichts Schöneres
MARIE VON EBNER-ESCHENBACH

LINK IMMOBILIEN

GUTE WOHNUNGEN IM ASEMWALD GESUCHT !

Für Sie geöffnet:
Unsere Filiale im Asemwald-Ladenzentrum.

Öffnungszeiten:
Mo.- Fr.: 09:30 Uhr -12:30 Uhr
15:00 Uhr -18:00 Uhr
Sa.: 09:30 Uhr -12:30 Uhr

Unser Team für Sie am Asemwald:
Herr Malik, Frau Wallner, Frau Rempe, Frau Steck, Herr Steinbuch

VERKAUF/VERMIETUNG

Rufen Sie uns an, wenn Sie eine Veränderung planen.
Wahrscheinlich haben wir den passenden Käufer oder den
richtigen Mieter bereits in unserer Kundenkartei.

☎ 07 11- 27350941

LINK IMMOBILIEN
Im Asemwald 48
70599 Stuttgart
Tel.: 0711- 27 35 09 41
Fax.: 0711- 27 35 09 43
Email: info@link-immobilien.info
Internet: www.link-immobilien.info

GUTSCHEIN
für eine unverbindliche und kostenlose Marktbewertung Ihrer Wohnung
LINK IMMOBILIEN

Kleiber im Asemwald

Schon in der Antike war Lehm ein wichtiger Baustoff. Im Mittelalter und bis in die Neuzeit wurden dann Fachwerkwände und Zwischendecken – alternativ zu Mörtel – mit Stroh und Lehm ausgefüllt. Diese Arbeiten bezeichnete man als das „Kleiben“, den Handwerker deshalb den „Kleiber“. Heute ist dieses Handwerk etwas in Vergessenheit geraten, aber der hergeleitete Familienname „Kleiber“ oder „Klaiber“ ist in Deutschland noch recht häufig anzutreffen.
Da gibt es einen etwa meisengroßen Singvogel, der diese Art mit Lehm zu bauen schon sehr lange vor den Menschen angewendet hat. Deshalb gab man diesem Vogel auch den Namen „Kleiber“. Diese bemerkenswerte Fähigkeit macht ihn aber noch nicht unverwechselbar. Denn Schwalben bauen ihre Nester sogar ganz aus Lehm. Einzigartig für den Kleiber ist jedoch die Tatsache, dass er als einziger Vogel kopfabwärts den Baumstamm herablaufen kann. Auch im Nestbau hat er seinen eigenen Stil. Wir kommen noch darauf, wenn wir uns mit diesem eigenartigen und doch recht häufigen Vogel im Asemwald etwas näher beschäftigen:

Beachte die Fußstellung *Foto Pawel Kuzniar*

Der Kleiber (Sitta europaea) wird gelegentlich auch „Spechtmeise“ genannt. Das kann aber zu Missverständnissen führen. Denn er ist mit den Meisen nur sehr entfernt verwandt und mit Spechten überhaupt nicht. Einzig sein Schnabel erinnert etwas an den eines Spechtes. Der Kleiber hat eine unverwechselbare Silhouette, einen langen, spitzen Schnabel und einen kurzen Schwanz. Der kann als Stützschwanz – wie bei den Spechten - nicht eingesetzt werden. Der gerade Rücken des Körpers ist blaugrau, der gewölbte Bauch ockerfarben. Typisch ist auch der schwarze Augenstreif.

Meist schon im Februar hört man die ruffreudigen und lauten Kleiber. In diesem außergewöhnlichen Winter vernahm man ihn sogar schon Mitte Januar. Man hört die typischen gereihten und schnellen „wiwiwiwiwi..“ oder auch die langsamen „djüddjüddjüd..“ Strophen. Wenn man diese Rufe hört, kann man den Frühling schon ahnen.

Auch hier die typische Fußstellung *Foto Sławek Staszczuk*

Macht man einen Spaziergang durch unseren schönen Asemwald, kann man häufig das artspezifische Auf- und Abwärtsklettern des Kleibers beobachten. Die Zehen werden quergestellt, der Körper hängt am oberen Fuß und stützt sich auf den unteren. Aus dieser Stellung kann er sich nach oben und nach unten drehend bewegen. Beide Beine werden rasch hintereinander gesetzt, sodass immer ein Fuß festhält und der andere sofort nachgezogen wird. Aus diesem Grund beschreibt er beim Klettern stets einen kleinen Zickzackkurs. An rauher Borke oder dünnen Ästen kann der Kleiber sogar an der Unterseite entlang hängend klettern.

Die Nahrung besteht aus Spinnen und Insekten aller Art. Auch Baumsamen gehören - insbesondere im Winter - auf den Speiseplan. Gern werden auch die Samen der Eibe verspeist. Daraus folgt, dass häufig Eiben direkt in Stammnähe wachsen, so auch im Asemwald.

Wenn man im Asemwald einen Kleiber sieht, handelt es sich höchstwahrscheinlich um einen echten Asemwälder. Kleiber sind nämlich nicht nur Standvögel, sondern auch besonders ortstreu und können bis zu neun Jahre alt werden. Sie bleiben ihrem Revier nach Möglichkeit ihr Leben lang treu. Jungvögel können deshalb nur ein verwaistes Revier einnehmen oder sie verpaaren sich mit einem Witwer bzw. einer Witwe. Ist kein Revier mehr frei, dann weichen sie in die unmittelbare Umgebung aus. Auch hier gilt: Welcher Asemwälder möchte hier schon wegziehen? Es ist erfreulich, dass die Siedlungsdichte für Kleiber im Asemwald überdurchschnittlich hoch ist. Dies verdanken sie dem guten Altholzbestand und dem reichlichem Nistkastenangebot.

Typisch die verklebten Ritzen Foto W. Batora

Verkleinertes Einflugloch und Nistmaterial Foto W. Batora

Die Brutzeit liegt zwischen März und Juni. Der Kleiber gehört wie die Meisen zu den Höhlenbrütern. Natürliche Höhlen gibt es aber nur begrenzt, deshalb haben wir mit Nistkästen das Höhlenangebot erweitert. Der Kleiber liebt großräumige Höhlen. Die Kästen der Firma Hasselfeldt in solider „Villenqualität“ werden von ihnen besonders gerne angenommen. Auch der Nestbau ist eine Besonderheit. Die Höhle wird zunächst nach schwäbischer Hausfrauenart vom Weibchen gesäubert. Dann erfolgt die namensgebende Kleibertätigkeit durch das Männchen. Falls Spalten und Ritzen im Innern der Höhle vorhanden sind, werden diese penibel verklebt. Auch von außen wird entsprechend gemauert. Mitunter wird der Nistkasten, falls wacklig, am Baumstamm mit Lehm fixiert. Dann erfolgt die Verengung des Flugloches auf die Taillenweite des Kleibers. Für die Möblierung wiederum ist das Weibchen zuständig. Als Nistmaterial dient nicht etwa Moos, Wolle oder Gräser, wie wir es von den Meisen kennen. Nein - der Kleiber hat einen besonderen Wohnstil. Zunächst trägt die Kleiberin Holzstückchen ein und darüber fügt sie möglichst Spiegelrinde der Kiefer oder ansonsten Rindenschuppen. Ist die Höhle zu klein (Meisenkasten), beschränkt sie sich auf eine dünne Unterlage nur aus Spiegelrinde und/oder Rindenschuppen. Nach einer Brutdauer von rund 17 Tagen und einer Nestlingszeit von 23 bis 24 Tagen verlassen durchschnittlich sieben Junge das „Kinderzimmer“ und erblicken die Schönheit des Asemwaldes.

Zu guter Letzt fragt man sich, ob das Kleiberhandwerk noch eine Zukunft hat. Die Überlebenschancen des gleichnamigen Vogels sind dagegen – Gott sei Dank - zur Zeit noch recht gut. Wir im Asemwald tragen dafür ein ganz klein wenig bei.

Winfried Batora

Zu viel Vertrauen ist häufig eine Dummheit, zu viel Misstrauen ist immer ein Unglück
Johann Nepomuk Nestroy

Ihr Raumausstatter
H. FRIZ
Bodenbeläge
Parkett
Polsterwerkstatt
Fensterdekorationen
Sonnenschutz
Tapeten
Malerarbeiten
Mo 9.00-12.00 Uhr
Di 9.00-12.00 Uhr und 15.00-20.00 Uhr
Mi 9.00-12.00 Uhr
Do 9.00-12.00 Uhr und 15.00-20.00 Uhr
Fr 9.00-12.oo Uhr
Epplestraße 46
70597 Stuttgart-Degerloch
Tel. (0711) 760938
Fax (0711) 7220414

Zentrum für Physiotherapie und Manuelle Therapie
BRECHTENBREITER
Manuelle Therapie, Krankengymnastik, Massage, Schlingentisch, Fango/Naturmoor, Heißluft, Elektrotherapie, Ultraschall, Cryotherapie
Epplestraße 23
70597 Stuttgart-Degerloch
Tel. 0711-7657030
Fax 0711-7657094
Öffnungszeiten: Mo–Fr 7–20 Uhr

Bella-Vista im Winter 2014

Foto: Dieter Graber

Im Asemwald gibt es mehrere „Lokalitäten“: Kettler’s Bistro, den Tennisclub, das Veit-Passagen-Café, die Bar im Asemwald-Schwimmbad und das Bella Vista. In unregelmäßigen Abständen möchte Asemwald Intern die Betreiber interviewen; heute Herrn Maier, den Betreiber des Bella Vista.

Ai: Wer nichts wird, wird Wirt“ spottete man einst. Aus einem, der das Bella Vista und neuerdings auch das Vereinsheim des Tennisclubs und den katholischen Kindergarten bewirtet, ist doch etwas geworden ...

Maier: ... Ich kenne den Spott. Ganz so stimmt es nicht. Wenn man früher durch schwäbische Dörfer fuhr, gab es oft nur zwei repräsentative Gebäude: das Pfarrhaus und ein Schildgasthaus. ...

Ai: ... Schildgasthaus, was ist das?

Maier: Das waren Gasthäuser, die eine Übernachtungsmöglichkeit und immer eine richtige Mahlzeit anbieten konnten, wie die Post in Plieningen oder früher der Löwen und der Birkenhof in Birkach; nur diese durften ein geschmiedetes Wirtshausschild führen und mussten Steuer zahlen. Daneben gab es in Birkach, wo ich zur Schule gegangen bin, und in Plieningen gut zwei Dutzend „Beizen“. Zum Essen gab es dort das, was die Wirtin auch für die eigene Familie gekocht hat oder Rauchfleisch, Maultaschen, ein Brot und natürlich Most und Wein und seltener auch Bier. Aber das war einmal. Um heute als Gastronom erfolgreich zu werden, braucht man eine fundierte Ausbildung und ein gutes Team mit Fachleuten ...

Ai: ... und wie ist das im Bella Vista?

Maier: Toni, unser Chefkoch hat seine Lehre in Kroatien gemacht und in etlichen Hotels im Großraum Stuttgart Erfahrungen gesammelt. Dieses Wechseln der Arbeitsplätze ist zu Beginn einer Laufbahn ein Muss in unserem Gewerbe. Unser Stavkow ist ebenfalls gelernter Koch und dazu auch noch gelernter Pizzabäcker ...

Ai: ... kann er auch Teig schleudern, wie man das in Italien oft sehen kann?

Maier: Und wie, schließlich hat er das an der Adria gelernt. Auch Azur ist gelernter Koch, er sammelte seine ersten Erfahrungen in Bosnien. Simmi ist Hotelfachfrau, die ihre Erfahrungen hier in Stuttgart machte und dann Sanni, meine Lebensgefährtin, auch sie ist Hotelfachfrau und die Seele des Betriebs.

Ai: Und Sie selbst ...

Maier: Das mag überraschen, ich bin von Beruf Einzelhandelskaufmann. Jeder größere Gastronomiebetrieb braucht eine betriebswirtschaftlich oder kaufmännisch ausgebildete Fachkraft für Einkauf, Rechnungswesen, Organisation und für das Finanzamt. Diese praktischen Erfahrungen habe ich 14 Jahre im Hotel Golden Leaf gesammelt.

Ai: Ein akademischer Grad wie Dr. der Philosophie oder Dr. der Linguistik ist also nicht notwendig

Maier: lacht ... Und doch sind die mit ihren In-Kneipen manchmal äußerst erfolgreich, aber selten auf Dauer. Das wäre nichts für mich.

Ai: Also keinen Dr. Titel, was ist dann wichtig?

Maier: Man braucht Mut, Phantasie, Unternehmergeist und ein eingespieltes Team. Und man muss es gerne und mit Leidenschaft machen. Das heißt auch, dass man sich anpassen können muss, z.B. mit unseren fünf Speisekarten. Übrigens: Messer werfende Köche, oder beleidigte Oberkellner kommen nur im Fernsehen vor.

Ai: Was reizte Sie an einem der buchstäblich exponiertesten Gastronomie-Standorte in Stuttgart?

Maier: Die Bella Vista, die Schöne Aussicht, die mit dem Fernsehturm mithalten kann und vor allem die vielen täglichen Stammgäste, und wirklich Fremde, bei denen es sich herumgesprochen hat.

Ai: Was sind oder waren besondere Ereignisse?

Maier: Wenn ich mir zunächst Sorgen mache, weil ein Stammgast nicht zum Mittagessen erscheint und dann ein Anruf kommt, dass er nur verhin-

dert sei. Oder wenn man Zeuge eines Heiratsantrag wird. Oder wenn Kinder sich die Nase platt drücken, wenn sie Flugzeuge von oben bei den Starts oder Landungen beobachten können.

Ai: Und wie war das mit dem Terroristenüberfall?

Maier: lacht herzhaft ... oh das war schlimm, was da alles erzählt wurde. Tatsache war eine Abschiedsfeier von General Ward hier im Bella-Vista. Er war der erste Kommandeur des US Africa Command, das hier in den Kelley-Baracks stationiert ist. Die baumlangen, und bewaffneten GI's waren auch zum Fürchten. Ich selbst musste mich ausweisen, um mein eigenes Restaurant betreten zu dürfen. Typisch Ami möchte man sagen, bedenkt man aber, dass von hier die Afrikaeinsätze der US-Army gelenkt werden, ist das schon verständlich.

General William E. Ward

Ai: Schaut man sich die Kritiken der verschiedenen Internetportale für Gastronomiebetriebe an, fällt die Spannweite der Bewertungen auf. In einem erreicht das Bella Vista einen der ersten zehn Plätze, in einem anderen den Platz 192 unter knapp 1000 Stuttgarter Restaurants. Ein weiteres beklagt die „Rauchwolke der Raucher", ein anderes lobt „Super Service, Super Essen kann ich nur weiter empfehlen." Wie gehen Sie mit Lob und Kritik um?

Maier: Sich auf einem Lob auszuruhen, wäre gefährlich, zumal Rankings nicht viel aussagen, auch wenn wir im vordersten Fünftel liegen. Und Kritik nehmen wir ernst, sehr ernst. Sie sollte aber sachlich sein.

AI. Herr Maier, wir wünschen Ihnen und Ihrem Team weiterhin viel Erfolg

Wolfgang Walla

•rist architektur

Wohnbauten aller Art
Wohn- und Geschäftshäuser
Kirchen und Sozialbauten

Instandsetzung und Modernisierung
An- und Umbau
Energetische Sanierung

Bauleitung

Beratung vor dem Kauf und Verkauf von Gebäuden und Grundstücken

Betreuung von Hausverwaltungen und Eigentümergemeinschaften

Dipl.-Ing. Christoph Rist
freier Architekt
Im Asemwald 28
70599 Stuttgart

Tel. 0711 758698-40
Fax 0711 758698-44
Funk 0163 2721778

rist.architektur@gmx.de
www.rist-architektur.de

MDD Media Digital Druck
Copy Shop Büromaschinen GmbH
Filderhauptstr. 155 (an der Garbe)
70599 Stuttgart

Tel.: 0711/45 33 84
Fax: 0711/45 68 612
service@mediadigitaldruck.com
www.mediadigitaldruck.com

Unsere Dienstleistung für Sie:
Kopien, Drucken, Binden, Fotoarbeit, Paßbilder, Schreibwaren, Bürobedarf, Bastelbedarf, Spezialdruck

Ihre Druckerei in Plieningen

Von der Erstellung der Druckvorlage bis zum fertigen Erzeugnis haben Sie einen sachverständigen Ansprechpartner.

Buch- und Offsetdruckerei Paul Schürrle GmbH & Co. KG

Filderhauptstraße 87–91 · 70599 Stuttgart (Plieningen)
Telefon: (0711) 45 99 77-0 · Telefax: (0711) 45 99 77-77
www.schuerrle.de · info@schuerrle.de

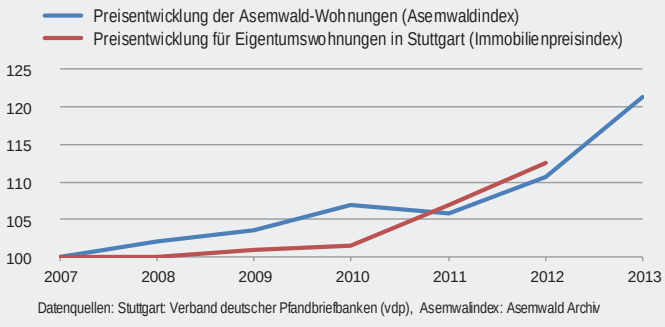
Digitale Druckvorstufe · Offsetdruck · Buchbinderische Verarbeitung

Entwicklung der Immobilienpreise im Asemwald – Bericht aus dem Asemwald-Archiv

StN vom 4. Januar 2014: „Wer in diesem Jahr in der Landeshauptstadt ein Haus oder eine Eigentumswohnung erwerben will, muss unter Umständen nochmals tiefer in die Tasche greifen – sofern er überhaupt etwas findet". Offen blieb, was „mit sofern er überhaupt etwas findet" gemeint war: „eine Immobilie in Stuttgart" oder „Euro in der Tasche".

Der Verband deutscher Pfandbriefbanken (vdp) ist da präziser. Er zählt Stuttgart in seinem „Wohnungsmarktbericht Stuttgart 2013" „... zu den teuersten Wohnstandorten in Deutschland. Die Preisentwicklung für Wohneigentum und für Mietwohnungen verlief über Jahre hinweg vergleichsweise moderat. Erst seit dem Jahr 2010 bzw. 2011 ist bei den einzelnen Marktsegmenten ein spürbarer Anstieg auszumachen. Angesichts einer sich abzeichnenden rückläufigen Neubautätigkeit dürfte sich dieser Trend kurzfristig fortsetzen." (vdp, Wohnungsmarktbericht Stuttgart 2013)

Abb. 1 Entwicklung der Preise für Wohnungen im Asemwald und des Immobilienpreisindex* für Stuttgart 2007=100

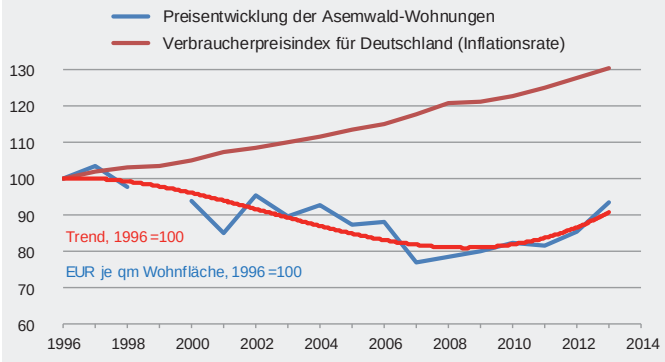


Datenquellen: Stuttgart: Verband deutscher Pfandbriefbanken (vdp), Asemwalindex: Asemwald Archiv

Auf den ersten Blick ...

... scheinen die Immobilienpreise im Asemwald die gleiche Entwicklung zu nehmen wie jene der Gesamtstadt. Der Immobilienpreisindex des vdp und der Asemwald-Index verlaufen sehr ähnlich (Vgl. Abb. 1).

Abb.2 Entwicklung der Quadratmeter-Preise für Wohnungen im Asemwald* und des Verbraucherpreisindex in Deutschland 1996=100**



* Daten für 1999 nicht verfügbar, Quelle: Hausverwaltung

** Quelle Statistiches Bundesamt, umbasiert von 2000 auf 1996 von W. Walla

Aber was stellt der Asemwald-Index überhaupt dar und was nicht? Er wird nicht über komplexe Berechnungen unter Berücksichtigung des Baujahres, der Lage oder der Standortqualität (Erreichbarkeit von Infrastruktureinrichtungen, Einkaufmöglichkeiten und Arbeitsplätzen) berechnet – denn diese sind für den Asemwald gleichartig. Es genügte das Asemwald-Archiv zu nutzen. Diesem wurde vom ehemaligen Verwalter, Herrn Heilemann, Informationen über die seit 1996 veräußerten Wohnungen überlassen. Das waren der Verkaufspreis, die Wohnungsfläche, die Lage im Gebäude und der Verkaufsmonat für verkaufte – bzw. gekaufte Wohnungen. Daraus ließen sich u.a. die durchschnittlichen Quadratmeterpreise berechnen und grafisch darstellen.
Der Durchschnittspreis lag 2007 bei 1633 EUR. Dieser Wert wurde für Abb. 1 gleich 100 gesetzt. Damit wurde der Asemwald-Index mit dem vdp-Immobilienindex vergleichbar. Das Ergebnis ist zwar korrekt, vermittelt aber einen falschen Eindruck, denn ...

... auf den zweiten Blick ...

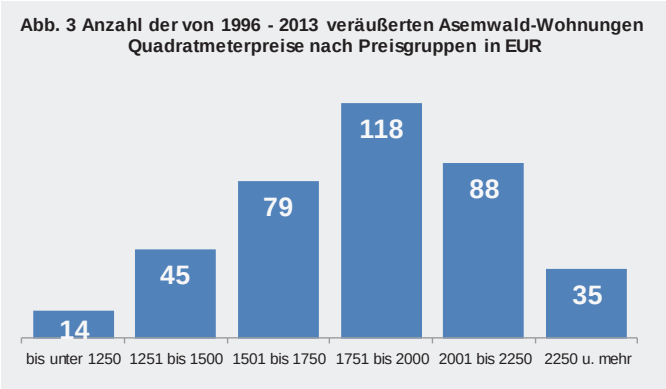
... ergibt sich ein etwas anderes Bild. Startet der Asemwald-Index im Jahr 1996, fällt er bis Ende 2006 stetig ab. Asemwald-Immobilien verloren nominal, das heißt ohne Berücksichtigung der Inflationsrate stetig an Wert. Im Laufe von elf Jahren im Durchschnitt um etwa 17 Prozent (vgl. den Trend in Abb. 2). Lag der Durchschnitt 1996 noch bei 2.120 EUR, fiel er bis 2007 auf 1.633 EUR um dann bis 2013 auf 1.983 EUR zu steigen.

... aber Durchschnitte sagen nicht viel, denn ...

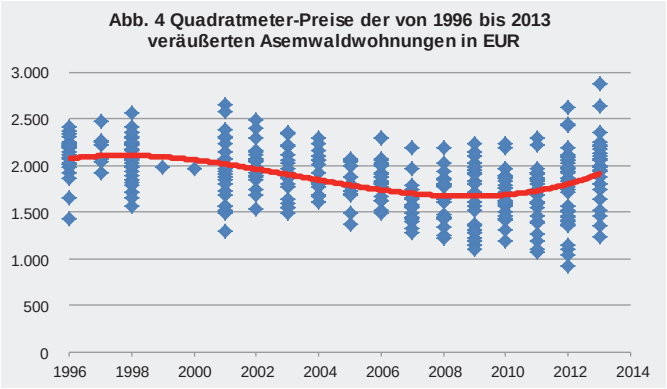
... bei nur 379 nachweisbaren Fällen können einige „Ausreißer" den Durchschnitt stark beeinflussen. Auch hier halfen die Archivdaten weiter.
Die Veräußerungspreise schwankten zwischen 914 und 2882 EUR je Quadratmeter. In den beiden untersten Preissegmenten fanden sich 59 Fälle, im obersten aber nur 35. Für ein knappes Drittel der Wohnungen bezahlten deren Käufer zwischen 1751 und 2000 EUR. (Vgl. Tabelle und Abb. 3).

Marktentwicklung der Immobilienpreise für Asemwald-Wohnungen 1996 bis 2013

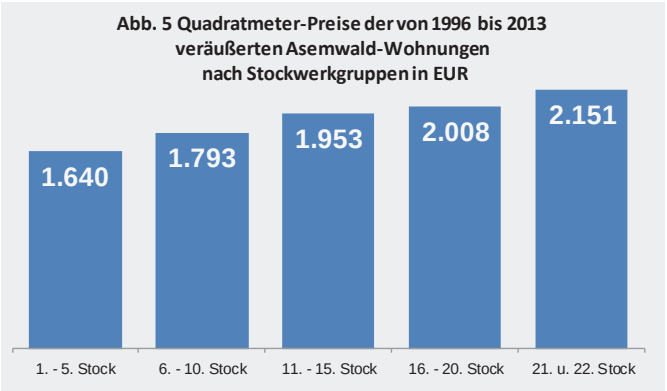
Jahresergebnisse und Marktparameter				
Jahr	Verkaufs-fälle	Preis je qm Wohnfläche	Maximaler qm-Preis	Minimaler qm-Preis
1996	23	2.120	2.413	1.428
1997	7	2.196	2.479	1.925
1998	29	2.069	2.567	1.658
1999	es liegen nur Daten für einen Fall vor			
2000	es liegt nur ein Jahresergebnis vor			
2001	25	1.973	2.649	1.292
2002	22	2.022	2.487	1.534
2003	20	1.897	2.356	1.492
2004	18	1.966	2.293	1.607
2005	17	1.851	2.064	1.368
2006	22	1.865	2.300	1.492
2007	19	1.633	2.191	1.278
2008	24	1.666	2.197	1.213
2009	23	1.692	2.232	1.104
2010	32	1.745	2.242	1.192
2011	31	1.729	2.295	1.069
2012	40	1.806	2.628	914
2013-08	26	1.983	2.882	1.235



Noch deutlicher werden die Schwankungen, wenn die 379 Einzeldaten jahresweise betrachtet und dabei die Datendefizite der Jahre 1999 und 2000 toleriert werden (Vgl. Abb. 4). Von besonderem Interesse ist die Entwicklung seit 2005. Die Spannweite der Quadratmeterpreise nimmt auffallend stark zu. 2005 lagen der niedrigste und der höchste Quadratmeterpreis gerademal 700 EUR auseinander, von Januar bis August 2013 waren es 1.647 EUR.

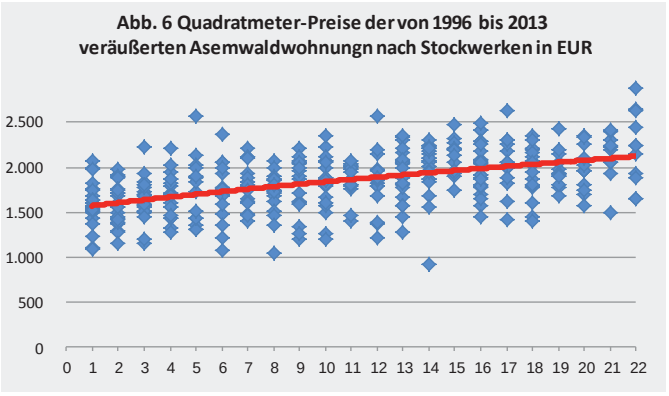


Das Auseinanderdriften der Preise wird dabei zu allererst auf die Lage im Hochhaus zurückgeführt, schlicht nach dem Motto „je höher desto teurer“. Abbildung 5 scheint das zu bestätigen -

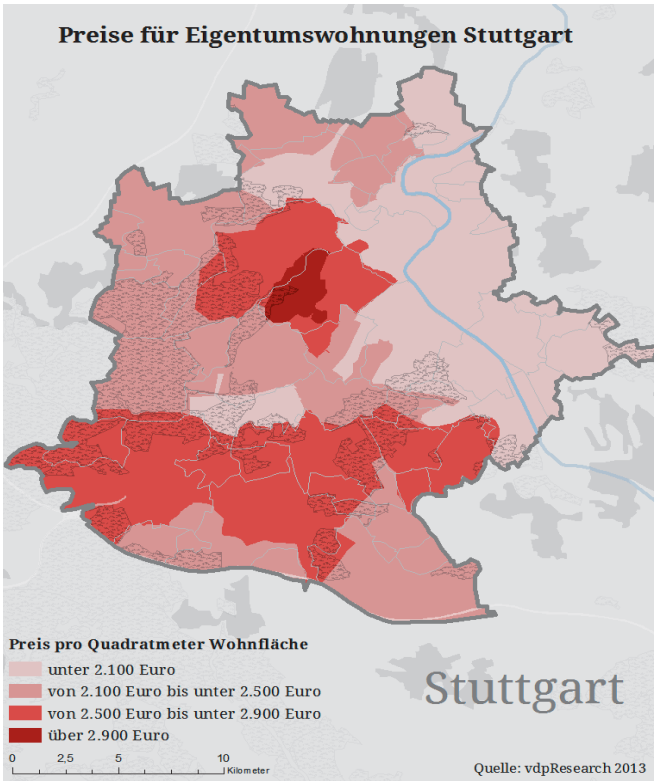


Eine genauere Untersuchung des Archivmaterials machte einen zwar bekannten, in seinen Ausmaßen aber doch überraschenden Einflussfaktor deutlich. Vielmehr als die Lage scheint der Zustand der Wohnungen den Kaufpreis zu beeinflussen. In der untersten Stockwerkgruppe wurden Wohnungen zu Quadratmeterpreisen gekauft, die weit über den Durchschnittspreisen der obersten Stockwerkgruppen liegen.

Umgekehrt gab es in den obersten Stockwerkgruppen Wohnungen zu Preisen, die unter dem Durchschnitt der untersten Gruppe lagen. (Vgl. Abb. 6)



Das Auseinanderdriften der Preise wird sich noch einige Zeit fortsetzen. Das hat externe und interne Gründe.
Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank macht Geld billig; zu allererst für die Banken selbst, aber auch für Hypotheken. Seit 2008 fielen die Hypothekenzinsen - für Hypotheken mit einer Laufzeit von fünf Jahren von knapp 6 % auf unter 2 % Ende 2013. „Billiges Geld macht lüstern und blind und lässt die Preise steigen“ – so ein weiser Asemwaldbewohner. Vor allem ist es aber die Gesamtentwicklung Stuttgarts, die die Preise bestimmt, wie folgende Karte des vdp verdeutlicht.



Wolfgang Walla

Sternsinger im Asemwald

Jedes Jahr ziehen die als die Heiligen Drei Könige gekleideten Kinder von Haus zu Haus, um den Segen Christi zu bringen und für Kinder in Not zu sammeln. In ganz Deutschland waren die Sternsinger in mehr als 11.000 Gemeinden unterwegs. Sie brachten ihre Segensbotschaft - auch bei uns im Asemwald, wo sich seit Jahren katholische, evangelische, orthodoxe und konfessionslose Kinder und Eltern an diesem Brauch beteiligen.
In 4 Gruppen zogen sie nachmittgas und abends durch die Stockwerke. Sie besuchten dabei insgesamt etwa 100 Haushalte. Manche der Asemwälder waren überrascht, andere erwarteten die Kinder schon. Das Ergebnis war mit stolzen ...

... 1.748 EURO nur vom Asemwald ...

... bemerkenswert. Was geschieht mit dem Geld? Dazu das Kindermissionswerk: „Die Sternsinger“ ist das Kinderhilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland. Gemeinsam mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend organisiert es jedes Jahr das Dreikönigssingen, an der sich Mädchen und Jungen aus ganz Deutschland beteiligen. Mit den Spenden unterstützt das Kindermissionswerk in mehr als einhundert Ländern die Arbeit von Ordensschwestern und -brüdern, von Priestern und Laien, von Entwicklungshelfern und Freiwilligen, die sich für Not leidende Kinder einsetzen.

Was bedeuten die Zeichen 20*C+M+B*14 ?

Auf den ersten Blick möchte man meinen, dass es sich um die ersten Buchstaben der biblischen Weisen aus dem Morgenland handelt, also um Caspar Melchior und Balthasar. Es sind aber die ersten Buchstaben des christlichen Haussegens „Christus mansionem benedicat“, also Christus segne das Haus.

Sternsinger ein uralter Brauch

Von Spanien bis Russland, von Italien bis Skandinavien kennt man ähnliche Bräuche. Sie reichen bis ins Mittelalter zurück. Es waren die Kinder von armen Bauern, Taglöhnern, Leibeigenen und Klosterschüler, die in der Weihnachtszeit von Haus zu Haus zogen. Sie bettelten um Gebäck und Süßigkeiten – für sich, ihre Familien oder für die Mitschüler. Als Dank sprachen Sie den Segen „Christus segne dieses Haus“ für die guten Spender.

Im 19. Jahrhundert drehte sich der Blickwinkel. Man begann nicht für sich sondern für die Armen und ganz Armen zu sammeln. Daraus entstand das heutige Missionswerk „Die Sternsinger“. Dazu aus einem Bericht des Missionswerks:

Kinder MISSIONSWERK DIE STERNSINGER

Es war Auguste von Sartorius ...

... die alles hatte, wovon ein 15-jähriges Mädchen träumen kann: schöne Kleider, ein großes vornehmes Haus, eine gute Familie, viele Freunde: und das Glück, in wohlhabenden Verhältnissen im Aachen des 19. Jahrhunderts aufzuwachsen. Doch die Nachrichten über Kinder in Not und Lebensgefahr in China und Afrika lassen sie nicht los. Diese Ungerechtigkeit will sie nicht hinnehmen. So beschließt sie, bei Freunden und Verwandten Geld zu sammeln, um der Not der Kinder in der Welt zu begegnen.
Heute ist daraus eine riesige Bewegung geworden, die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit. Das Werk der heiligen Kindheit heißt der Verein, für dessen Gründung Auguste von Sartorius im Jahr 1846 den Anstoß gab. 1922 wird es zum »Päpstlichen Werk« ernannt. Seit 1950 wird jährlich der »Weltmissionstag der Kinder« gehalten: Unter dem Motto »Kinder helfen Kindern« spenden Kinder in Deutschland für Gleichaltrige in aller Welt. Seit 1959 trägt das Kindermissionswerk, ab 1961 gemeinsam mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), die Sternsinger-aktion. Jedes Jahr ziehen die als die Heiligen Drei Könige gekleideten Kinder von Haus zu Haus, um den Segen Christi zu bringen und für Kinder in Not zu sammeln.

Svetlana Hafner

Gas • Wasser • Heizung • Sanitär • Kundendienst

Badsanierung

VOLK Miele IMMER BESSER

Ob ein Bad zum Wohlfühlen oder barrierefrei aus Meisterhand, besuchen Sie unsere Ausstellungsräume.

besuchen Sie uns in unserem Ausstellungsraum Santär & Fliesen Im Asemwald
Ladenpassage Do.+Fr. 9.30 - 12.00 Uhr • Mo.- Mi. 14.00 - 17.00 Uhr • Tel. 0711 - 90 72 17 42

Asemwald

Birkach

Im Asemwald 48

www. **Traumbad-Asemwald** .de

Sanierung, Neugestaltung mit Fliesen und Naturstein

Anregungen gibt´s auf unserer Homepage sowie in unserem Fliesen- und Natursteinstudio*
*nach vorheriger Terminabsprache

Beratung, Planung, Organisation* bis hin zur Neugestaltung
*mit unseren Partnerfirmen

- Lösungen für niedere Duschböden (barrierefrei)
- Kleinere Kranhebearbeiten möglich
- Staubarmer Umbau mit Absauggerät möglich

NATURSTEIN ■ BALKONE ■ TERRASSEN
■ FLIESEN ■ TREPPEN

Seit über 40 Jahren
Ihr Meisterfachbetrieb

Ottmar Käppeler u. Sohn oHG

Büro, Lager + Ausstellung:
Schönbergstr. 20
73760 Ostfildern Kemnat
Tel. 07 11 / 4 58 80 17 -0
www.fliesen-kaeppeler.de

Säumige Wälder, pünktliche Blüher

Igel beginnen je nach Witterung schon im Oktober mit dem Winterschlaf. Das ist jedoch kein Grund für den Verein, sich ebenfalls einzuigeln.
Wir packten stattdessen im Oktober 2013 die Schaufeln aus und vervollständigten den Waldsaum auf der Pachtwiese. Das Ehepaar Batora pflanzte hierzu 45 einheimische Sträucher mit Wildrosen ein. Im November bestückten sie dann die Pachtwiese mit zwei neuen Obstbäumen. Der eine ist ein sogenannter wohlriechender Spilling, eine sehr rustikale und alte Pflaume, die seit dem frühen Mittelalter gepflanzt wird. Der andere ist ein Edelborsdorfer, den unser Vorstandsmitglied Herr Lembke vorschlug. Die aus der Gegend um Leipzig stammende Apfelsorte ist die älteste bei uns bekannte Apfelsorte. Die weite Anreise per Spedition hat den beiden Jünglingen nicht geschadet. Der bisher recht milde Winter hat den Wurzeln zudem gut getan. Wir können uns daher schon darauf freuen, pünktlich im nächsten Jahr die erste Blüte der Bäume zu erleben.

Am einem hochnebligen und trockenen Novembersamstagmorgen fanden sich außerdem 10 Leute ein, die sich auf der Insel um die Kastanienbäume kümmerten und zur deutlichen Reduzierung des Miniermottenbefalls an den Kastanienbäumen beitrugen. Hierzu musste, wie schon in den Vorjahren, das Kastanienlaub zusammengerecht und in einen extra dafür bestellten Container verfrachtet werden. Die Fa. Dinkel holte das Laub dann ab und verbrannte es.
Allen genannten und ungenannten Beteiligten sei ganz herzlich für Ihre Mithilfe gedankt.
Die angekündigte Inselpflege wird erst im Februar 2014 beginnen können. Im März diesen Jahres veranstalten wir dann wieder unsere Waldputzete. Hierzu sind Sie herzlich eingeladen.

Matthias Lutz

Der TCA steht in den Startlöchern.

Die Einladungen zu der diesjährigen Mitgliederversammlung am 18. März wurden schon Anfang Januar an die Vereinsmitglieder verschickt. So gesehen hat damit die Tennissaison 2014 eigentlich schon begonnen - auch wenn die Tennisanlage im Januar noch im Winterschlaf lag. Aber wir hoffen doch, dass Ende März der Frühling eingekehrt und der Spielbetrieb beginnen kann.

Von Winterschlaf kann aber bei der Vorstandsarbeit keine Rede sein: bereits im Januar musste klar sein, mit welchen Mannschaften der TCA in die kommende Verbandsspiel-Runde gehen wird. Beachtliche 16 Mannschaften wurden für die Saison 2014 gemeldet! Dazu gehören:

Knaben, Knaben 2, Knaben 3, Mädchen, Herren 40, Herren 40 2, Herren 50, Junioren, Junioren 2, Junioren 3, Herren, Herren 2, Herren 3, Damen 30, KIDs-Cup U12 und schließlich eine Mannschaft für die Damen-Freundschaftsrunde.

Der Sport- und Jugendwart meldete aber nicht nur die Mannschaften an den Verband – er musste auch in Abstimmung mit den Mannschaftsführern die Spielerinnen und Spieler und ihre Position in der Mannschaft melden, was einen beträchtlichen Aufwand darstellt. Stehen dann auch die Termine für die Verbandsspiele fest, können die internen Tennisturniere terminlich im Veranstaltungsplan fixiert werden.

Apropos Veranstaltungen: unser „Reiseleiter“ Gerhard Sonntag arbeitet bereits an der Planung für die traditionelle TCA-Ausfahrt, auf die sich die Freunde von Kunst und Kultur heute schon freuen können. Diese TCA-Ausfahrt ist für den 20. September vorgesehen. Wenn wir schon bei den Veranstaltungen sind, dann hat das letztjährige Jubiläumsfest am 26. Oktober wieder gezeigt,

Bauchrednershow mit Perry Paul beim TCA-Herbstfest

wie wichtig eine gute Zusammenarbeit mit kommunalen Einrichtungen und vor allem den örtlichen Vereinen ist.

Dies beginnt schon mit dem Veranstaltungsort, zum Beispiel der Zehntscheuer in Plieningen, die uns die Kommune kostenlos zur Verfügung gestellt hat.

Jugend-Tenniscamp

Durch die Unterstützung freiwilliger Helfer aus den örtlichen Vereinen war es dann möglich, die organisatorischen, technischen und logistischen Aufgaben bei den Vorbereitungsarbeiten zu bewältigen. Bezahlt machen sich die Kontakte zu örtlichen Vereinen auch dadurch, wenn zum Beispiel musikalische Darbietungen oder Tanzaufführungen für eine TCA-Veranstaltung gefragt sind. Auch bei der Öffentlichkeitsarbeit sind Kontakte auf lokaler Ebene von unschätzbarem Wert. So ist es sicher keine Selbstverständlichkeit, wenn in dem Journal für Plieningen & Birkach – wie beim Herbstfest geschehen - über drei Seiten von einer TCA Veranstaltung berichtet wird. In Zeiten, wo die Mitgliedergewinnung ein Dauerthema ist, muss der Verein großes Interesse haben, wenn in dem regionalen Einzugsbereich über den TCA gesprochen wird. In der Umgebung inzwischen herumgesprochen hat sich auch das sportliche TCA-Angebot für die Jugend, nämlich die „Jugend-Tenniscamps“. Auch in diesem Jahr wird der Tennisclub für jugendliche Mitglieder und vor allem auch Nichtmitglieder Tenniscamps in den Schulferien anbieten: zwei Camps in den Osterferien, zwei Camps in den Pfingstferien und drei Camps in den Sommerferien. Diese Tenniscamps bieten den Jugendlichen den idealen Zugang zu dem Tennissport. Es ist deshalb kein Zufall, wenn Jugendliche, die einmal ein Tenniscamp im TCA mitgemacht haben, als neue Mitglieder in den Verein kommen.

In den Startlöchern steht auch unser Clubwirt Roman Maier, der die diesjährige Öffnung des Clubhauses für den 5. April eingeplant hat. Da wir seine Kreativität bezüglich Gestaltung von Gasträumen im Restaurant Bella Vista kennen gelernt haben, ist der TCA Vorstand gespannt darauf, mit welchen Ideen Roman Maier dem TCA-Klubraum eine freundlichere Note geben möchte. In jedem Fall freuen wir uns, wenn wir uns wieder im Clubhaus gemütlich zusammensetzen können – egal ob mit oder ohne sportlicher Betätigung.

Das Jahr ist noch jung und wir wissen noch nicht, welche Überraschungen auf uns zukommen werden. Wichtig ist aber: egal was da kommt, wir sind startbereit und freuen uns auf die diesjährige Tennissaison.

Gerhard Scharpf

Neue Spiele fürs neue Jahr

Die Kinder des kath. Kindergartens durften sich zu Beginn des neuen Jahres an neuem Spielmaterial erfreuen.
Mit bunten Farben und einer eindrucksvollen Größe faszinierte das Schwungtuch die Großen und die Kleinen. Ob man nun einen Ball auf dem Schwungtuch balanciert oder alle zusammen darunter verschwinden, es bietet viele Gestaltungsmöglichkeiten und hat einen großen Spaßfaktor. Bestimmt haben manche von den Asemwäldern von ihren Balkonen aus, schon das bunte Schwungtuch in Aktion mit den Kindern und Erziehern sehen können, mal eine etwas ruhigere Alternative zu den manchmal etwas lauteren Bobbycars.
Wenn es mal etwas kommunikativer sein soll, können sich die Kinder mit dem neuen Schlauchtelefon eine Leitung vom Gruppenraum zum Bewegungsraum eigenständig legen und sich miteinander unterhalten. Dabei kommen auf spielerische Weise wundervolle Gespräche zustande. Nicht selten hört man dann: „Telefon für dich!“
Aber auch im Bereich Elektrizität wird bei uns mit einem neuen Baukasten mächtig experimentiert. So lernen die Kinder wie man einen Stromkreislauf aufbaut um eine Glühbirne zum Leuchten zu bringen. Das fasziniert und „schreit“ nach mehr! Aber nicht nur im Kindergarten sind wir aktiv. Wie es schon eine alte Tradition ist, werden wir am Faschings-Dienstag wieder unser Unwesen bei einem Faschingsumzug im Asemwald treiben.

Das Kindergarten-Team des katholischen Kindergarten Asemwald

Nach geruhsamer Weihnachtszeit ist einiges los im evangelischen Kindergarten!

Da regnet es Gold für die Fleißigen, wer dort den Weg in den Garten finden will, muss den Brotkrumen folgen, und so manch einer muss nach dem Mittagsschlaf wach geküsst werden!
Die 19 heimischen Zwerge beschäftigen sich mit nur einem Thema:
dem Thema „Märchen“.
Gemeinsam mit den drei großen Hexen wird der evangelische Kindergarten nach und nach in eine Märchenwelt verwandelt.
So ist schon ein Märchenbett entstanden, auf dem die Märchen vorgelesen werden.
Als nächstes macht sich die kunterbunte Märchenwelt auf, ein Schloss zu bauen.
Da Zwerge mit am Werk sind, wird dieses aus Karton und nicht aus Stein erbaut.
Dieser bespielbare Hauptschauplatz im Märchen wird der Grundstein dieses Projekts sein, der um viele weitere Schauorte erweitert wird.
Der Höhepunkt unseres Projekts wird die Faschingsfeier sein, die auch ganz unter dem Thema Märchen stehen wird.
Es werden passende Spiele gemacht, und auch ein „Märchenbüffet“ ist in Planung.
Die Kinder dürfen sich als Märchenfiguren verkleiden.
Wundern Sie sich deshalb nicht, wenn sie auffallend viele Hexen, Ritter, Zwerge und Prinzessinnen sehen!
Die sind alle auf dem Weg in die „Märchenwelt“ des evangelischen Kindergartens.
Und bitte rufen Sie nicht die Feuerwehr, sollte süßer Brei aus unseren Türen und Fenstern quellen ... den essen wir brav wieder auf!

Ihr Kindergarten-Team im evangelischen Kindergarten

Nicht die Vermehrung
der Habe, sondern die
Verminderung der Wünsche
ist der rettenden Weg

EPIKTET

Kurzer Rückblick auf die Seniorennachmittage im Oekumenischen Gemeindezentrum Asemwald 2013

Die Kirchengemeinden – evangelisch und katholisch – haben auch im vergangenen Jahr zu Seniorennachmittagen eingeladen. Mit der Rückschau auf das Programm möchten sie auch 2014 Interesse und Neugier wecken.
Traditionell eröffnete Richard Bastian im Januar die Veranstaltungsreihe; diesmal mit seinem Lieblingsdichter Eduard Mörike. Aus einer Liste von Gedichten durften seine Zuhörer auf Zuruf wählen und so das Programm des Nachmittags mitgestalten. Der blinde Rezitator gestaltet die Texte sensibel, bewegend und absolut textsicher. Die Bewunderung war am dankbaren Beifall spürbar.
Im Februar hielt Reinhard Mache, kenntnisreicher Ornithologe, einen informativen Lichtbildervortrag über „Wissenswertes über die heimischen Rabenvögel". Beeindruckend, wie die Klugheit dieser Tiere manch höheres Säugetier in den Schatten stellen kann. Das Krächzen der vielen Krähen um den Asemwald hört sich dann schon wohlklingender an; zu den Singvögeln werden die Raben ja auch gezählt.
Unsere Pfarrerin, Claudia Weyh, berichtete in einem interessanten Lichtbildervortrag über ein Land in Nordafrika, das Frau Weyh gut kennt: „Im Land der 13 Monate", ein Reisebericht über Äthiopien. Eine Reise mit vielen persönlichen Kontakten, nicht auf den üblichen Routen, zeigte die Probleme des Landes aber auch die Freundlichkeit und Offenheit seiner Menschen und auch die Schönheit der vielfältigen Landschaft.
Einen musikalischen, beschwingten Nachmittag schenkte uns die Sopranistin Susanne Wegscheider und die japanische Pianistin Miho Yoda. „Berühmte Melodien aus Filmen und Revuen der 40-er Jahre von Theo Mackeben und Friedrich Holländer". Wer von den älteren Hörern (vor allem Hörerinnen!) kennt nicht „Bel ami", „Nur nicht aus Liebe weinen" oder „Eine Frau wird erst schön durch die Liebe", oder „Keiner weiß, wie ich bin", „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt"? Frau Miho Yoda spielte virtuos, technisch brillant und mitreißend die Rhapsodie in Blue von George Gershwin. Großer Beifall für beide Künstlerinnen !
Kathrin Veil nahm sich in ihrem Vortrag im Mai ein kulturgeschichtlich interessantes und amüsantes Thema vor: „Haarige Geschichten, ein Nachmittag rund ums Haar". Haargeschichten im Alten Testament (Samson, Absalon ...) bis in unsere Tage. Der morgendliche Blick in den Spiegel, die Haare zu richten, zu pflegen war immer schon mehr als tägliche Notwendigkeit. Haare sind auch heute noch – auch wenn sie abrasiert sind – Zeichen, die man setzt.
Frau Annegret Wolfram hielt im Juni einen sehr informativen Vortrag über „Die Schweiz, die (un)-bekannte Nachbarin, Enge Täler, weite Himmel" . Die Schweiz im Spiegel ihrer Nachkriegsliteratur. Eine Schweizer Reise mit Geschichten, Liedern und Bildern. Frau Wolfram stellte Schweizer Autoren vor z. B. Evelyne Hasler, Hansjörg Schneider, Manni Matter auch mit vergnüglichen Liedern wie „Dr Sidi Abdel Assar vo El Hama" und „Hemmige". Welch klanglichen, poetischen, grotesken Reichtum die schweizerdeutsche Sprache und welchen Anteil die Schweizer Literatur an der Nachkriegsliteratur hat, stellte Frau Wolfram eindrucksvoll und kenntnisreich dar.
Die Reihe der Vortragsnachmittage im Gemeindezentrum wurde im Juli und im August unterbrochen. Wir machte zwei Nachmittagsausflüge; die Fahrt zum Wasserschloss Glatt mit dem feinen Kunstmuseum, das Künstler vor allem der fünfziger und sechziger Jahre zeigt und dann – sehr wichtig! – das berühmte Schloss Café. Der zweite Ausflug, wiederum mit einem sehr komfortablen Bus der Firma Binder, führte uns ins Kloster Maulbronn.
Gerlinde Gebhart berichtete dann im September über „Liebesglück – Liebesleid und Rosenkrieg. Das unglückselige Leben der Herzogin Friederike von Württemberg". 48 unglückselige Jahre der ersten Frau des Herzog Carl Eugen von Württemberg. Was für ein Schicksal, im 18. Jahrhundert hochwohlgeborene Prinzessin zu sein, aus dynastischen Gründen verheiratet zu werden und das mit „unserem Hohenheimer Carl Eugen"!

Professor Adolf Martin Steiner, ein hervorragender Kenner der schwäbischen Sprache, hat uns dann im Oktober mit vielen Beispielen gezeigt, was wir alle – nicht nur die Schwaben – verlieren, wenn diese vollends unterginge: „Bald wird der Klang des lebendigen Schwäbisch verstummen“. Ein Appell an uns alle, diese Sprache zu pflegen und zu versuchen, die unendlich vielen Nuancen, die die Hochsprache nicht hat, zu spüren. Hilfreich ist dabei, die etymologischen Bezüge zu erkennen.

Im November hatten wir wieder die große Freude, „Dein Theater“ aus Stuttgart hier zu haben. Stefan Oesterle ‚ein großartiger Darsteller, brachte das Kunststück zustande, in „Die Abenteuer der 7 Schwaben“ alle sieben lebendig, hintersinnig, oft auch mit Bezügen auf Aktuelles, jeweils in den verschiedensten Dialektvarianten des „Großschwaben“, auf Lachmuskeln drückend, aber auch nachdenklich machend auf die Bühne zu bringen. Der „Brillenwechsel“ war umwerfend!

Frau Pfarrerin Claudia Weyh erklärte im Dezember die Bedeutung der Symbole und des vielfältigen Brauchtums im Advent. „Adventskranz – Adventskalender – Christbaum“. Vieles oft Gesehene und in der Überfülle auch Übersehene hat Frau Weyh bedeutsam werden lassen und auch zum Nachdenken darüber angeregt. Ihr Vortrag war ein schöner, besinnlicher Abschluss der Veranstaltungsreihe des „Seniorennachmittags“.

Ganz herzlich danken die Kirchengemeinden allen Mitarbeitenden ohne deren Engagement die Donnerstagnachmittage nicht das wären, was sie sind. Frau Johanna Haarer hat das gemeinsame Singen geleitet und wie immer auf dem Klavier begleitet. Auch ihr danken wir sehr!

Fritz Franck

Der neue Kirchengemeinderat Asemwald

Von links nach rechts:

Christel Hildebrand, Jutta Krüger, Sigrid Fritz,
Reiner Arnold, Sigrid Wilde, Horst Schlumberger,
(Brigitte Kappus nicht im Bild)
Pfarrerin Weyh

seit 40 Jahren
markilux®
Markisenausstellung
Elektro-Antriebe
Rolladen und Rollos
Kundendienst
LIMBERG
IHR MEISTERBETRIEB
IM INDUSTRIEGEBIET VAIH.-MÖHR.
Handwerkstr. 48 • 70565 Stgt.
Tel.: 780 41 41 • Fax: 780 41 11

Bei Immobilien sind wir die erste Adresse. BW Immobilien-Service.

Baden-Württembergische Bank. Nah dran.

Immobiliengeschäfte sind etwas ganz Besonderes. Schließlich ist jedes Objekt ein absolutes Einzelstück. Wenn Sie eine Immobilie suchen oder verkaufen möchten, sprechen Sie daher am besten mit den Spezialisten des BW Immobilien-Service. Mehr Infos unter Telefon 0711 124-47241 oder im Internet.

www.bw-bank.de/immobilien

BW | Bank

Regelmäßige Veranstaltungen im ökumenischen Gemeindezentrum Asemwald

Montag

10.00 Uhr	Volkstanz (Saal)
15.00 Uhr	Yoga (Clubraum)
18.30 Uhr	Gymnastik (Saal)
19.30 Uhr	Pfadfinder
20.00-21.30 Uhr	Yoga (Saal)

Dienstag

18.00 Uhr	Qi Gong Anfänger (Clubraum)
19.00 Uhr	Qi Gong Fortgeschrittene (Clubraum)
19.30 Uhr	Theol. Arbeitskreis 1x mtl. 1. Dienstag (Clubraum)

Mittwoch

19.30 Uhr	Kirchengemeinderatsitzung 1 x mtl. (Clubraum)
19.00-21.00 Uhr	Pfadfinder (14-tägig – Jungen 18-20 Jahre)
20.00-21.30 Uhr	Yoga (Saal)

Donnerstag

08.00 Uhr	Qi Gong (Clubraum)
09.30 Uhr	Fit in den Morgen (z.B. Birkacher Feld u. Saal/Clubraum)
15.00 Uhr	Ökumenischer Seniorenclub 1x mtl. / 1. Donnerstag (Saal)
15.00 Uhr	Gespräch und Spiel ab 2. Donnerstag im Monat (Clubraum)

Freitag

17.30-19.00 Uhr	Pfadfinder (Jungen 14-16 Jahre)
17.30-19.30 Uhr	Pfadfinder (Jungen 12-13 Jahre)
18.00-20.00 Uhr	Tai-Chi (Clubraum)
18.00-19.30 Uhr	Yoga (Saal)

Änderungen vorbehalten. Aktuelle Termine können Sie dem Schaukasten an der Kapelle oder dem Aushang Gemeindezentrum entnehmen.
Stand März 2014

Kurse, Gruppen, Termine

Gemeinschaftsraum Haus 54 (1. Stock)

Montag
14.45 – 16.00 Uhr Englisch
Frau Martin Tel. 75 58 26
(Kurs belegt)

17.00 – 18.00 Uhr
Englisch für Fortgeschrittene
neue Teilnehmer sind jederzeit willkommen
alle 14 Tage
Frau Freesen, Tel. 912 606 12

Dienstag
10.30 – 11.30 Uhr
Englisch für Fortgeschrittene
neue Teilnehmer sind jederzeit willkommen
alle 14 Tage
Frau Freesen, Tel. 912 606 12

Schwimmbad Asemwald
Tel. 72 42 93

Aqua-Fit 50+

Dienstag	9.15 Uhr–10.45 Uhr

Aqua-Fit

Dienstag	18.00 Uhr – 19.30 Uhr
Mittwoch	18.15 Uhr – 19.30 Uhr
Donnerstag	10.00 Uhr – 12.15 Uhr
	18.00 Uhr – 19.30 Uhr

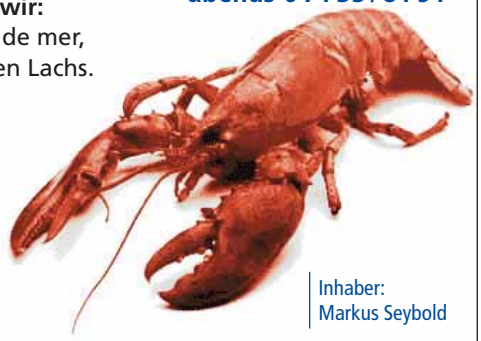
FISCH-SEYBOLD
Fische · Wild · Geflügel Einzelhandel u. Fischräucherei
Im Vorderen Burgfeld 7 · 74348 Lauffen/Neckar · Tel. 0 71 33/42 32
abends 0 71 33/81 91

Für die Osterfeiertage empfehlen wir:
Frische Fischfilets, Seeteufel, Loup de mer, Dorade, Saiblinge, Forellen, frischen Lachs.

Aus eigener Räucherei:
Forelle, Lachs, Makrele.
Hausgemachte Salate.

Ab ca. Mitte April:
Tagesfrischer Badischer Spargel und Lauffener Grünspargel

Wir bitten um Vorbestellung.



Inhaber:
Markus Seybold

Mittwochs von 13.00–16.00 Uhr im Asemwald auf dem Parkplatz
und von 12.30–14.00 Uhr in Birkach bei Bäckerei Lang

Öffnungszeiten der Läden und Praxen im Asemwald

Bäckerhaus Veit
Mo–Fr 6.30–13.00; 15.00–18.00
Mittwochnachmittag geschlossen
Sa 6.30–13.00
So 8.00–11.00
Telefon 0711/6 74 73 96

Bella Vista
Sky-Restaurant
im Asemwald
Mo–Sa 11.30–14.30 und 17.30–23.00
Sonn- und Feiertag 11.30–23.00 Uhr
Warme Küche bis 22.30 Uhr
Telefon 0711/90 73 00 17

Bistro im Asemwald
Mo–Fr 12.00–22.00
Sa 10.00–17.00
So 13.00–17.00
Telefon 0711/7 28 83 13

BW-Bank
Mo – Fr 9.00–13.00
Mo + Fr 14.00–16.30
Do 14.00–18.00
Di + Mi nachmittags geschlossen
Telefon 0711/124-46205

Fitness-Studio und Solarium
Mo–Fr 10.00–22.00
Sa 10.00–17.00; So 13.00–17.00
Solarium: Mo + Mi 12.00–22.00;
Di, Do, Fr 10.00–22.00;
Sa 10.00–17.00,
So 13.00–17.00
Telefon 0711/7 28 83 13

Frisuren im Asemwald
Di–Do 9.00–18.00
Fr 9.00–19.00
Sa 8.00–13.00
Telefon 0711/7 22 29 20

Käppeler & Volk Traumbad
Mo-Mi 14.00–17.00
Do+Fr 9.30–12.00
Telefon 0711/90 72 17 42

Kosmetik-Center Hoffrichter
Termine nach Vereinbarung
0711/7 28 89 58

Link Immobilien
Mo+Mi+Fr+Sa 9.30–12.30
Di+Do 15.00–18.00
Telefon 0711/93 34 11 50

Massagepraxis Kurt Niederhoff
Termine nach Vereinbarung
Telefon 0711/7 28 89 56

Obst u. Gemüse Korinth
Mo–Fr 8.00–18.30
Sa 8.00–13.00
Telefon 0711/90 73 00 08

Praxis für Naturheilkunde
Margot Jaeger
Heilpraktikerin
Haus 4/17
Behandlung nach Vereinbarung
F/T 0711/ 726 19 01

Praxis f. trad. chin. Akupunktur Brede
Termine nach Vereinbarung
Telefon 0711/7 22 12 62

Raumgestalter im Asemwald

Möbelgestalter Schaeffer
Telefon 0711/45 39 11

RaumLicht Dahler-Ehrle
Telefon 0711/765 55 06

derraum Michael Storz
Telefon 0711/451 62 07

Malerwerkstätte Zaiss
Telefon 0711/754 60 47
Mo+Do 9.30–12.30
Di+Fr 15.00–18.00

Refugium für Gesundheit und Therapie
Bettina Knippert
Haus 62/7
Behandlung nach Vereinbarung
Tel. 0711/719 151 66

Treffdiskount
Mo–Fr 8.00–20.00
Sa 8.00–18.00
Telefon 0711/7 26 13 94

Zahnärzte
Drs. med. dent. K. u. S. Blind
Dr. med. dent. M. Miller
Mo-Fr 8.00–14.00 Uhr
und 15.00–18.00 Uhr
Behandlung nur nach Vereinbarung
Haus 52/1, Tel. 7 26 17 97

Schwimmbad
Telefon 72 42 93
Mo Ruhetag
Di–Fr 9.00–19.30
Sa 9.00–16.30
So 9.00–13.00

Aquakurse
(eingeschränkter Schwimmbereich)
Di 9.15–10.45
18.00–19.30
Mi 18.15–19.30
Do 10.00–12.15
18.00–19.30

Sauna

Mo	Ruhetag	
Di	9.00–19.30	Damen
Mi	9.00–19.30	gemischt
Do	9.00–14.00	Herren
	14.00–19.30	gemischt
Fr	9.00–14.00	Damen
	14.00–19.30	gemischt
Sa	9.00–16.30	gemischt
So	9.00–13.00	gemischt

An allen gesetzlichen Feiertagen und an den ersten zwei Wochen im Januar geschlossen

Adventskaffee und kleiner Basar

veranstaltet von den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden am Samstag, dem 7. Dezember 2013, im ökumenischen Gemeindezentrum Asemwald

Eine-Welt-Laden aus Degerloch

Frau Arnold vom katholischen Kindergarten mit Helferinnen

Frau Flad mit selbstgenähten Taschen und Accessoires

Frau Batora mit Selbstgebackenem

Herr Wunderlich und Herr Stengel beim Wein- und Getränkeausschank

Kuchenbuffet

Kinder vom katholischen und evangelischen Kindergarten singen für uns

Treue Helferin: Frau Jutta Krüger

Frau Hanke liest eine Weihnachtsgeschichte

Kinder vom katholischen und evangelischen Kindergarten singen für uns

Herr Arnold und Herr Knauss verkaufen Verzehrmarken

Fotos Annette Sante

Es sind gestorben

Erika Stein
am 6.1.2014 Haus 12
im Alter von 93 Jahren

Willi Haueisen
am 16.1.2014 Haus 52
im Alter von 85 Jahren

Es haben gespendet

Uta Grupp 25,00 Euro
Jürgen Heilemann 50,00 Euro
Eveline Stark 30,00 Euro

Wir danken den Spendern herzlich

Häfner & Züfle
Bestattungen

Wir kümmern uns.

Telefon 0711 - 23 181 20

Tag & Nacht I Stuttgart & Überregional

Alle Bestattungsvarianten · Bestattungsvorsorge
Hausbesuche · eigener Feierraum · Therapeutische
Trauerbegleitung · Hauskreise · Vorträge · Seminare

Widmaierstraße 96 I 70567 Stuttgart (Mö) - Breitscheidstraße 44a I 70176 Stuttgart (West)

www.bestattungen-haefner-zuefle.de

ProPflege24
Ambulante Alten- und Krankenpflege

Inhaber
Josef Bibulović
Grüninger Str. 2, 70599 Stuttgart
Mobil 0172/9123091
Fax 0711/4597762
Internet www.propfleg24.eu

- **Qualifizierte** Alten- und Krankenpflege Zuhause
- **Wir helfen Ihnen** im Alltag, in der Hauswirtschaft, Fahrdienste, Begleitung zu Arztbesuchen u.v.m.
- **Überaus freundliches**, professionelles, engagiertes und zuverlässiges Personal
- **Wir beraten Sie gerne** in allen Fragen und haben stets ein offenes Ohr, wenn es sonstwo klemmt

Zögern Sie nicht, rufen Sie uns einfach unverbindlich an, damit wir uns kennenlernen können und auch Sie in treuen Händen Zuwendung und Sicherheit finden

24h Bereitschaft
7 Tage die Woche

☎ 0711 459 77 61

Birkach aktiv e.V.

Bei allen Krankenkassen zugelassen.

verifiziertes Mitglied
im Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

ProPflege24

ProPflege24 ist ein privater eigenständiger Pflegedienst und wird von Josef Bibulovic als Einzelunternehmen geführt. Der Tätigkeitsbereich ist der Raum Stuttgart und die umliegenden Fildergemeinden. Die Gründung des Pflegedienstes war am 01.06.2004 und besteht seitdem mit den Büroräumlichkeiten in dem Stuttgarter Stadtteil Birkach am Rande der Filderebene. ProPflege24 beschäftigt nur examinierte Alten-, Gesundheits-und Krankenpfleger, die in Voll-und Teilzeit arbeiten. Das Pflegeteam besteht derzeit aus fünf Personen.

Der Tätigkeitsumfang:

- Grundpflege nach SGB XI
- Behandlungspflege nach SGB V
- Begleitung und Betreuung Sterbender und ihrer Angehörigen
- Beratung und Anleitung pflegender Angehörigen gemäß § 37 Absatz 3 SGB XI
- (Qualitätssicherungsbesuche)
- Begleitung bei Behördengängen und Arztbesuchen
- Kostenklärung mit Kranken- und Pflegekassen
- einfache hauswirtschaftliche Versorgung / Einkäufe
- Praktikumsstelle für den Bereich der Alten- und Krankenpflege

ProPflege24 ist stets darauf bedacht, den zu betreuenden Menschen im Vordergrund zu sehen und sich auf die jeweiligen Bedürfnisse und Gewohnheiten einzustellen.
Jeder Patient wird als Individuum gesehen und die Leistungen werden speziell auf ihn zugeschnitten. Patientenzufriedenheit sowie fachlich erbrachte Pflegeleistungen stehen im Fokus des Handelns von ProPflege24. Der individuelle Bezug zu den Patienten kann durch das recht kleine Team umgesetzt werden. Jeder Mitarbeiter kennt jeden Patienten und umgekehrt, was den zwischenmenschlichen Beziehungen zugute kommt. Durch fachgerechte und regelmäßig stattfindende Fort-und Weiterbildungen sind die Mitarbeiter von ProPflege24 immer auf dem wissenschaftlich neuestem Stand, was Pflege und Betreuung anbetrifft. Außerdem herrscht unter den Mitarbeitern ein familiäres freundschaftliches Verhältnis, was der Tätigkeit als sozialer Dienstleister zugute kommt.

Pflegedienst Pasodi

Der Pflegedienst Pasodi bietet seit über 15 Jahren seine Dienste in den Stadtteilen Hoffeld, Degerloch, Asemwald, Birkach, Sonnenberg und Möhringen an.
Er unterstützt Sie in allen Bereichen: von der Grundpflege über die verordnete Behandlungspflege über Hilfen im Haushalt und beim Einkaufen.
Um Sie bei der Pflege eines Angehörigen zu entlasten, bietet der Pflegedienst Pasodi auch stundenweise Betreuungen an: von einer Stunde bis zu mehrstündigen Betreuungen kommen die Mitarbeiterinnen zu Ihnen in die Wohnung, damit Sie in Ruhe und ohne Sorgen Erledigungen vornehmen können. Die Mitarbeiterinnen sind geschult im Umgang mit Demenz und bieten spezielle Beschäftigungsangebote an, ohne den betroffenen Menschen zu überfordern.
Das Angebot wird abgerundet durch ein frisch gekochtes Mittagsmenü, das einschließlich Suppe, Salat und Nachtisch heiß im Porzellangeschirr angeliefert wird.
Gekocht wird in der modernen Großküche des Lothar- Christmann - Hauses.
Ihr Ansprechpartner dafür ist Herr Hubert, Tel: 72066-140
In der Seniorenwohnanlage hält der Pflegedienst Pasodi drei Kurzzeitpflegeplätze bereit. Bei Abwesenheit der Pflegeperson oder bei pflegerischen Engpässen stehen dafür Einzelappartments zur Verfügung und eine „Rund-um-die Uhr-Versorgung“ ist gewährleistet.
Wir rechnen mit allen Kranken – und Pflegekassen ab und werden regelmäßig von diesen überprüft. Die letzte Prüfung hat im Dezember 2013 stattgefunden und ergab die Note 1,0.
Diese gute Qualität spiegelt die kompetente Arbeit des freundlichen Teams wieder.
Wir beraten sie gerne zu allen Fragen rund um die Pflege und hauswirtschaftliche Dienste.
Sie dürfen uns gerne anrufen – wir beraten Sie unverbindlich.

Über Ihren Anruf freuen sich:

Cornelia Theelen,
Pflegedienstleiterin
Telefon: 72066-170

Daniela Bieneck,
stellvertretende Pflegedienstleiterin
Telefon: 72066-173

KATHOLISCHE SOZIALSTATION

Das hab' ich doch schon mal gesehen ...

Sicher hat sie jeder schon mal gesehen, die weißen Autos mit der roten Aufschrift und dem Logo mit der Blume in der helfenden Hand: Die Autos der Sozialstation. Das Leistungsangebot reicht von einfachen hauswirtschaftlichen Leistungen, wie z. B. dem Reinigen der Wohnung, dem Waschen der Wäsche und dem Zubereiten von Mahlzeiten bis hin zu komplexer pflegerischer Versorgung schwerkranker und sterbender Menschen. Ob im Auftrag des Hausarztes ein Verband gewechselt werden muss oder ob pflegende Angehörige zu unterstützen sind, die Sozialstation ist dafür ein kompetenter und bewährter Partner.

Das pflegerische Konzept der Station beinhaltet eine ganzheitliche Pflege, die den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt stellt. Das unterscheidet die Sozialstation von anderen Diensten: Im Rahmen ihrer Möglichkeiten haben die Mitarbeiter die Gelegenheit, sich dem Patienten besonders zuzuwenden – auch wenn es einmal länger dauert. Die Arbeit der Katholischen Sozialstation wird ausschließlich durch Gebühren für die erbrachten Pflegeleistungen und kirchliche Mittel finanziert. Spenden und Unterstützungen sind natürlich willkommen.
In diesem Verbund mit vielen katholischen Anbietern in Stuttgart stehen den Kunden sämtliche Angebote zur Verfügung, auch jene, die über die Leistungen eines einzelnen Dienstes hinausgehen, z. B. Tagespflege, Kurzzeitpflege und stationäre Pflegeangebote.
Verbindliche Partnerschaften mit Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Sanitätshäusern, Apotheken und zahlreichen anderen Partnern runden das Angebot ab und stellen eine stets zuverlässige Betreuung der Kunden sicher.
Die Sozialstation ist zur Abrechnung mit allen Kranken-und Pflegekassen zugelassen.
Verantwortliche Pflegegruppenleitung für den Filderbereich ist Schwester Susanne Klein. Sie verfügt über langjährige Erfahrung in der ambulanten Pflege und hat die Qualifikation zur Leitung ambulanter Pflegedienste. Die Mitarbeiter der Station beraten gern und unverbindlich über Leistungen und Finanzierungsmöglichkeiten.

Telefon: 07 11/7 82 40 98 20
www.sozialstationen-stuttgart.de
pgfilder@sozialstationen-stuttgart.de

Susanne Klein
Pflegegruppenleitung

MÖBEL NACH MASS - KOCHEN
ESSEN WOHNEN BADEN

die mobile Schreinerei

Wir freuen uns auf Sie

Schreinerei WALTER HUND
Telefon 0711 48 48 48

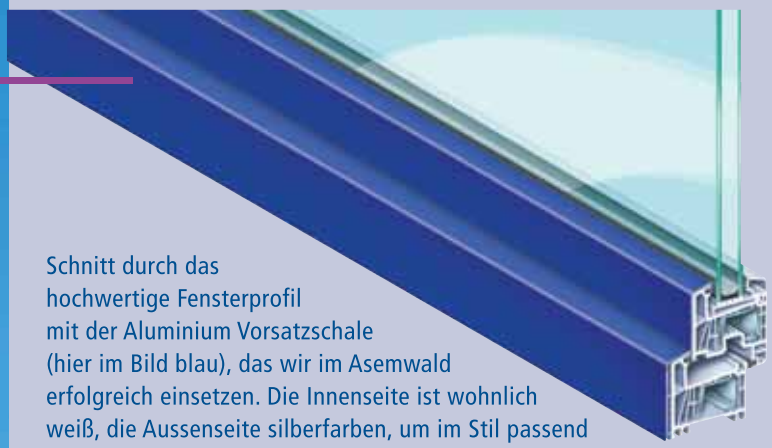
GESUND SCHLAFEN & SITZEN
BEGEHBARE SCHRÄNKE

in unserer neuen Ausstellung

Epplestraße 34
70597 Stuttgart - Degerloch

• Hochwertige Umsetzung mit Aluminium Vorsatzschale

Unsere sichere, bewährte Lösung im Asemwald!



Schnitt durch das hochwertige Fensterprofil mit der Aluminium Vorsatzschale (hier im Bild blau), das wir im Asemwald erfolgreich einsetzen. Die Innenseite ist wohnlich weiß, die Aussenseite silberfarben, um im Stil passend zur Gesamtfassade zu bleiben.

Geprüfter Schallschutz
Geprüfte Statik
Maximale Sicherheit

• Wir erfüllen die Anforderungen der Eigentümerversammlung von 2006 und haben uns zur Einhaltung der Beschlüsse verpflichtet.

- Endlich wieder ein behagliches Raumklima!
- Elegante Optik der Fenster, innen weiss, aussen silberfarben, passend zur Fassade, Fensterputzen wird zum Vergnügen!
- Sicherheit und Ruhe auch bei Sturm, Wärmeschutzglas der Schallschutzklasse 3 (UG-Wert 1,1)
- Schwäbisch-handwerkliches Qualitätsprodukt, eigene Fertigung, 6 Jahre Garantie, lebenslanger Kundendienst, wir sind immer für Sie da!
- Montage in nur 2 Tagen, Tapeten und Wände bleiben unversehrt, unsere Montage Profis stehen für Vertrauen und Sicherheit.

Asemwald-Kunden über die Reich Montage-Profis:
„Es hat alles gut geklappt – vom Anfang bis zum Ende. Das Team hat professionell zusammengewirkt, so wie man sich das wünscht."

Unsere mehr als achtzig zufriedenen Kunden wissen: „Eine Reich Fenster-renovierung ist die beste Geldanlage und bringt spürbar mehr Wohnqualität und Behaglichkeit."

Wir beraten Sie gerne zu Ihrem Wunschtermin vor Ort in Ihrer Wohnung.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Rufen Sie uns kostenfrei an!
Tel. 0800 101 00 22

Unsere Referenzkunden im Asemwald geben Ihnen gerne Auskunft!

Reich Fenstervisionen GmbH & Co. KG
Tel. 07351-58 010 **Bekannt aus der SWR4 Radiowerbung!**
Im Espach 11 • 88444 Ummendorf b. Biberach
www.meinreichfenster.de

Reich
Fenstervisionen

Neu beim Kraftsportverein Plieningen: „Jiu Jitsu“

Der KV Plieningen hat seit kurzem die Selbstverteidigungstechnik „Jiu Jitsu“ im Programm.
„Jiu Jitsu“ ist eine uralte, „nachgiebige“, japanische Kampfkunst, nach dem Prinzip, „nachgeben um zu siegen“. Dies bedeutet, es wird nicht Kraft gegen Kraft eingesetzt, sondern die Kraft des Gegners wird umgedreht und gegen ihn verwendet.
„Jiu Jitsu“ kann ungeachtet von Alter und Geschlecht ausgeübt werden: Sei es zur Erlangung körperlicher Fitness, oder als Charaktertraining, um Konflikte friedlich lösen zu können, vor allem aber um der Gewaltzunahme im öffentlichen Raum nicht länger völlig hilflos gegenüber zu stehen. Das Ziel dabei ist, einen Angreifer möglichst nachhaltig abzuwehren.
Die Übungsabende sind mittwochs 19.00 Uhr in der Halle der Körschtalschule in Stuttgart-Plieningen, Paracelsusstraße 44. Der Einstieg ist jederzeit möglich.
Als Entscheidungshilfe bietet der Verein kostenlose Schnupperbesuche an, bei denen auch alle relevanten Fragen gestellt werden können. Falls es schon vorab Fragen gibt, steht der Vorsitzende Rolf Haid, Telefon 07 11 / 45 51 35, gerne zur Verfügung.

1906 E.V. KV PLIENINGEN
Jiu Jitsu
柔術
Kampfkunst in Plieningen
Neu beim KV Plieningen
In der Körschtalhalle
Paracelsusstr. 44
70599 Plieningen

Immer Mittwochs um 19.00 Uhr
Info: Rolf Haid, Tel. 0711 45 51 35

Markenprofi
Beste Beratung Faire Preise Guter Service
Hier macht einkaufen Freude!
Persönliche, kompetente Beratung
Verständliche, umfassende Einweisung!
IQ IMMER QUALITÄT
Lieferung, Installation, Wartung und Reparatur!
Produkte ansehen, anfassen, ausprobieren!
Markenprodukte ausgesucht vom Fachmann!
elektro-reihle
Seit über 80 Jahren in Degerloch
Epplestraße 32 70597 Stuttgart-Degerloch
Telefon 0711 760 149 Fax 0711 763 675
Geöffnet montags bis freitags 9-13 Uhr und 14.30-18.30 Uhr, samstags 8.30-13 Uhr

Markisen und Fliegengitter im Asemwald
Fliegengitter
· Drehtüren
· Schiebetüren
· Einhängefenster
· Rollos
· Pollenschutzgewebe

Markisen & Sonnenschutz

· Verdunkelungen
· Plissee´s
· Lamellen
· Jalousien
· Rollos

Seit Jahren Ihr Partner im Asemwald
HOFMANN FENSTERZUBEHÖR
Sausteige 40-1
73035 Göppingen
Tel: 07161 - 99 05 88 Fax: 07161 - 99 05 86
email: info@hofmann-fz.de · www.hofmann-fz.de

Unseren Feinden haben wir viel zu verdanken.
Sie verhindern, dass wir uns auf die faule Haut legen
Oscar Wilde

Neujahrsempfang der neuen Bezirksvorsteherin

Am 13. Januar 2014 lud die neue Bezirksvorsteherin von Plieningen und Birkach, Andrea Lindel, zum Neujahrsempfang ein, der in diesem Jahr im Paracelsus-Gymnasium-Hohenheim (PGH) stattfand. Die verschiedenen Musikgruppen der Schule begleiteten das Beisammensein der Gäste. Vor und nach den Grußworten vom Schulleiter Dr. Siegfried Frey und von Frau Lindel spielte das Unterstufenorchester. Später unterhielt die PGH-Band die Gäste.
Wie in den vergangenen Jahren wurde auch wieder dieser Neujahrsempfang genutzt, um sich zu bedanken. Im Namen der Stadt verlieh Frau Lindel drei Bürgern die Ehrenmünze für ehrenamtliche Tätigkeiten: Jean Chauvet, Albert Hertig und Günther Schaile.

Annette Sante

Bus zum Flug

Der Weg in den Urlaub wird kürzer und günstiger.
Seit der letzten Fahrplanänderung fährt die Buslinie 79 von Plieninger Garbe, Wendeschleife auf kürzestem Weg zum Flughafen und zur Messe. Der Bus fährt unter der Woche alle 20 Minuten.
Fahrpreis zurzeit: Erwachsene 2 Zonen = 2,70 Euro. Die Fahrtzeit vom Asemwald zum Flughafen beträgt 31 Minuten. Praktischer geht es nicht. Ich hoffe, dass die Fahrgastzahlen in Zukunft nach oben gehen, damit diese Linie erhalten bleibt. Der Bus ist eine wirklich gute Alternative zu maulenden Taxifahrern, weil die Strecke zu kurz ist.

Mascha Freudenberger

Verfluche nicht das Pferd,
wenn dir die Zügel entgleiten

Frühling

HEINRICH HEINE

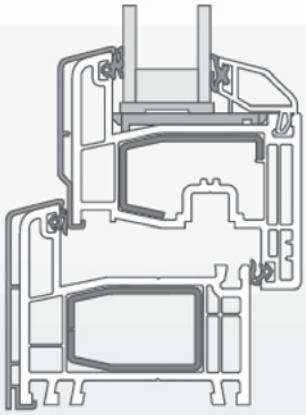
Die blauen Frühlingsaugen
Schaun aus dem Gras hervor;
Das sind die lieben Veilchen,
Die ich zum Strauß erkor.
Ich pflücke sie und denke,
Und die Gedanken all,
Die mir im Herzen seufzen,
Singt laut die Nachtigall.
Ja, was ich denke, singt sie
Lautschmetternd, daß es schallt;
Mein zärtliches Geheimnis
Weiß schon der ganze Wald.

KUNSTSTOFF-FENSTER mit äußerer ALUMINIUM - DECKSCHALE

Fenster für Weitsichtige...

Ihre Wahl für den Einsatz von unseren Fenstern heißt - sich für Wärme + Ruhe zu entschieden.

Wir bieten ein Kunststoff-Fenster mit äußerer Aluminium-Deckschale, speziell für „Im Asemwald".
Durch die **Mehrkammer - Technik** von Kunststoff-Fenster ergeben sich hohe Wärmedämm- und Schallschutzwerte.



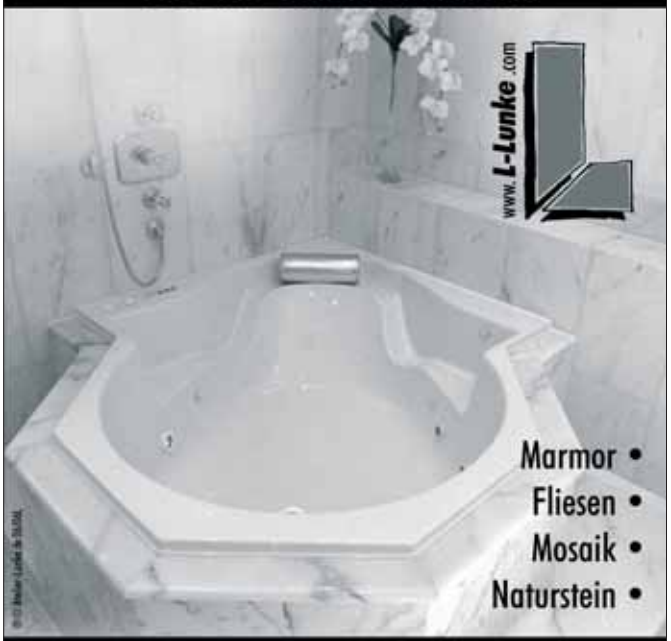
Fragen Sie uns nach einem kostenlosen Angebot. Der eine oder andere Nachbar "Im Asemwald" hat schon Fenster von uns ....

MÜLLER
KUNSTSTOFF-FENSTERBAU GmbH

Wintergärten + Haustüren

Carl-Zeiss-Straße 5
71154 Nufringen
Tel.: 07032 320 81-0
Fax: 07032 320 81-9
info@fenstermueller.com
www.fenstermueller.com

www.Qualitaet-aus-Meisterhand.de
für Bad- und Wohnbereich



Profitieren Sie von 20 Jahren Erfahrung

Kurt Lunke
Fliesenlegermeister
Tel. 07 11 - 45 58 97 • Fax 07 11 - 458 61 90
llunke2000@gmx.de • Karlshofstr. 63 • 70599 Stuttgart

Willst du den Charakter eines Menschen erkennen, so gib ihm Macht
ABRAHAM LINCOLN

250 Jahre Schloss Solitude

Am 15. November 2013 jährte sich der 250. Jahrestag der Grundsteinlegung des 1763-69 erbauten Schosses Solitude. 2014 werden die Staatlichen Schlösser und Gärten mit einem Jubiläumsprogramm an die Grundsteinlegung erinnern.

Herzog Carl Eugen von Württemberg erbaute Schloss Solitude als Jagdschloss. Abseits von der Hauptresidenz in Ludwigsburg sollte es ein Domizil der Abgeschiedenheit werden (solitude = Einsamkeit). Es entstand aber ein Ensemble von verschiedenen Gebäuden, wie ein Marstall, eine Schlosskirche, ein Theater und eine Militärakademie.

1770 wurde die Karlsschule, seit 1771 Hohe Karlsschule, vom Herzog gegründet und befand sich anfangs im Schloss Solitude. Sie diente als Militärakademie, Kunstakademie. Später war sie eine allgemeine Hochschule und war als Eliteschule für Söhne aus angesehenen württembergischen Familien vorgesehen. Ihr berühmtster Schüler war Friedrich Schiller.

1775 wurde die Schule nach Stuttgart verlegt. Schillers Vater war Leiter der herzoglichen Hofgärten auf Schloss Solitude.

Herzog Carl Eugen ließ eine gerade Verbindungsachse zum Residenzschloss Ludwigsburg bauen, um schneller zum Residenzschloss Ludwigsburg gelangen zu können. Diese Straße ist noch heute als eine schnurgerade Linie zu erkennen. Sie beginnt am nördlichen Haupttor des Schlosses, führt den steilen Hang hinunter, führt über Bergheim, Wolfbusch, Weilimdorf, Korntal, Neuwirtshaus, Stammheim, Kornwestheim nach Ludwigsburg. Nach der Gedenktafel im Inneren des Schlosses ist sie 13.032,14 Meter lang.

Seit 1990 ist in einem der Kavaliersgebäude die Akademie Schloss Solitude untergebracht. Sie dient der Förderung des künstlerischen Nachwuchses.

Schloss Solitude ist für Besichtigungen geöffnet.

Annette Sante

EP: ElectronicPartner
man kennt sich!
ELEKTRO SAUEREISEN
IHR ZUVERLÄSSIGER FACHBETRIEB IN HEDELFINGEN
Für alles „Elektrische“ sind wir die Richtigen!
▸ Installation & Baustelle
…Neubau, Umbau, Altbausanierung, E-Check oder Küchenausstattung: fachgerecht und sauber ausgeführt: **all das ist unser „täglich Brot“**
▸ Verkauf & Service
…freundliche Beratung im Ladengeschäft sowie Fernsehreparaturen in der eigenen Meisterwerkstatt: **wir sind für Sie da!**
Einfach anrufen und Termin vereinbaren!
Service macht den Unterschied
70329 Stuttgart (Hedelfingen) • Heumadener Straße 17–20
Tel. (07 11) 42 60 32 • Fax (07 11) 42 90 93 • www.ep-sauereisen.de

Die Stuttgarter Markthalle wird 100 Jahre

Die Stuttgarter Markthalle wurde nach den Plänen des Architekten Prof. Martin Elsässer erbaut und am 1. Januar 1914 eingeweiht. Der Jugendstilbau wurde im 2. Weltkrieg stark zerstört, aber 1953 wieder aufgebaut. Seit 1974 steht sie unter Denkmalschutz. 1993 zerstörte ein Brand den Innenraum, sodass eine umfassende Renovierung notwendig wurde. Heute ist die Markthalle eine weit über die Grenzen Stuttgarts hinaus bekannte und beliebte exquisite Einkaufsstätte. Bei einer Länge von 60 Metern und einer Breite von 25 Metern haben hier zahlreiche Händler Platz. Zu jeder Jahreszeit bieten Obst- und Gemüsehändler eine üppige Auswahl ihre regionalen und überregionalen Produkte an. Neben Obst und Gemüse findet man noch frischen Fisch, Geflügel, Wild und Fleisch- und Wurstwaren in hoher Qualität.
Auch exotische Gewürze findet man in großer Auswahl. Daneben bieten Blumenhändler Meisterwerke ihrer floristischen Kunst an. Man kann sagen, dass die Produkte, die man in der Markthalle findet, vom Feinsten sind.
Zum Verweilen kann man unter drei Restaurants wählen: die Markthallengaststätte, die spanische Tapas-Bar „Desiree“ und das mediteran geprägte „Empore“ auf der Empore.

Annette Sante

STUTTGARTER
AMTSBLATT

Amtlich
Alles drin!
Handlich

Lassen Sie sich jeden Donnerstag aktuell informieren!
Testen Sie jetzt das Stuttgarter Amtsblatt:
Bestellen Sie ein kostenloses Probe-Abo
mit vier Ausgaben unter
Telefon 0711/216-91787 oder
E-Mail: aboservice@stuttgart.de

www.stuttgart.de/amtsblatt
STUTTGART

So bleibt Ihr Keller sauber!
Herbst/ Winteraktion für „Insektenschutz“!
Lichtschacht-abdeckung
Weitere Produkte:
· Gewebetausch
· Sonnenschutz-/Verdunklungs-Plissee
· elektr. Insektenschutztüren
☎ (0800) 9253388
(kostenfrei)
Waldenmaier
Winnenden · www.fliegle.de

Die Veitskapelle in Stuttgart-Mühlhausen

Der Grundstein zur Veitskapelle in Mühlhausen wurde 1380 gelegt. Sie ist wegen ihrer Wandmalereien die kunsthistorisch bedeutendste Kirche in Stuttgart. An den Wänden und im Gewölbe finden sich Wandmalereien mit Szenen aus der Bibel und der Veitslegende vom Ende des 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts. Die Kirche blieb all' die Jahre vor Zerstörung verschont. Weder die Bilderstürmer der Reformation noch Kriege konnten ihr etwas anhaben.
Jedoch der Zahn der Zeit nagte an den Kunstwerken und machte eine Erneuerung nötig. So wurde sie von 2010 bis 2012 umfassend saniert und restauriert. Das Weihnachtsfest 2012 konnte die Pfarrgemeinde wieder in der frisch restaurierten Kirche feiern. Die Wandmalereien, der Hochaltar und die beiden

Seitenaltäre von 1480 und 1510, die Grabmale der Ortsherren von Mühlhausen aus dem 16. Jahrhundert und die Heizung wurden saniert. Die alte Heizung hatte mit ihrer Wärme besonders großen Schaden angerichtet. Die Temperatur im Kirchenraum ist auf 12 Grad begrenzt. Damit die Kirchenbesucher im Winter nicht allzu sehr frieren, hat man nun die Heizung unter die Bänke montiert. So wärmt sie die Besucher und nicht allzu sehr den Raum.
1380 stiftete Reinhart von Mühlhausen die Veitskapelle. Zusammen mit seinem Bruder Eberhard lebte er in Prag. Beide Brüder waren im Auftrag Kaiser Karls IV. mit Finanzgeschäften betraut. Vermutlich sind die beiden Brüder reich geworden und haben in ihrer Heimat aus Dankbarkeit und für ihr Seelenheil und zur Verehrung des böhmischen Nationalheiligen Veit die Kapelle gestiftet. Wandmalereien von 1428 zeigen das legendenreiche Leben des hl. Veit in 12 Bildern, der trotz Folter seinem Glauben treu geblieben ist. Außerdem findet man Darstellungen von Christus und den Aposteln und Propheten, ein Jüngstes Gericht und Szenen aus dem Leben von Maria.
Das Landesamt für Denkmalpflege plant gemeinsam mit den beteiligten Restauratoren, Architekten, Kunsthistorikern, Bauforschern, eine Dokumentation zusammenzustellen, die im Frühjahr 2014 als Buch erscheinen soll. Dem Buch wird auch eine DVD mitgegeben werden.
Man hofft, auf diese Weise der Öffentlichkeit das Kleinod Veitskapelle in Mühlhausen näher bringen zu können.

Annette Sante

Refugium
für Gesundheit & Therapie

Bettina Knippert
Masseurin / med. Bademeisterin
Sportphysiotherapeutin
Bewegungstherapeutin
Lymphtherapeutin

Im Asemwald 62/7
70599 Stuttgart
Tel : 015208667902
Fax : 0711 71915166
bettina.knippert@gmx.de

Refugium für
Gesundheit & Therapie

Manuelle Lymphdrainage - Segmentmassage -
Bindegewebsmassage - Schröpftherapie -
Klassische Massage - Fußreflexzonenmassage -
Entspannungsmassage - Hot-Stone-Massage -
Kinesiotaping - Elektrotherapie - Ultraschall -
Wirbelsäulengymnastik - Rückenschule -
Beckenbodentherapie /-training - AquaTraining -
NordicWalkingTraining -
PersonalTraining - BodyLightTraining -

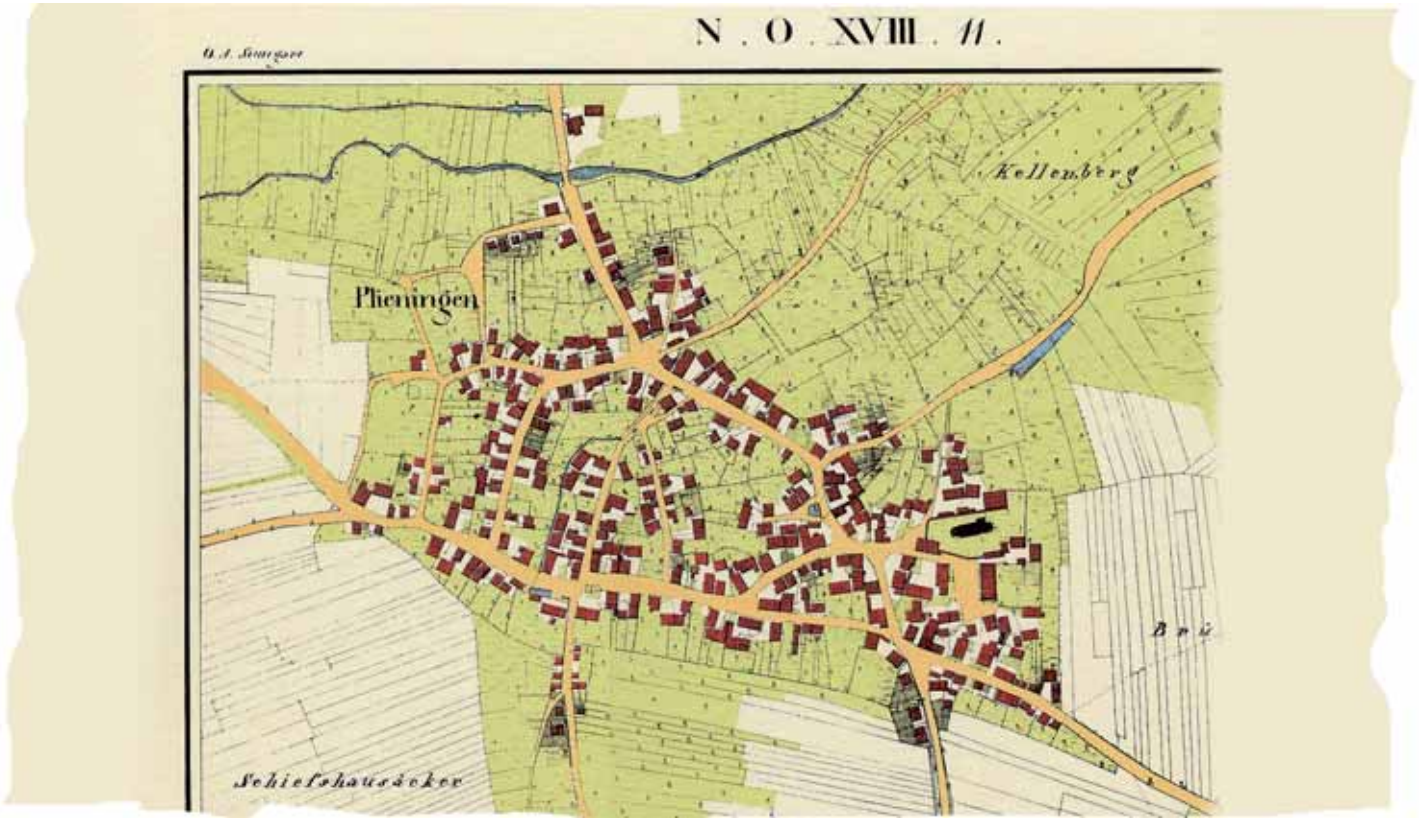
Zur Siedlungsgeschichte Plieningens

Plieningen wurde um 650 vom Sippenverband der Pleonungen gegründet, die den Neckargau beherrschten. Die Siedlung lag an der Kreuzung zweier Römerstraßen im heutigen Bereich Martinskirche - Goezstraße - Schoellstraße - Turnierstraße. Sie wuchs zunächst nach Westen entlang der Filderhauptstraße und nach Süden entlang der Goezstraße, beides Teile der ehemaligen Römerstraßen. In den Nachfolgekriegen der Stauferzeit wurde 1287 die Plieninger Burg zerstört und das Dorf schwer in Mitleidenschaft gezogen, im 2. Süddeutschen Städtekrieg wurde Plieningen 1449 nahezu gänzlich zerstört und im 30-jährigen Krieg 1636 abgebrannt. Diese Ereignisse stellten einschneidende Rückschläge dar, veränderten aber durch den Wiederaufbau der Gebäude an alter Stelle die Dorfanlage wenig.

Infolge eines wirtschaftlichen Aufschwungs nahm die Einwohnerzahl zwischen 1732 und 1834 von rund 1500 um mehr als 50 % auf rund 2300 Einwohner zu. Plieningen hatte 1727 das Marktrecht erhalten, der Güterverkehr auf der Durchgangsstraße von Stuttgart nach Reutlingen und zur Alb nahm zu, Herzog Carl Eugen baute in Hohenheim und das Handwerk und die Gastronomie blühten auf. Der dörfliche Ausbau erfolgte damals vornehmlich entlang der beiden genannten Straßen. Als Folge einer konservativen, auf die Landwirtschaft ausgerichteten Wirtschaftspolitik nahm zwischen 1851 und 1904 die Einwohnerzahl von 2574 aber um knapp 4 % auf 2483 ab, während umliegende Dörfer wie Vaihingen oder Möhringen durch Industrieansiedlung stark wuchsen. Bis 1910 erzielte Plieningen jedoch mit 2700 Einwohnern wieder einen Zuwachs von gut 10 %. Da in diesen Jahren vornehmlich der Siedlungsinnenraum verdichtet wurde, entsprach die bebaute Fläche bis zum Ersten Weltkrieg weitgehend der Fläche in der Urkarte von 1826 (kolorierte Karte, Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt). Zwischen 1910 und 1939 nahm die Einwohnerzahl um gut 20 % auf 3300 zu. In dieser Zeit wurden vornehmlich die freien Flächen zwischen der Filderhauptstraße und der Fraubronnstraße sowie die Ausfallstraßen bebaut. Beispielsweise wurde durch die Bebauung der Paracelsusstraße mit Wohnhäusern und der Gemeindehalle mit Volksschule der Bahnhof Plieningen an die Ortsmitte angebunden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm im Ortsteil Plieningen die Einwohnerzahl von 3900 um rund 80 % auf 7100 zu (Stand 2011). Es entstanden Wohngebiete In den Hagenwiesen, Auf dem Berg, Hinter den Mauern/Bei der Bismarckstrasse, Im Wolfer, Bogert und Köpfert sowie auf den Schießhausäckern. Dazu entwickelten sich im Plieninger Stadtbezirk die Stadtteile Steckfeld mit 2147, Asemwald mit 1525, Chausseefeld mit 1165, und Hohenheim mit 575 Einwohnern (Stand 2011). Die heute vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung definierte „Ortsmitte Plieningen“ ist im östlichen und mittleren Bereich noch weitgehend deckungsgleich mit der Bebauung um 1826, der westliche Bereich mit der Vorderen und Hinteren Schafstraße sowie der Fraubronn- und Körschstraße kamen zur Ortsmitte hinzu.

Fragt man nach einem Ortszentrum in der Plieninger Ortsmitte, ist eine Antwort schwierig. Zweifellos war das historische Ortszentrum bei der Martinskirche, der einstmals dort zwischen der Goez-, Resse- und Scharnhauserstraße gelegenen Burg und dem Mönchhof. Der Bau des Alten Rathauses um 1747



bestätigt dies. Allerdings war das immer eine Ortsrandlage gewesen, und mit der Verlegung des Rathauses an die Garbe 1973 ging die Bedeutung dieses Zentrums endgültig verloren.
Zur Zeit des Fuhrbetriebs auf der Staatsstraße Stuttgart - Reutlingen, der heutigen Paracelsus- und Goezstraße, war ein Zentrum auch „Am Rössle“, dem Platz auf dem die Paracelsus-, Breitenstein-, Mauren-, Goez-, Linken- und Lupinenstraße zusammentreffen, einstmals auch Markt im unteren Dorf. Dort waren mehrere Wirtschaften und zahlreiche Handwerksbetriebe mit Kaufläden. Die Goezstraße war damals Plieningens Prachtstraße mit großen Häusern und Schildwirtschaften, die auch Vorspann stellten. Noch heute steht dort das größte Ensemble an denkmalgeschützten und an erhaltenswerten Häusern Plieningens. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg war „Am Rössle“, nun „An der Plakatsäule“ genannt, noch ein Treffpunkt. Doch eine der verbliebenen zwei Gastwirtschaften und die Handwerksbetriebe schlossen oder wanderten ab. Damit verlor der Platz seine Bedeutung. Durch eine inzwischen in den Platz hinein gebaute Mauer und die damit verbundene neue Verkehrsführung ist die einstige Freifläche gar nicht mehr erkennbar.

Der Niedergang dieses Zentrums im unteren Dorf und der Goezstraße begann bereits Mitte des 19. Jahrhunderts, als die Teufelsbrücke gebaut worden war und der Verkehr nach und vom Süden nun nicht mehr auf der Straße durch das tiefe Körschtal über die Brücke aus der Stauferzeit lief, sondern ohne größeren Höhenunterschied über die Teufelsbrücke und durch die Filderhauptstraße. Durch die neue Funktion als Durchgangsstraße wurde die Filderhauptstraße aufgewertet und wird heute als Haupteinkaufsstraße gleichsam als Ortszentrum empfunden. Aber die Strecke zwischen den Einmündungen Echterdinger Straße und Bernhäuserstraße ist viel zu lang und zu heterogen strukturiert, um als Ortszentrum gelten zu können, und zudem fehlt ein freier Platz. So bleibt es der künftigen Entwicklung vorbehalten, ob sich in diesem Bereich einmal ein Schwerpunkt bildet und zu einem Ortszentrum wird.

Ende vergangenen Jahres hat das Amt für Stadtplanung und Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Büro für Stadtplanung und Architektur Planbar3 in vier mehrstündigen Veranstaltungen unter breiter Bürgerbeteiligung intensiv an einer „Rahmenplanung Ortsmitte Plieningen“ gearbeitet. Ziel des neuen Rahmenplans ist es, die Lebensqualität in der historisch gewachsenen Ortsmitte Plieningens bestmöglich zu stärken und zu verbessern. Dies betrifft alle Bereiche des bürgerlichen Lebens wie die ortsbildgerechte Sanierung und Neubebauung, die Verkehrsführung und Wegestruktur, die Nahversorgung und soziale Infrastruktur sowie die Verschönerung und Anbindung an Erholungsräume und Feld, Wald und Flur. Dieser Rahmenplan soll den inzwischen überholten Rahmenplan von 1987 ablösen und Plieningen in eine gute Zukunft führen. Plieningen soll den Plieningern lebenswerte Heimat bleiben und den Neubürgern liebenswerte Heimat werden.

A. M. Steiner und T. Schad

Die Traubeneiche, der Baum des Jahres 2014

Als 1989 die „Baum des Jahres Stiftung“ ihre Arbeit aufnahm, kürte sie als erste Art die Stieleiche zum Baum des Jahres. Die Stieleiche, auch Sommereiche oder Deutsche Eiche genannt ist wohl der Urtyp eines Baums schlechthin. Nun 25 Jahre später, 2014, wurde die Traubeneiche, auch Wintereiche oder Steineiche genannt, zum Baum des Jahres gewählt. Beide Eichenarten sind in Mittel- und Westeuropa weit verbreitet. Wissenschaftlich heißt die Stieleiche Quercus robur L., die harthölzerne Eiche, und die Traubeneiche Quercus petraea Liebl., die auf Fels wachsende Eiche. Die Namen sind lateinisch und der schwedische Botaniker Carl von Linné und der deutsche Botaniker Franz Kaspar Lieblein gaben die Namen. Der Name Eiche selbst geht auf das indogermanische Stammwort „eik“ zurück mit der Bedeutung Baum, was im Norwegischen „Eik“, Schwedischen „Ek“ oder Englischen „Oak“ noch unmittelbar anklingt.

Beide Eichenarten werden 20 - 40 m hoch, erreichen einen Stammdurchmesser von mehr als 2 m und können 800 - 1000 Jahre alt, bisweilen gar älter werden. Mit einer Pfahlwurzel sind sie sturmfest. Die beiden Arten unterscheiden sich durch vier Merkmale und ihren Wuchs. Bei der Traubeneiche sind die Blattstiele mehr als 1 cm lang, die Blätter haben zu den Blattbuchten hin keine Nerven, an den Hauptnerven der Blattunterseite stehen Büschelhaare und die Früchte sind namensgebend traubig angeordnet. Die Blätter der Stieleiche haben dagegen keinen Stiel, zeigen Blattnerven zu den Blattbuchten hin, besitzen keine Büschelhaare und die Früchte sind namensgebend gestielt. Die eher langschäftige Traubeneiche bildet einen bis zum Wipfel durchgehenden Stamm mit einer regelmäßigen, lockeren Krone aus aufstrebenden Ästen (Foto, Pflanzjahr 1968). Die eher knorrige Stieleiche bildet einen nicht durchgehenden, starkastigen Stamm mit einer unregelmäßigen, dichten Krone. Der Name Sommereiche rührt daher, dass die Blätter im Winter abfallen, der Name Wintereiche daher, dass die Blätter meist bis zum Frühjahr hängen bleiben. Deutsche Eiche weist auf die Wertschätzung hin, Steineiche auf den Standort.

Das Problem ist nun, dass die genannten Merkmale oftmals nicht klar ausgeprägt sind. Denn beide Eichenarten hybridisieren, d. h. sie bilden Mischformen mit allen Übergängen zwischen der typischen Stieleiche und der typischen Traubeneiche, sogenannte Hybridschwärme. Deshalb vertreten namhafte Forstwissenschaftler die Ansicht, dass es sich nicht um zwei getrennte Arten handelt, sondern um Ökotypen nur einer Art mit an die Standorte angepassten Formen. Denn die Traubeneiche verträgt Trockenheit und Wärme und gedeiht auf nährstoffarmen Stein- und Lehmböden im Hügelland und niedrigen Bergland, die Stieleiche zieht das kontinentale Klima vor und wächst auf nährstoffreichen Lehm- und Tonböden in Tiefebenen und Auwäldern. Deshalb ist bei forstlichen Anpflanzungen die Herkunft des Saatguts von zentraler Bedeutung.

Die Eichen waren praktisch allen indogermanischen Völkern heilig. Die Griechen ehrten ihren Göttervater Zeus mit Eichen, die Römer ihren höchsten Gott Jupiter, die Balten ihren Donnergott Perkunas und die Germanen ihren Gewittergott Donar. Viele heilige Stätten waren von Eichenhainen umgeben, viele alte und mächtige Eichen galten als heilig. Die Eiche ist ein Sinnbild für Stärke, Kraft, Beharrlichkeit und Beständigkeit, sie wurde zum Symbol für Stolz, Ehre, Freiheitsliebe und Treue. Eichenlaub und Eicheln schmücken Orden, Wappen, Urkunden, Münzen und Spielkarten.

Wer Eichen pflanzt, vertraut auf die Zukunft. Ein Sprichwort sagt: Eichen kommen 300 Jahre, stehen 300 Jahre und vergehen 300 Jahre. Die Forstwirtschaft rechnet bei Sägeholz mit einer Umtriebszeit von 150 Jahren und bei Furnierholz von 250 Jahren, das entspricht beim Menschen 6 und 10 Generationen. Wohl gibt es keine Waldweide mehr zur Schweinemast mit Eicheln, und auch Eichenrinde als Gerberlohe ist nicht mehr gefragt. Aber es gibt kaum ein wertvolleres und vielseitig verwendbareres Holz als Eichenholz, wobei sich das Holz der Traubeneiche und Stieleiche nicht unterscheiden lässt.

Im Exotischen Garten des Landesarboretums in Hohenheim stehen Trauben- und Stieleichen und mehrere deren gärtnerischer Varietäten. Einige Stieleichen stammen aus herzoglicher Zeit und sind über 220 Jahre alt. Der Plieninger Häslachwald ist noch einer der heute seltenen Eichen-Hainbuchenwälder. Und im Naturschutzgebiet Eichenhain bei Sillenbuch und Riedenberg stehen bis zu 300 Jahre alte Eichen. Wer dort spazieren geht, spürt, warum unsere Altvordern Eichen verehrten.
In der nacheiszeitlichen Wärmeperiode zwischen 5 000 und 2 000 Jahren v. Chr. beherrschten in Europa die Eichen den Wald. Ab etwa 2500 v. Chr. wurde das Klima kühler und feuchter, und die Buche trat ihren Siegeszug an. Ab etwa 800 v. Chr. bis heute herrschte nun die Buche im Wald. Geht man davon aus, dass sich das Klima jetzt wieder erwärmt, steht den Eichen eine glänzende Zukunft bevor und insbesondere der wärme- und trockenheitsverträglichen Traubeneiche.

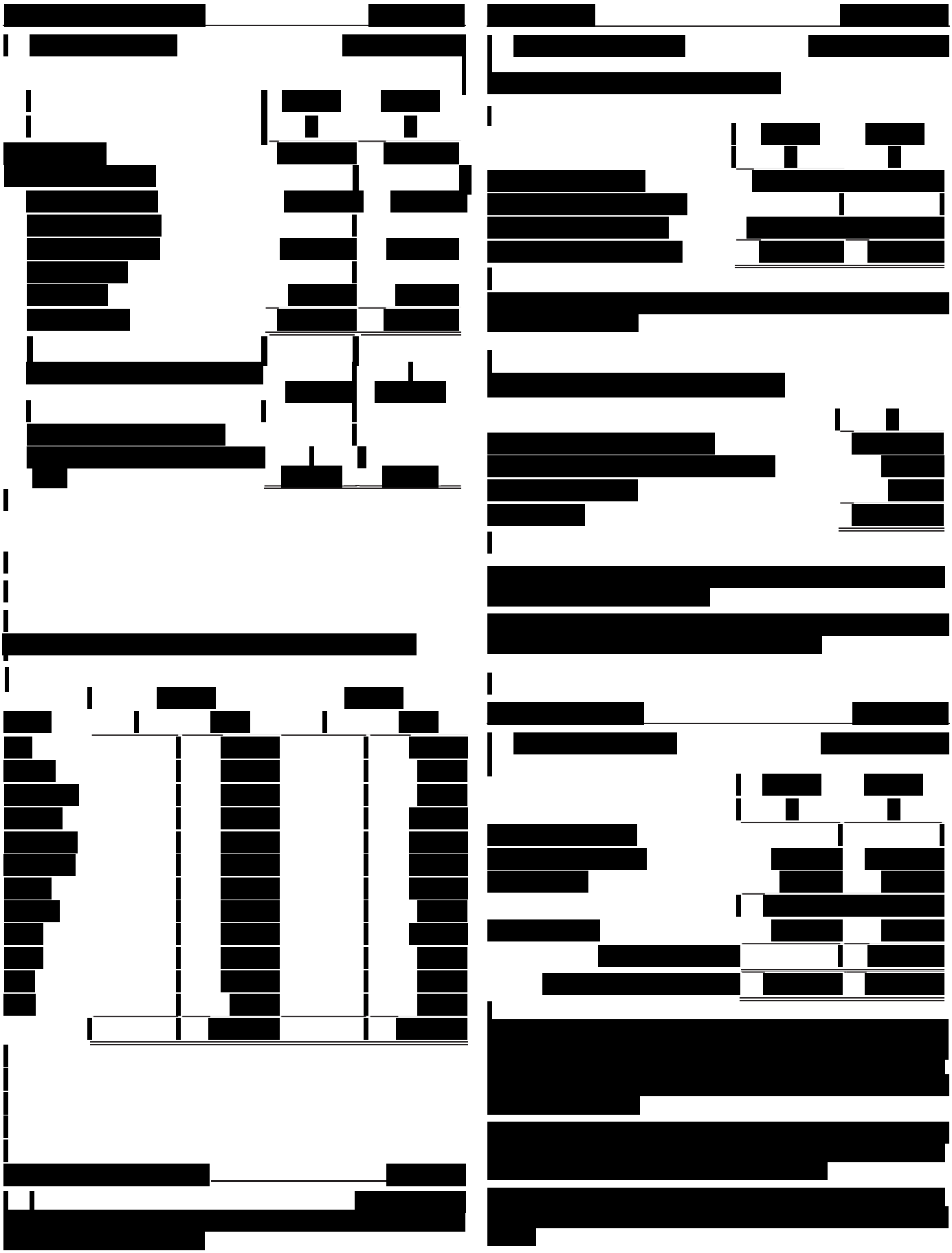
A. M. Steiner und R. Bäßler

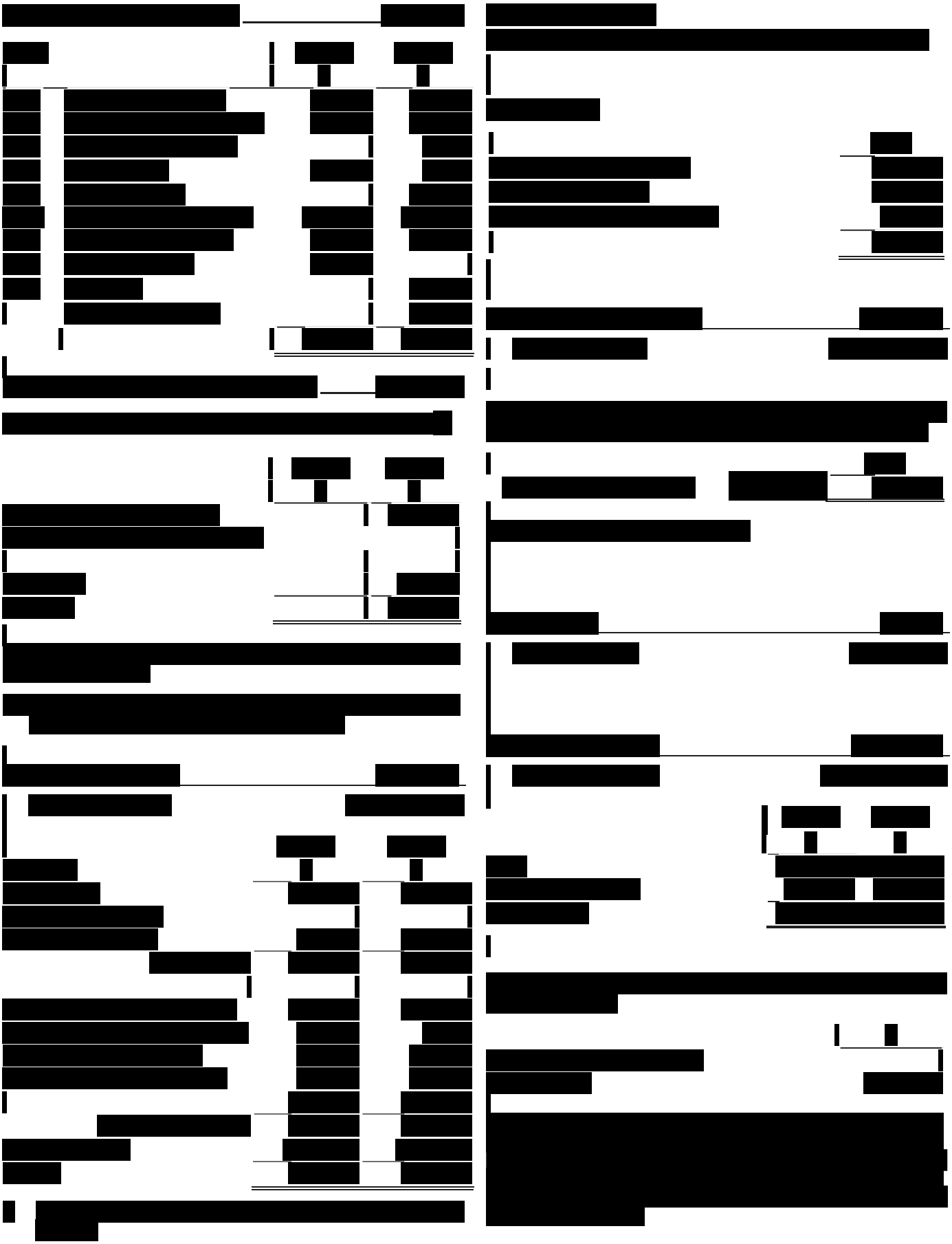
Wohnstadt Asemwald
Für den Verwaltungsbeirat der Wohnstadt Asemwald:
Dr. Gerold Gutmann

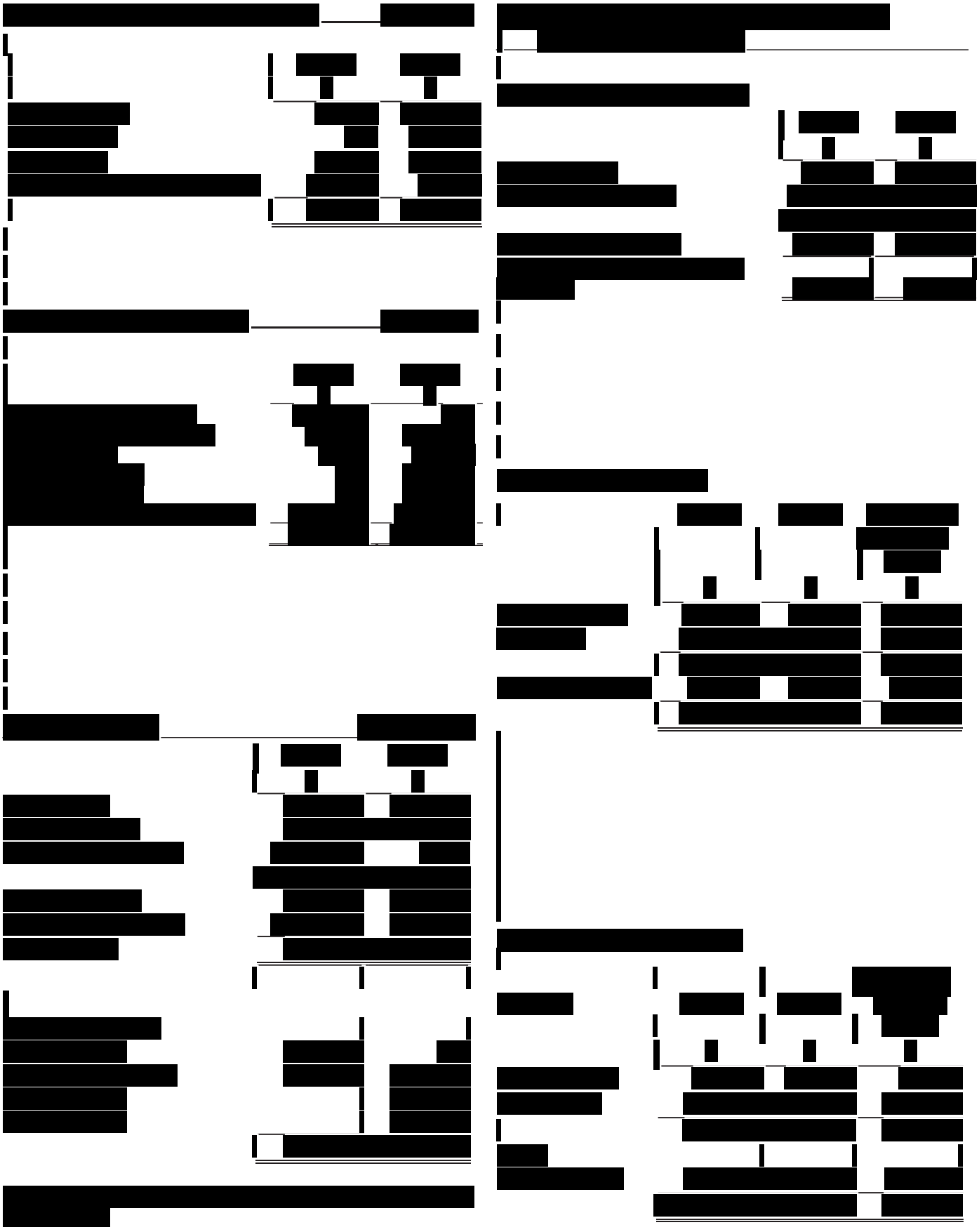
Bericht
über die
Prüfung der Hausgeldabrechnung (HGA)
2012/2013

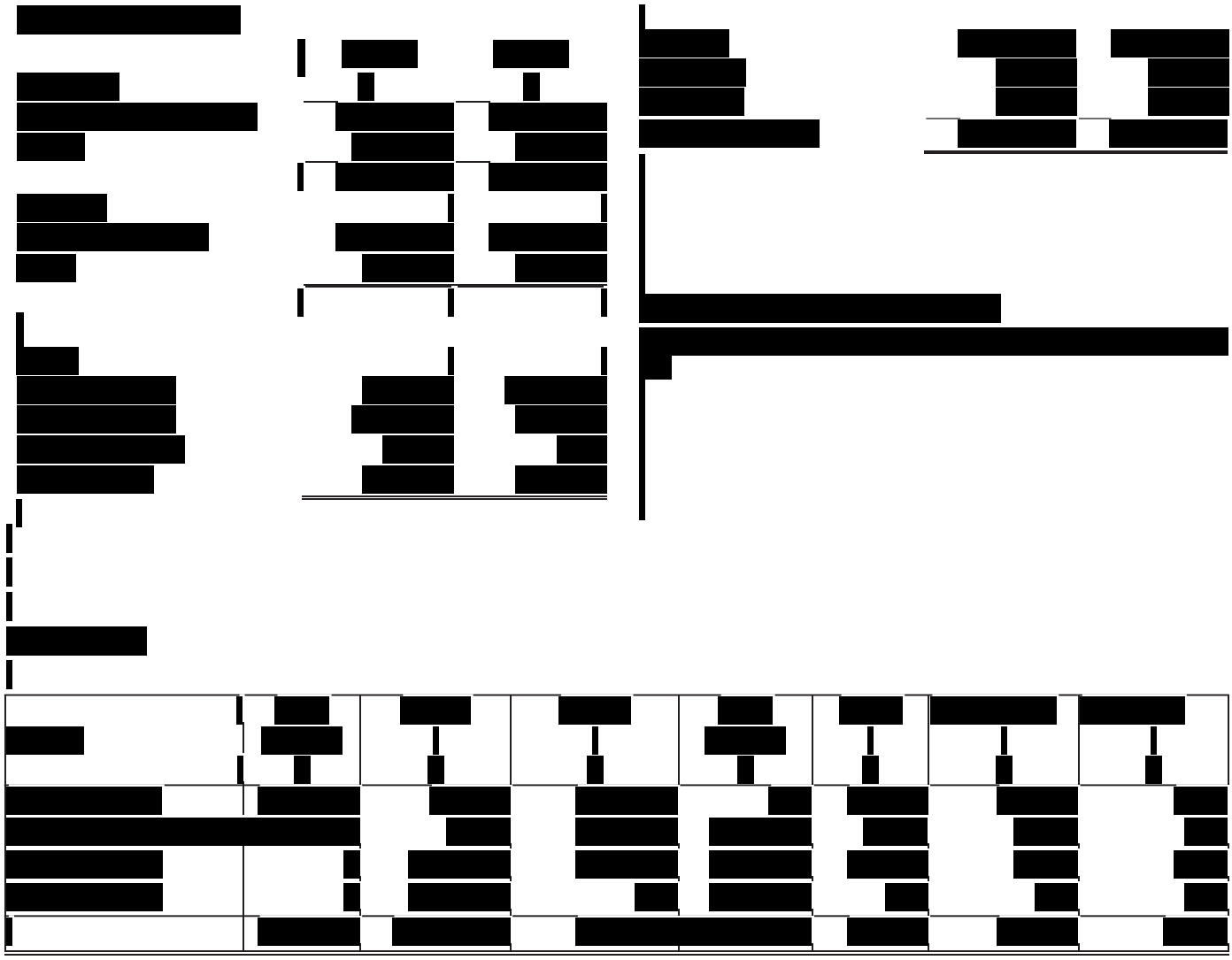
A. **Vorbemerkungen.....**

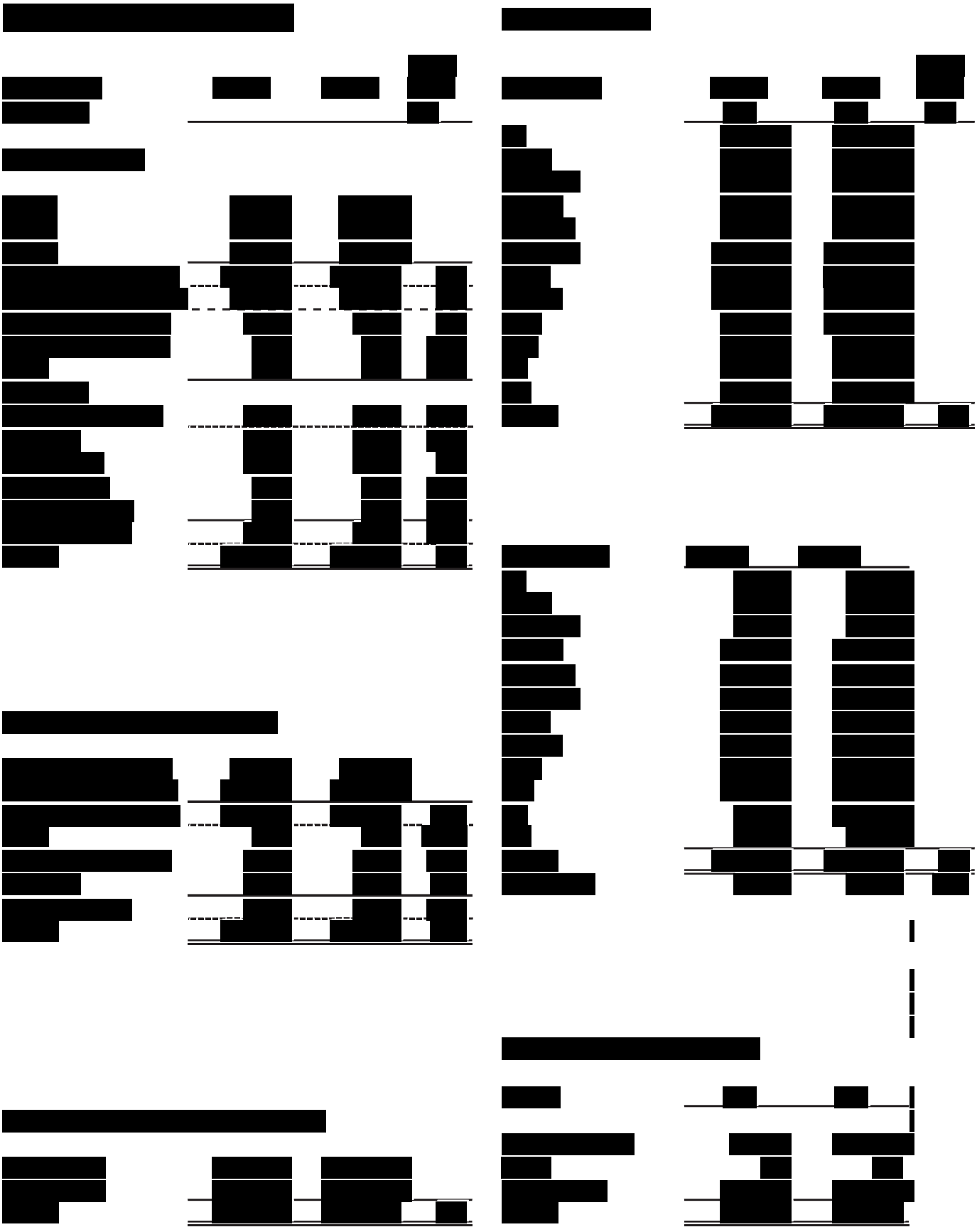
[redacted]

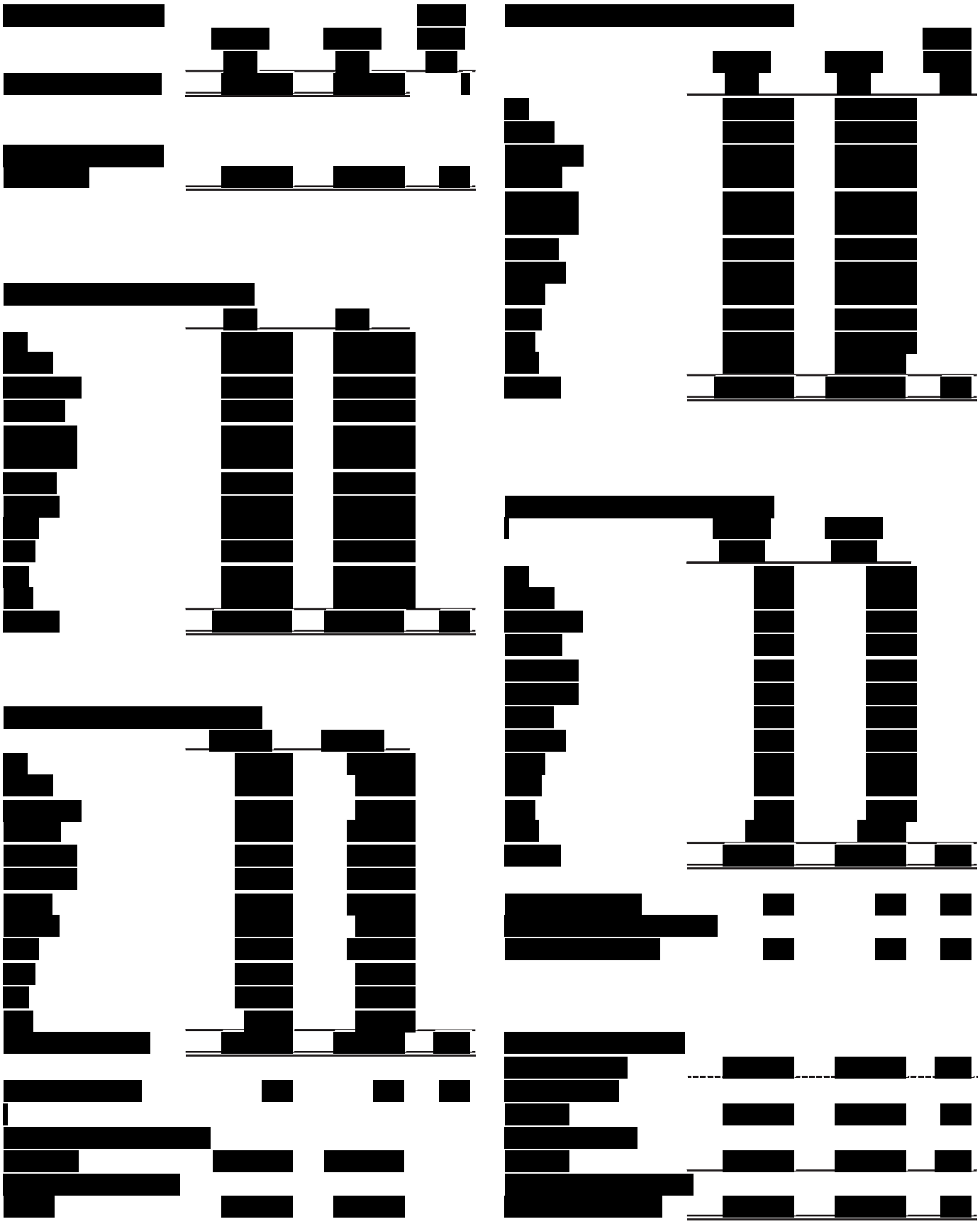


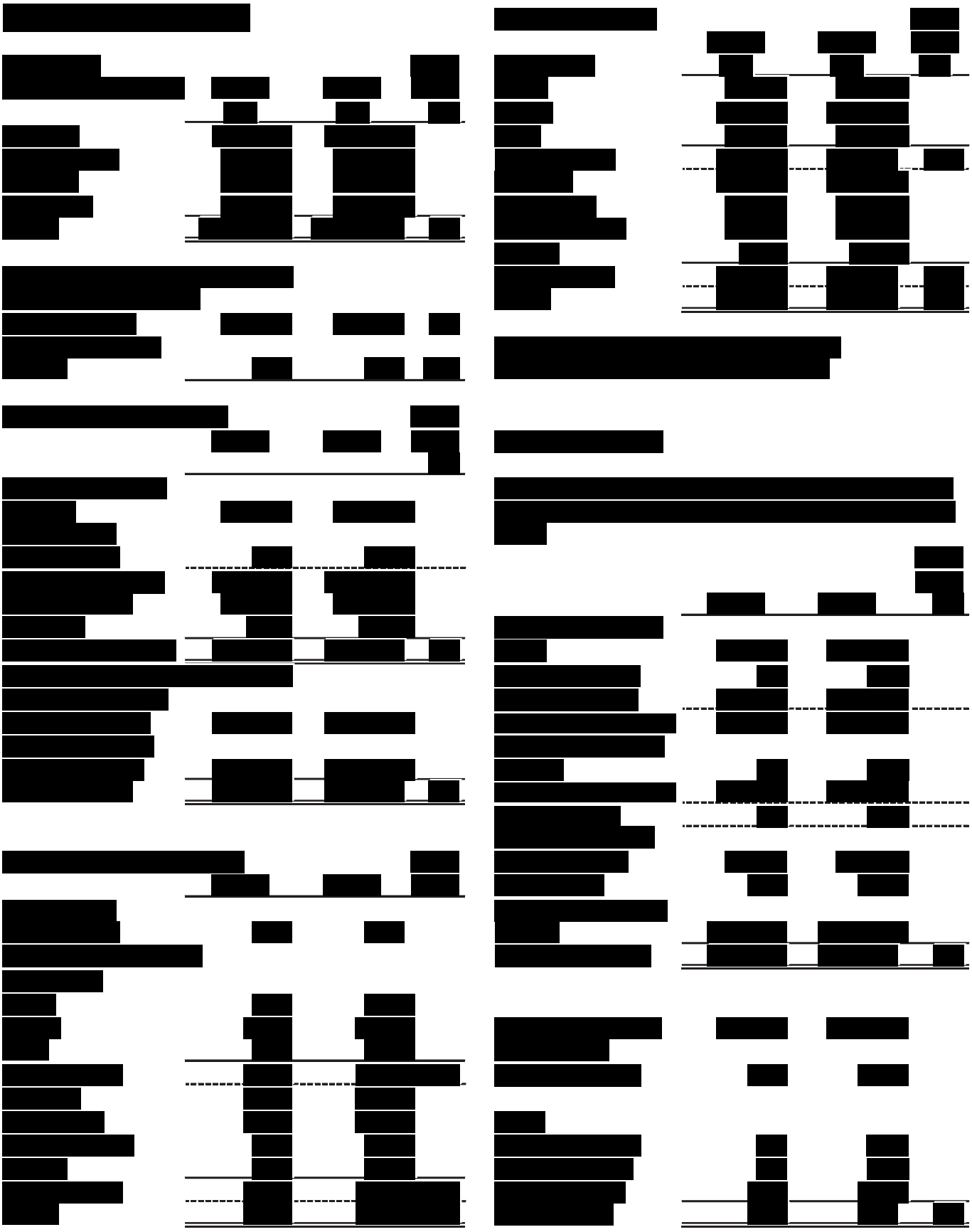


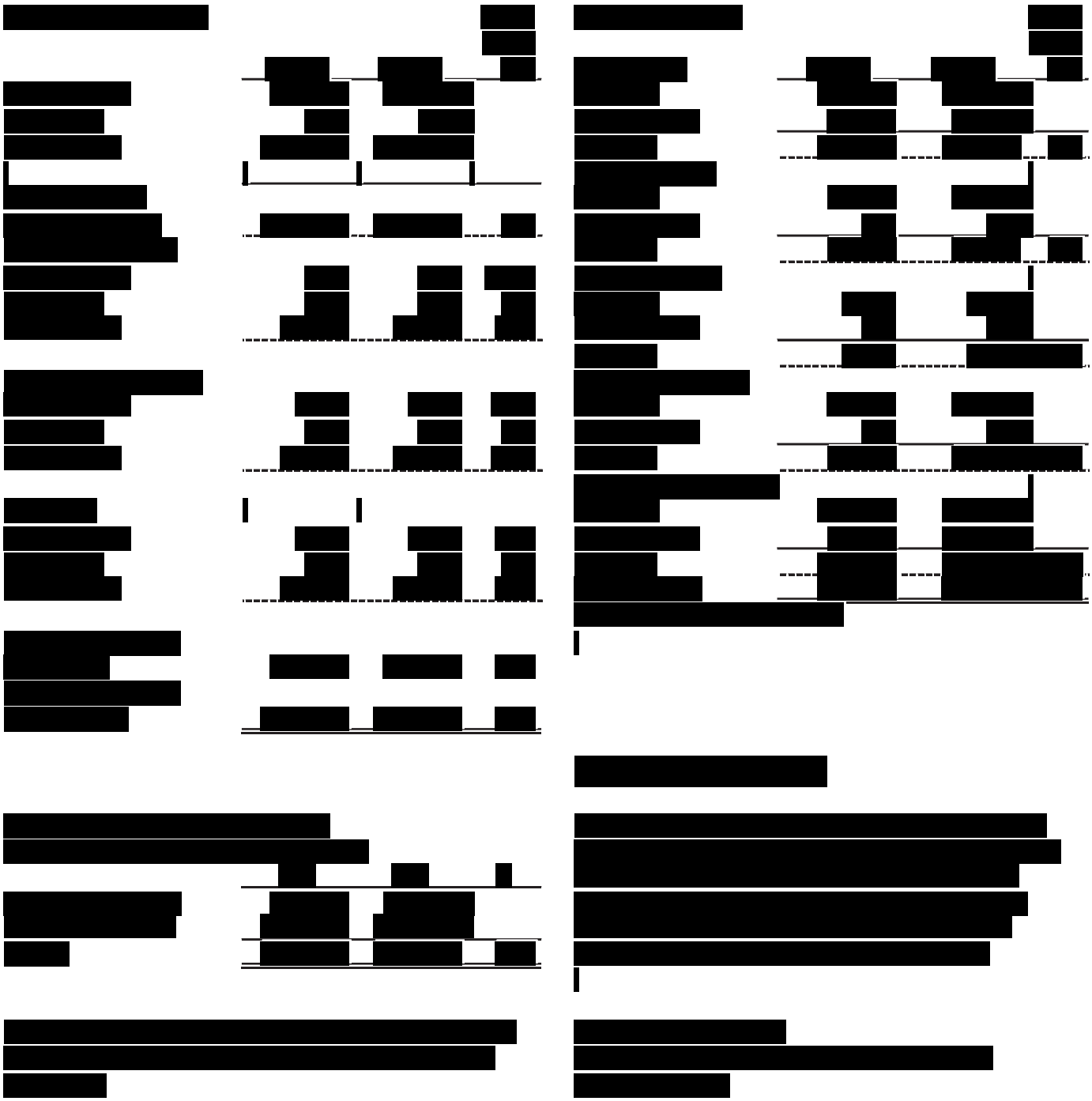












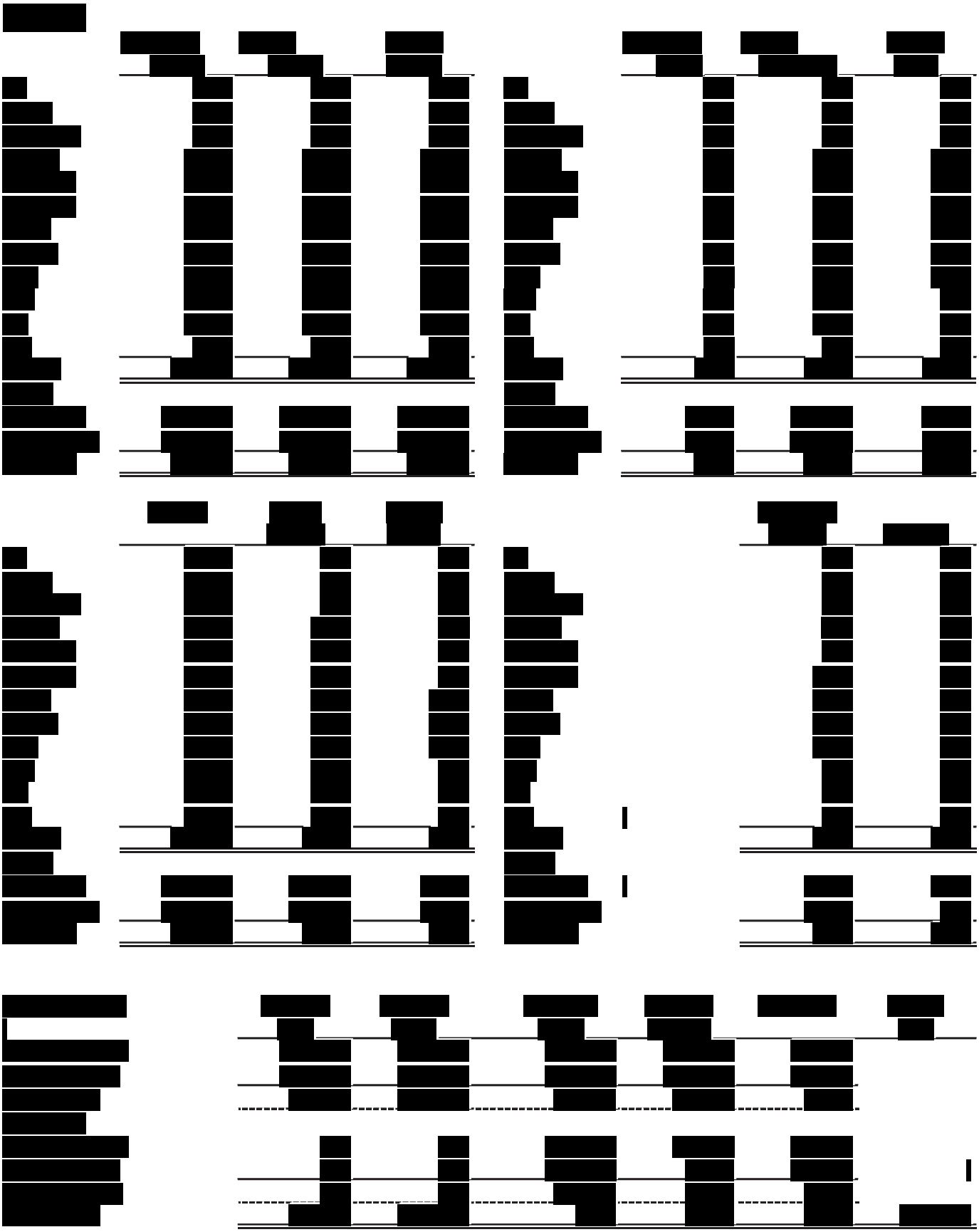


Foto: Luz

Winter im Asemwald

Foto Hanke

Foto Hülzer

Foto Hanke

Katharina Escherle Oliver Kimmich Monika Wäscher

Neues Jahr – neue Chance . . .

. . . für die Erstellung Ihrer Steuererklärung!
. . . für eine gute Beratung!
. . . für einen Termin bei BÄUERLE . Steuerberater

Übrigens:
Wir kommen auch gerne zu Ihnen nach Hause.

Ihr Einkommensteuer-Team von BÄUERLE . Steuerberater

- Erich Bäuerle . Steuerberater
- Helmut Bäuerle . Steuerberater
- Martina Zendath . Steuerberaterin

Grüninger Straße 5
70599 Stuttgart

Telefon: 0711.45 99 82.0
Telefax: 0711.45 99 82.22

E-Mail: team@baeuerle-steuerberater.de
Internet: www.baeuerle-steuerberater.de

Bäuerle®
Steuerberater